

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Waiquerring) 34.

Die nächste Nummer unseres
Blattes erscheint Dienstag Früh.

Budapest, 7. März.

Sibis auch keine Krise, so kriselt doch ohne Unterlaß. Vergeblich sind alle Bemühungen der sogenannten Führer. Sie mögen das einemal mit Beschwichtigungen, das anderemal mit Drohungen ihre Mannen in die Schranken zwingen, ganz ins Gleiche können sie den Gemüthszustand der Koalition doch nicht bringen. Aber nicht die Unterschiede in den Programmen der drei koalirten Parteien sind es, die die Gemüther erregen. Wärs nur darum, dieselben würden einander gewiß heute noch ebenso brüderlich in den Armen liegen, wie zu Zeiten des nationalen Widerstandes. Ganz andere Sorgen drücken die koalirten Herren. Zwei Jahre sind vorüber. Mancherlei Zeichen sprechen dafür, daß jene Uebergangszeit, die dem gegenwärtigen Hause zugedacht war, ihrem Ende entgegengeht, und an das Ende dieses Majoritätsbajens zu denken ist so schauerlich. Das macht unruhig, förmlich nervös. Denn es war wohl schon in der Opposition. Man konnte den Löwen spielen, während man jetzt in der Majorität fortwährend unterdrücken muß, aber in der Majorität gibt es dafür viele Mandate, jene Mandate, die hierzulande erst das eigentliche, das wirkliche Leben bedeuten. Und da schon Heine die große Wahrheit erkannt hat, daß es besser ist, ein lebendiger Hund zu sein als ein tochter Löwe, so ist es nur menschlich, allzu menschlich, daß die Koalition jetzt von bösen Mandatsorgen geplagt ist.

Allen voran aber quält diese Sorge die Kossuth-Partei. Die beiden anderen Parteien haben diesesmal leichtes Spiel. Denn während der letzten zwei Jahre wurde ja ihre Politik gemacht, und wenn sie vor die Wähler gehen, können sie sich hierauf berufen, damit Propaganda machen, ganz abgesehen davon, daß sie der sicheren Ueberzeugung sind, daß auch weiterhin nur ihre Politik gemacht werden kann, gemacht werden wird.

Nicht so die Kossuth-Partei. Sie macht wohl die Politik, aber nicht ihre Politik. Gehst sie zu den Wählern, so kann sie nicht mit ihren Erfolgen Propaganda machen, sondern muß für die Erfolge der anderen Koalitionsparteien Entschuldigungen suchen. Sollte es nun zu einer Neuwahl kommen, könnte es leicht geschehen, daß die Wähler sich's überlegen, und wenn schon 67er Politik gemacht werden muß, auch thätlich die 67er Parteien unterstützen. Diese Sorge drückt nun die Kossuth-Partei, läßt dieselbe gähren und treibt dort die aller-nährlichsten Rettungspläne an die Oberfläche. Während der letzten zwei Wochen haben wir ja mehr als ein Duzend solcher über uns ergehen lassen müssen. Auch wurde eine große Aktion zur Durchsetzung derselben angekündigt. Aber schließlich löste sich Alles in einige unmaßgebliche Vorschläge und unkontrollirbare Klagen auf, die gestern im Exekutivkomité der Partei laut wurden.

Hat sich so der große Sturm in ein kleines Lärmen verlaufen, so ist aber deshalb der Sturm noch nicht gänzlich gebannt. Morgen, übermorgen, jeden Tag kann er von neuem losbrechen. Die Gefahr der Neuwahlen muß nun wieder in Schweiß rücken, ohne daß der Ministerpräsident die Möglichkeit hat, dieses Schreckphantom sofort vom Horizont verschwinden zu lassen, mit jener bewundernswürthen Geschicklichkeit, wie er dies vorgestern Abends bei seinem Besuche der Kossuth-Partei gethan, und der Sturm wird stärker und gefährlicher, wenn die Koalition packen als je zuvor. Wenn Regieren soviel bedeutet wie voraussehen, müßten deshalb die regierenden Führer der Kossuth-Partei schon jetzt dieser Möglichkeit vorzubeugen versuchen. Mit dem ewigen Beschwichtigen und Beruhigen allein geht das allerdings nicht. Ein bloß negatives Thun genügt hiefür nicht. Dazu bedarf es auch einer positiven That. Welcher? Wir fühlen keinerlei Verus dafür, uns den Kopf der Kossuth-Partei zu zerbrechen. Aber diesmal ist das auch nicht nötig. Denn aus ihren eigenen Reihen ist ihnen der Rettungswink gekommen.

Béla Barabás, der grumme Kuruzer und

Obstruktionist von einst ist es, der seiner Partei den Rettungsweg zeigt. Er sagte, daß nun genug sei des öden Streites um 1848 und 1867, daß, wenn wir in der Gemeinschaft mit einem wirtschaftlich so gekräftigten Gegner, wie es Oesterreich ist, nicht um jene Gleichberechtigung kommen wollen, die uns der Dualismus gewährt, auch wir nunmehr uns mit keinen anderen Fragen als wirtschaftlichen beschäftigen dürfen. Neu ist ja die Ansicht nicht. Schon seit Jahren haben wir ihr oft und scharf Ausdruck gegeben, und wenn die Opposition und später die Koalition sich für staatsrechtliche Formfragen erwärmten, verwiesen wir darauf, daß dabei unser Wirtschaftsleben zugrunde geht, und auch noch beim jüngsten Ausgleich erklärten wir die mancherlei Nachteile desselben damit, daß wir uns nur für staatsrechtliche Konzessionen engagierten und für solche den Oesterreichern allerlei materielle Zugeständnisse machten. Aber ob alt oder neu, nun, da diese Ansicht auch im Kopfe eines Béla Barabás dümmert, wirkt sie wie neu.

Will die Kossuth-Partei ihre Zukunft sichern, dann muß sie die fortwährenden staatsrechtlichen Kämpfe ausschalten. Aber nicht nur nach oben, sondern auch nach unten hin. Das erstere allein genügt nicht, ja es verschlimmert nur die Lage, weil es Unaufrichtigkeit und Zweideutigkeit in die ganze Politik bringt. Denn geradezu lächerlich wäre es, zu glauben, daß auf die Dauer eine Parteitaktik möglich ist, die die eigenen Wähler gegen die eigene Politik hegt. Ganz abgesehen von der politischen Immoralität, die hierin liegt, müßte hieraus auch bald, sehr bald ein Konflikt zwischen der Kossuth-Partei und ihren Wählern entstehen, und zwar ein Konflikt, dem die Partei rettungslos zum Opfer fallen würde. Folgt aber die Kossuth-Partei dem Wink ihres Vizepräsidenten Barabás, dann hat sie gar nicht nötig, von ihrer jetzigen 48er auf die 67er Basis hinüberzuspazieren. Denn diese letztere besteht ja doch nur als Gegensatz der ersteren. Und verschwindet 48 als Schlagwort aus unserer Po-

Die Liebeskranken.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der Liebesparoxysmus ist, so scheint es, bei manchen Individuen eine schwere Krankheit, und über die Liebe gehen weit mehr Menschen zugrunde, denn über den Haß. Das ist die grausame Lehre aus dem unheimlichen Drama von Allenstein, das soeben sein Ende gefunden hat. Der Hauptmann v. Göben hat sich das Leben genommen, indem er sich die Halsschlagader durchschneidet. Die schöne Frau mit den Nymphenaugen, die Majorin v. Schönebeck, die geisteskrank erklärt worden war, beging bei der Nachricht von seinem Tode gleichfalls einen Selbstmordversuch und liegt in ihrer Heilanstalt schwerverletzt darnieder. Der arme Major, der in der Nacht nach der Weihnachtsfeier in seinem Hause erschossen wurde, ist blutig gerächt. Der Mord, der nach Vergeltung schrie, ist gesühnt, und dem, was man irdische Gerechtigkeit nennt, scheint Genüge gethan. Aber die hervorragende Beachtung aller Psychologen und Physiologen muß der seltsame Geisteszustand erregen, in dem sich der unglückliche Hauptmann v. Göben während seiner unheimlichen That befand. Während der Untersuchung hat er an seinen Psychiater ein Schreiben gerichtet, das zu den großen Dokumenten über menschliches Irren und Fehlen, menschliche Schuld und Liebesraferei gehört. „Diese Frau hat mir von ihren Liebesabenteuern erzählt“, heißt es da, „und ich hielt sie doch für ein reines Heiligtum, und Alles, was sie mir sagte, glaubte ich ihr. Wenn ich heute daran zurückerdenke,

so glaube ich, diese Frau hat eine Art von Suggestion auf mich ausgeübt. Ich hätte ohne Bedenken, ohne inneres Widerstreben die größten Verbrechen für diese Frau begangen, die sie mir haben wollte. Ich fühlte mich sogar glücklich dabei, ihrer Eingebung zu folgen. Ich habe nie Gewissensbisse gehabt. Ist das nicht unerhört? Was ich auch über sie wußte, nichts konnte mich abhalten, sie bis zum Wahnsinn zu lieben und abgöttisch zu verehren. Sie hat mich durch ihre ewigen Klagen über die Mißhandlungen ihres Gatten dahin gebracht, daß ich in mir die Idee festsetzte, diese Frau von dem Mann zu befreien, da er mir in den widerlichsten Farben erschien. Ein Duell wollte sie nicht, aus haltlosen Gründen. Das war genug für mich, den Gedanken gänzlich auszuschalten. Da erstand in mir der wahnsinnige Plan eines Duells ohne Zeugen. Ich wollte den unglücklichen Mann zwingen, sich von seiner Frau scheiden zu lassen oder sich ohne Zeugen mit mir zu schießen. Daß dabei die rasende Sehnsucht, die Frau selbst zu besitzen, eine Haupttriebfeder war, leugne ich nicht. Ich hätte Vaterland, Mutter, Freunde, Alles lachend im Stiche gelassen, wenn ich dafür diese Frau hätte eintauschen können, wie ich ja auch meine Ehre in den Schmutz gezogen habe. Und ich kann es heute nicht begreifen, warum aus der Gesellschaft achtbarer Menschen für immer gestochen zu sein.“

Der Psychiater fand den Geisteszustand des unglücklichen Häftlings ganz normal, und nach dem Briefe zu schließen, den ich eben citirt habe, war er das zweifellos nach der eingetretenen Ernüchterung.

War er es aber auch bei Verübung der That? Lieft man diese Zeilen einer genauen und erschöpflichen Selbstanalyse, so begreift man erst den Ausbruch vieler Verbrechen, ihre Thaten erschienen ihnen hinterher wie ein böser Traum, von dem sie nichts begriffen und in dem sie nur willenlose Werkzeuge waren. Auch Göben gebraucht diesen Ausdruck in einem weiteren Briefe, in dem er sagt, er sei das willenlose Werkzeug dieser Frau gewesen. Vernunft, Ueberlegung, alle Begriffe von Gut und Böse, alle Lehrsätze der Erfahrung, alle angenommenen Gebote der Gesittung und Moral waren wie ausgeschaltet. Wie soll man nun noch die Liebe beurtheilen, da uns die Schilderungen des unglückseligen Hauptmanns nur zu sehr daran erinnern, daß im Augenblicke der höchsten Liebesbefriedigung das Bewußtsein des Menschen beinahe völlig erlischt? Und da scheint es noch Menschen zu geben, bei denen diese Ausschaltung des Bewußtseins, zum Theile wenigstens, schon früher eintritt, die zu willenlosen Werkzeugen herabsinken unter dem Einfluß von Frauen, die hinterher als geisteskrank erklärt werden. Nichts lebt mehr in ihnen, wie der dunkle Instinkt, der einem erotischen Ziel zutreibt. Sie denken und handeln wie Maschinen, die eine fremde Hand lenkt. Wenn der junge Naumoff so handelt, so suchte man die Erklärung für das Phänomen aus seiner Jugend zu holen, aus einem leidenschaftlichen, unbefriedigten Temperament, wofür das zwanzigste Lebensjahr einen wahren Siedepunkt bedeutet. Was soll man aber sagen, wenn man der männlichen Erscheinung bei dem Hauptmann v. Göben begegnet, einem gereif-

litt, so verschwindet mit ihm auch gleichzeitig das Schlagwort 67, indem es das Natürliche, das Selbstverständliche wird. Die Fragen aber, die noch nicht geordnet und ausgetragen sind, die müssen auf wirtschaftliche Basis gestellt, von dieser aus beurteilt und gelöst werden. Dann, aber auch nur dann kann die Unabhängigkeitspartei ihr einstiges Programm durchführen und so, wenn auch nicht im Namen, so doch im Wesen sich noch für die Zukunft erhalten.

Neuer Kurs in der Hauptstadt.

Die bürgerliche demokratische Kommunalpartei ist tot, es lebe die neue Partei! Mit diesem Losungswort wird in den Kreisen der Mitglieder des hauptstädtischen Municipalausschusses eifrige Agitation betrieben, um an Stelle der bisherigen Majorität, die während ihres fünfvierteljährigen Bestandes die Gemüther nie gänzlich befriedigt und in letzterer Zeit den Wünschen und Anforderungen gar nicht mehr entsprochen hat, eine neue ausschlaggebende Mehrheit zu bilden. Es hat den Anschein, daß die im Stillen, aber mit umso größerer Energie in Szene gesetzte Agitation den von den Initiatoren gewünschten Erfolg erzielen werde, denn viele Anzeichen sprechen dafür, daß sich mehrere Bezirke, deren Bestrebungen, Ziele und Anschauungen mit einander identisch sind oder parallel laufen, sich in Bälde finden und zu einer kompakten Majorität vereinigen werden. Man spricht von einer Koalition der Bezirke II, IV, VII, VIII und IX-X, welche durch Dursider aus den übrigen Bezirken noch verstärkt würde. Dieser Repräsentantenvereinigung stünden als Opposition die „freien Öfner Bürger“ und die „Liberalen“ gegenüber — natürlich jede Gruppe vereinzelt, für sich selbst —, während das Gros der Leopoldstädter Mitglieder des Municipalausschusses sich keiner Partei anzuschließen beabsichtigt.

Verwirklicht sich diese Parteigestaltung, wozu — unferen Informationen zufolge — die größte Aussicht vorhanden ist, so kehrt die Repräsentanz zu dem Zustande zurück, in welchem sie sich Jahrzehnte hindurch, bis zur jüngsten Kommunalwahl, befunden und welche die Waffenbrüderschaft mit den Vagionnischen Demokraten vorübergehend abgelöst hat. Ja es besteht sogar die Absicht, den von dem Führer des VI. Bezirks Jahre lang bekämpften Her-Ausschuss, „die feste Burg der Bezirkscliques“, zu neuem Leben wieder erstehen zu lassen. Man findet sich also leicht damit ab, daß die Herrschaft der Kommunalpartei ein Ende genommen hat, und trachtet die durch die Auflösung dieser Partei hervorgerufene Verwirrung

zu beheben. Und hierbei geht man höchst eilig zu Werke; man will die Kalamitäten der jüngsten Wochen im Handumdrehen verweisen. La séance se continue. Unter neuer Flagge soll im alten, genau gefamten Fahrwasser weitergesegelt werden, man will die städtischen Geschäfte weiter führen, als wäre nichts geschehen.

Noch ehe aber an die Zusammenschweifung der künftigen Majorität geschritten werden könnte, hat der Municipalausschuss die Aufgabe, das heutige Budget unter Dach und Fach zu bringen und den Beamten der Kommunität die ihnen seit mehr als Jahresfrist mit größter Bestimmtheit in Aussicht gestellte Theuerungszulage zu votiren. Und was man gestern noch für schier unmöglich erachtet hätte, daß nämlich Repräsentant Szalai die Schleusen seiner Berebtheit schließen und die Absicht aufgeben werde, die Stadtleitung zu informieren, wie man „mit größter Leichtigkeit“ vier Millionen Kronen aus dem Budgetpräliminare hinauseskamotirt, das wird unseren Informationen zufolge in der montägigen Generalversammlung dennoch der Fall sein. Szalai wird sich nämlich begnügen, seinen Standpunkt hinsichtlich der Erparungen zu wiederholen und beantragen, man möge das Budget an den Magistrat zurückleiten mit der Weisung, die vom Antragsteller namhaft gemachten Posten neuerdings zu prüfen und thuklichst zu reduzieren. Es versteht sich von selbst, daß diese Proposition verworfen und der Haushaltungsvoranschlag weiter verhandelt werden wird, so daß, falls die Demokraten den fallengelassenen Faden der Obstruktion nicht aufnehmen — was jedoch mit Rücksicht auf die Person des in dieser Frage engagierten Vagionnischen Steuererhöhung Montag oder Dienstag erfolgen dürfte.

Kurz darauf wird die offizielle Vereinigung der erwähnten Bezirke stattfinden. Phantastische Köpfe, in denen stets außerordentliche Ereignisse spuken, wollen von einer Verschmelzung der auf 67er Basis stehenden Mitglieder der Repräsentanz wissen. Diesen würden die Demokraten — wie man spricht — keine direkte Opposition machen. Doch abgesehen davon, daß die Raillirung der Repräsentanten auf politischer Basis in der Hauptstadt allen Anstrengungen zum Troz bisher noch niemals gelungen ist, würde diese abstruse Idee gerade an dem Widerstand der 67er Elemente Schiffbruch erleiden.

Noch einer Kombination wollen wir Erwähnung thun, und zwar der, daß sich der Bürgermeister an die Spitze einer nach seinem Ebenbilde zu schaffenden Majorität stellen werde. So sehr

uns und jedem wahren Freunde der Hauptstadt die Verwirklichung dieser Idee genehm wäre, müssen wir dennoch konstatiren, daß die Nachricht über diese Eventualität zumindest sehr verfrüht ist. Wir hoffen zuversichtlich, daß die Stadtvertretung einmal unter Führung des Bürgermeisters einen neuen Kurs einschlagen werde, doch um diesen Kurs zu etablivieren, bedarf es ruhiger Zeiten und vieler Vorarbeiten. Zur Stunde aber gilt es, die besonnenen Elemente des Municipalausschusses zu vereinigen, um den gänzlichen Stillstand zu verhindern.

Die parlamentarische Lage.

Drohung mit der Auflösung des Hauses. — Warabás über eine neue Parteikonstellation. — Die Militärforderungen.

Die Obstruktion gegen die Revision der Hausordnung nimmt immer ernstere Dimensionen an, so daß das Ende der Debatte gar nicht abzusehen ist. Die Bemühungen mehrerer Politiker, die Dissidenten zu bewegen, ihren Kampf einzuschränken, hatten nicht das geringste Resultat und heute befürchtet man, daß nach Vertagung des kroatischen Landtages abermals eine langwierige Obstruktion in kroatischer Sprache die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses hemmen werde. Mit Rücksicht auf diese Umstände beginnt die Regierung die Frage einer eventuellen Auflösung des Hauses und der Veranstaltung von Neuwahlen im Frühjahr in Erwägung zu ziehen.

Bereits in der gestrigen geschlossenen Sitzung des Hauses hat Minister des Innern Graf Andrássy erklärt, daß falls man dem obstruktionistischen Treiben nicht Einhalt gebieten sollte, die Auflösung des Hauses unvermeidlich sein werde. Dieser Ansicht gab der Minister heute in einem Couloirgespräche in noch bestimmterer Form Ausdruck. Zwischen dem Minister des Innern und dem Dissidenten Szalai entwickelte sich ein längeres Zwiegespräch, welches uns in Folgendem reproduziert wird:

— Wie lange werdet Ihr die technische Obstruktion fortsetzen? fragte der Minister.

— Wir treiben keine technische Obstruktion, entgegnete Szalai, wir bekämpfen bloß die Hausordnungsrevision aus vollsten Kräften und sind entschlossen, diesen Kampf fortzusetzen.

Graf Julius Andrássy meinte hierauf: — Man sollte doch den Versuch einer Berständigung nochmals unternehmen. Sollte auch ein letzter Versuch nach dieser Richtung hin mißlingen, dann werden wir andere Mittel anwenden, um der Obstruktion ein Ende zu bereiten.

Sigmund Szalai: Man wird uns von allen Seiten unangenehm, deshalb werden wir nicht nachgeben.

Graf Julius Andrássy: Auch dann nicht, wenn Neuwahlen veranstaltet werden sollten? Es wird nichts Anderes übrig bleiben, als das

ten Mann, der nach vielen rühmlichen Kriegsthaten ganz den Studien ergeben war, zu denen ihn eine hohe geistige Begabung befähigte? War sein Zustand bei Verübung der That nicht ein derartiger, daß man ihm den Vollbesitz der gesunden Vernunft absprechen und eine Sinnesverwirrung zuerkennen mußte, in der ihm das klare Urtheil über sein Thun und Lassen vollständig mangelte?

So weit die juristische Seite der Sache in Frage kommt, ist die Sache natürlich eine sehr schwierige. Wir stehen im Rechte althergebrachten Ueberlieferungen und Grundsätzen gegenüber, deren Wall schwer durchbrochen werden kann. Immerhin sehen wir, daß wenigstens im Stande der Anwälte den physischen Umständen und Ursachen der Verbrechen immer sorgfamer nachgeforscht und manchem Argumente Geltung verschafft wird, das Sinnesverwirrung, verminderte Zurechnungsfähigkeit, getrübtos Bewußtsein ins Treffen führt. Umso zäher halten Richter und Staatsanwälte an alten Rechtsanschauungen fest, mit denen mehr Verurtheilungen erzielt werden können. Es fehlt ihnen auch jedes medizinische Wissen, sogar jenes, das jeder gebildete Laie besitzen sollte, und die Gerichtsärzte und Gerichtspsychiatern sind zumeist zweite Staatsanwälte, die genau dem Strafrecht im eigentlichen Sinne des Wortes in die Hände arbeiten. So stellte auch der gelehrte Professor, der den Geisteszustand des Hauptmanns v. Göben zu untersuchen hatte, die normale Geisteszustand des Thäters fest und sprach ihm nur einen Erregungszustand, eine verminderte Willensfähigkeit bei Verübung der That zu, die, wie er meinte, nicht die Verurtheilung des

Hauptmanns wegen Mordes, sondern „nur“ wegen Todtschlages zur Folge gehabt hätte. Und das ist umso bemerkenswerth, als die medizinische Wissenschaft bereits viel weiter vorgeschritten ist als die juristische, und auch die seltenen Geistesstörungen, die die Liebe, nächst dem Hunger bekanntlich die mächtigste Triebfeder menschlicher Handlungen, im Gefolge hat, schon zum Gegenstand ihrer Studien machte. Und ist Einer „verrückt vor Liebe“, wie man ja nur zu häufig sagen hört, so nimmt die medizinische Wissenschaft das lange schon nicht mehr als bloße Nebenart. Wie sich denn auch nach und nach herausstellt, daß viel mehr Verurtheilte frei umherlaufen, als man gemeinhin eine Ahnung hat.

Ein Berliner Irrenarzt, Dr. Georg Lomer, hat in einer bemerkenswerthen Schrift: „Liebe und Psychose“, die ich gelegentlich schon erwähnte, die Berührungspunkte von Liebe und Wahnsinn in sehr sorgfältiger Weise dargelegt. Wobei es bei seinen Darlegungen zutage trat, daß sich viele Andere vor ihm mit dem fesselnden Problem beschäftigt haben. In dieser Schrift finden sich nun einzelne Stellen, die wie direkt auf den Hauptmann v. Göben gemünzt erscheinen könnten — wären sie nicht schon schon viele Jahre vor dem Drama von Allenstein erschienen. So beispielsweise des Arztes Darlegungen, wie die Liebesempfindungen „die Seele vergewaltigen“. Wie sie dem objektiven Blick die Klarheit nehmen, die geliebte Person in verklärtem Lichte erscheinen lassen. Wie die Perversion das ethischästhetischen Gefühls so weit geht, baare Charakterfehler und körperliche Schönheitsmängel in besondere Reize zu wandeln. Wie selbst Eigensinn, Schwachhaftigkeit,

Lügenhaftigkeit, Verschwendungssucht beim Weibe, Zornmüthigkeit, Brutalität, philisterhafte Gesinnung beim Manne zu förmlichen Stimulanzien der Liebesleidenschaft der Verblendeten werden können. „Bei den moralisch Höherstehenden“, schreibt der scharfsichtige Gelehrte, „kostet es vielleicht einen Kampf von kürzerer oder längerer Dauer. Schließlich aber kapitulirt stets die Vernunft und ordnet sich der stärkeren, ursprünglicheren Gewalt unter. Diese kolossale Fälschung des Werthurtheils, der ein hoher Intellekt ebenso gut, oft noch eher unterliegt als der minderbegabte, erscheint jedem Unbetheiligten, Außenstehenden zunächst als etwas so Unglaubliches, daß man Nichts versteht, der die Liebe „ein Fieber“, „einor Rausch“ nennt, oder Magnus Hirschfeld (einen Irrenarzt in Königsberg, der manche interessante Studien über das Seelenleben veröffentlichte), der von der Liebessehnsucht behauptet, sie sei in der That „ein der Morphiumsucht verwandter Zustand“. Ja, in dieser Schrift ist der Fall von Allenstein in einer gewissen Verallgemeinerung schon vorgezeichnet. Der Verfasser meint nämlich, daß die Wahnvorstellungen der Verliebten nur bei krankhaften Veranlagungen sich von den legalen Wegen verirren. „Wohl“, so schreibt er, „kann es auch anders kommen. Der Kaffierer, der im Liebestaumel und um seiner Geliebten etwa Berlen kaufen zu können, einen Griff in fremde Kassen thut, der junge Offizier, der sich in die Frau eines Kameraden verliebt und den legalen Besitzer zwar gute Gelegenheit brutal niederknallt — sie sind zwar keine vereinzelter Erscheinungen. Aber wo Derartiges sich begibt, sind sicherlich von vorneherein keine ganz normalen Verhältnisse vorhanden. Solche Handlungen

Gaus aufzulösen und an die Nation zu appellieren. Ich bin davon überzeugt, daß bei Neuwahlen die Opposition keine Mandate erlangen wird.

Diese Neujerung Andrássy's wurde in allen politischen Kreisen eifrig kommentiert. Obwohl man allgemein glaubt, daß es sich vorläufig bloß um eine Drohung für den äußersten Fall handelt, erklärten seriöse Politiker, daß die Eventualität der Auflösung des Hauses in aller kürzester Zeit in das Bereich der Aktualität rücken dürfte.

Die jüngsten Neujerungen Bela Barabás über die Nothwendigkeit einer neuen Parteibildung auf wirtschaftlicher Grundfrage beschäftigen noch immer die politischen Kreise. Abermals sieht sich Barabás veranlaßt, seine Worte richtigzustellen und seine Ansicht des Näheren zu beleuchten. Einem Arader Journalisten gegenüber erklärte nämlich Barabás Folgendes:

Die in den Blättern erschienene Erklärung deckt sich durchaus nicht mit dem, was ich bezüglich der nächsten Aufgaben der ungarischen Politik gesagt habe. Im Gespräch mit einigen Freunden in den Couloirs des Abgeordnetenhauses kamen wir nämlich auch auf die unerquickliche politische Situation zu sprechen und daß eigentlich Niemand mehr Vertrauen zur Zukunft habe. Bei dieser Gelegenheit erwähnte ich, daß wir in gar zu viele Parteien zerklüftet sind. Besonders gefährlich ist hierbei, daß die 48er und 67er Ideen gewisse Strahlen enthalten, denen erst noch ein wirtschaftlicher Gehalt verliehen werden muß. Daher müsse man diejenigen Bestrebungen unterstützen, welche die zukünftige Entwicklung speziell auf wirtschaftliche Basis legen wollen. Die leitenden Männer der Nation haben in erster Reihe die Pflicht, die Nation zu rallyiren und zu einigen, und zwar ohne Unterschied der politischen Konstellationen alle jene, die für das Vaterland wirken wollen. Ich habe nicht gesagt, daß man die 48er Prinzipien beiseite legen müsse, ganz im Gegenteil glaube ich, daß wir im Rahmen einer starken einheitlichen Partei die 48er Prinzipien, deren Endzweck die staatliche, politische und wirtschaftliche Selbstständigkeit Ungarns bildet, noch leichter und sicherer verwirklichen können. Das war der Sinn dessen, was ich so ganz oberflächlich hingeworfen habe. Aber ich bedaure durchaus nicht, daß ich dies gethan. Wenigstens wird sich nun die Öffentlichkeit mit der Idee befassen, denn schließlich ist es geradezu eine Nothwendigkeit, daß eine neue Parteibildung entstehe, in welcher ja doch die Masse der Menschen die Hauptsache ist.

— Wollen Sie auch die Liberale Partei einbeziehen? fragte der Berichterstatter eines Blattes.

— Auch die, wenn sie sonst gute Ungarn sind.

— Und was wird nun in nächster Zukunft geschehen? Werden Sie nicht die Führung in die Hand nehmen?

— Nein. Die Führerrolle habe ich nie angestrebt. Jetzt beschäftigen sich schon sowohl die 48er

erwachsen, meine ich, stets auf einem schon an sich psychopathischen Boden.“ War nun ein solcher beim Hauptmann v. Góben vorhanden? Ein berühmter Psychiater erklärt ihn in seiner Ernüchterung nach seinem Liebesrausch als durchaus normalen Geistes. In einer langen Karriere hat er sich stets als Ehrenmann betragen, war stets als achtenswerther Charakter bekannt. Er schneidet sich schließlich die Kehle durch, um dem Ständebewußtsein seiner Berufsgenossen Rechnung zu tragen, um ihnen nicht den Schimpf anzuthun, daß er eines Verbrechens wegen vor Gericht erscheine und verurtheilt werde. War der Mann psychopathisch? Und wenn er es war — konnte er für seine That verantwortlich gemacht werden?

Dr. Lomer nennt die Liebe zum Schlusse seiner sehr eingehenden Untersuchungen in einem gewissen Widerspruch mit den eben citirten Darlegungen „einen der Paranoia verwandten oder nahestehenden Zustand“, etwa eine „temporäre physiologische Paranoia“ oder, in gutes Deutsch übertragen, eine „zeitweilige natürliche Verrücktheit“. Also jedenfalls eine Geistesstörung, die nicht minder Geistesstörung ist, weil sie meistens nur vorübergehend auftritt. Kommt die gelehrte Wissenschaft zu dieser Schlussfolgerung, so muß man wohl oder übel zugeben, daß den Verdäkten der französischen Geschworenen, die aus einem dunklen Instinkt heraus die Verbrecher aus Leidenschaft meistens freisprechen, tiefere Bedeutung innewohnt. Die Leute handelten ja in einer Art Wahnsinn, in einer Sinnesverwirrung, die jedenfalls an Wahnsinn grenzt — wofür soll man

als auch die 67er mit diesem Gedanken; zum Beweis haben wir schon heute zahlreiche Abgeordnete dazu gratulirt, daß ich die Idee gefaßt und so furchtlos ausgesprochen habe. Ich will nicht das Prinzip, sondern nur die Taktik ändern. Ich will eine Taktik auf praktischer Grundlage. Einmal habe ich das schon gemacht, bei dem jetzigen Ausgleich. Ich habe Niemandem etwas gesagt, denn wenn man eine Sache an die große Glocke hängt, geht sie in der Regel in die Brüche. Es ist wohl wahr, daß ich meine ganze politische Vergangenheit aufs Spiel setzte und daß man mich zum Vaterlandsverräther brandmarken wird, aber die Zukunft wird mir sicherlich recht geben. Mein Ideal ist, die ganze ungarische öffentliche Meinung zu einigen. Auf diese Idee bin ich im Laufe der jetzigen Delegationsberatungen gekommen. Bei der Frage der Erhöhung der Offiziersgagen habe ich nämlich gesehen, daß die 48er und die 67er verschiedene Standpunkte einnehmen und daß dies Ungarn den Oesterreichern gegenüber schwächt hat.

Die Militärfragen wollen nicht aus dem Bereiche des politischen Tagesgesprächs verschwinden. Heute wird auf Grund eines Wiener Berichtes bekannt, daß der Entwurf im Kriegsministerium über die Wehrreform bereits fertiggestellt ist. Derselbe basiert auf der zweijährigen Dienstzeit, welche nur durch Anwendung mannigfacher Uebergangsbestimmungen durchgeführt werden könnten. Es handelt sich hierbei um die Reorganisation der Artillerie, der Aufstellung der Gebirgsartillerie, der Vermehrung der technischen Truppen, Errichtung der Maschinengewehr-Abtheilung u. Dies wäre mit einer Erhöhung des Rekrutenkontingents um 22,000 Mann für die gemeinsame Armee, 4500 Mann für die österreichische Landwehr und 3000 Mann für die ungarische Honved verbunden. Erst wenn die nötige Ausbildung des Berufs-Unteroffizierskorps und die Vermehrung der Truppen bewerkstelligt sein wird, könnte man mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit beginnen. Die Kosten würden sich auf 70 Millionen Kronen per Jahr beziffern.

Der Banus in Budapest.

Die Verhandlungen mit der Regierung. — Aenderungen des Banus.

Die Verhandlungen zwischen der ungarischen Regierung und dem Banus Baron Rauch über alle Angelegenheiten, welche mit der am 12. d. stattfindenden Landtagseröffnung in Verbindung stehen, wurden heute bis ins Detail zum Abschlusse gebracht. Baron Rauch, wie die Sektionschefs Crnkovic und Nizich treffen morgen in Agram ein. Die kroatische Koalition ist noch nicht darüber schlüssig geworden, wie sie sich zu Beginn der Landtagssession verhalten soll. Ein Theil derselben ist sehr kriegerisch aufgelegt und will Baron Rauch einen Empfang sie seinerzeit dem Banus Rakodczay bereiten. Ein anderer Theil möchte Standale vermeiden, die Adresse beraten und die Wahl der vierzig Abgeord-

neten in den ungarischen Reichstag vornehmen, dann aber Baron Rauch in Anklagezustand versetzen. Wahrscheinlich werden die kampflustigen Elemente Oberhand behalten, wobann die Vertagung des Landtags nothwendig werden dürfte. Zu Beginn der nächsten Woche wird ein Mitglied der Unabhängigkeitspartei dem Ministerpräsidenten Wekerle über die Situation in Kroatien interpelliren.

Banus Baron Rauch und Sektionschef Crnkovic waren heute Nachmittags dem Diner beim Ministerpräsidenten zugezogen. Im Laufe des Diners bildete die kroatische Frage den Hauptgegenstand des Gesprächs. Von einem der anwesenden Abgeordneten wird uns mitgeteilt, daß der Banus sich hiebei über die kroatische Frage wie folgt äußerte:

— Der ungarisch-kroatische Konflikt ist alter Datums. Wenn er nicht in Folge der Dienstespragmatik zum Ausbruch gelangt wäre, dann hätte die Frage der julianischen Schulen hierzu Anlaß geboten. Wenn man mir die nothwendigen Mittel zur Verfügung stellen wird, dann werde ich in der Lage sein, die Ruhe in Kroatien wieder herzustellen. Die heutige Situation wurde auch durch den Umstand heraufbeschworen, daß man den Serben ein allzu großes Entgegenkommen bekundete.

Die Abgeordneten, welche an der Diskussion, in die auch Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle wiederholt eingriff, theilgenommen hatten, gewannen den Eindruck, daß die schärferen Maßnahmen erst dann ergriffen werden sollen, wenn die Koalition durch ihr Verhalten im Landtag hierzu es bringen sollte.

J. Waldenser.

Landesversammlung der „Radikalen Partei“.

Die „Radikale Landespartei“ hielt heute ihren ersten Kongress in der Hauptstadt. Außer den hauptstädtischen Bezirksorganisationen waren circa 30 Provinzstädte vertreten. Präsident Ladislaus Raffla eröffnete den Kongress und führte aus, den wichtigsten Punkt der Berathung bilde die Manifestation für das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht, welches in Folge des Pakuns ein Programm der Koalition geworden sei. Die Landesversammlung habe die Pflicht, die vorhergehende Regierung, speziell aber dem exponirten Mitglied Joseph Kristóffy, der die Forderung des allgemeinen Wahlrechts zum Programm des Königs machte, zur Rechenschaft zu ziehen, inwieweit er die unverfälschte Durchführung desselben sichergestellt habe. Er beantragt, Joseph Kristóffy einzuladen, um ihm zur Erklärung Gelegenheit zu bieten.

Geza Köfeneji beantragte, das Programm der radikalen Bürgerpartei mit der entschiedenen Erklärung zu erweitern, daß die zwischen Oesterreich und Ungarn bestehenden staatsrechtlichen Fragen mit dem 1867er Ausgleich als endgiltig erledigt betrachtet werden und die Erstarbung und Entwicklung Ungarns demnach nur durch die Propagierung wirtschaftlicher Fragen zu erhoffen sei.

Die Vertreter der Bauernpartei des Komitats Hajdu, Michael Boros und Franz Bokóc, erklärten ihren Anschluß an die radikale Partei.

Ludwig Zalkay wünscht, daß die Unterstützung der Kleingewerbetreibenden und die Revision des Gewerbegesetzes ins Programm aufgenommen werde.

Nach Annahme der Programmpunkte entwickelte sich über die Organisation eine lebhafteste Diskussion, an der zahlreiche Delegirte theilnahmen. Dem Kongress folgte im „Hotel Royal“ ein Banket, an welchem etwa zweihundert Personen theilnahmen. Anwesend waren die gewesenen Minister des Fejérváry-Kabinetts Joseph Kristóffy, Baron Arthur Feilich, der gewesene Ministerialrath Ladislaus Raffla, die gewesenen Obergespanne Dr. Julius Barojs, Koloman Senyi und Zoltán Vadiga.

Beim dritten Gange erhob sich Präsident Ladislaus Raffla und forderte Joseph Kristóffy auf, den Versammelten jene Garantien bekanntzugeben, die er im Pakte für die eheliche Durchführung des allgemeinen Wahlrechts sichergestellt habe.

Von stürmischem, minutenlangem Applaus begrüßt, ergriff nun Kristóffy das Wort.

Die Rede Kristóffy's.

Joseph Kristóffy führt in seiner Rede zunächst aus, daß der Pakt bereits konsumirt ist und nur noch die Schaffung der Wahlreform übrig bleibt. Der Friede, welchen Redner mit dem Baron Fejérváry gemeinsam zustande brachte, sollte den König mit den Führern der Nation vollständig versöhnen. An Stelle der Wiederherstellung des Friedens trat jedoch auf der ganzen Linie die politische Verfolgung und man nahm Rache an Jenen, die sich für das Land und die Nation aufge-

opfert haben. Wer ist der Vaterlandsverräter? Die Koalition hat unentwegt verkündet, daß ihre Kommandosprache das Land glücklich machen werde.

Es naht der Tag, da die Nation über uns Alle zu Gericht sitzen wird, nur diesmal werden nicht die Privilegierten das Urteil sprechen, sondern das ganze Volk Ungarns, die Gesamtheit der ungarischen Nation.

Die geheime Abstimmung ist eine Kardinalbedingung des allgemeinen Wahlrechtes. Die Pluralität verstößt gegen den Geist, ja, sie bedeutet direkt ein Ausmaß des Paktes, denn sie bezweckt in ihrem Unterergebnisse eigentlich die Aufrechthaltung des Klassenstaates.

In Ungarn kämpft heute die politische Nation in vier Fronten: gegen die Dynastie, Kroatien, unsere Nationalitäten und gegen unser eigenes arbeitendes Volk.

Nachdem sich der Beifall gelegt hatte, toastierte Julius Sádó und Julius Baróss auf den Präsidenten Raffla.

Baron Arthur Feilich erklärt, er habe sich seit dem Zustandekommen des Paktes vom politischen Leben zurückgezogen und werde erst zurückkehren, wenn die Zeit dazu gekommen sei, um mit den die Koalition auf das schwerste kompromittierenden Geheimnissen hervorzutreten.

Es sprachen noch Dr. Arpad Szakolczi, Géza Szombor und Zalkai, die Alle der Partei ein gutes Gedeihen wünschten.

Budapest, 7. März.

* Das Abgeordnetenhaus hält Montag, den 9. d., 10 Uhr Vormittags eine Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über die Hausordnungs-Revision.

* Wie die „Tribuna“ meldet, finden jetzt alltäglich Konferenzen im Klub der Nationalitätenpartei statt, in welchen über die politische Situation und den gegen die Revision der Hausordnung geführten Kampf Beratungen gepflogen werden.

* Wie gemeldet wird, hat Se. Majestät der König den ehemaligen Banus von Kroatien Dr. Alexander Rakobczay zum Präsidenten der Septemvirkafel in Agram ernannt.

* Die Installation des neuernannten Temeser Obergespanns Franz Hertelendy wird am 17. März stattfinden.

* Zum Obergespan der Stadt Hódmezővásárhely wurde der Bezirksoberschlichter des Eszék-Komitats Anton Spilka ernannt.

Das Schreiben Wilhelm's II. an Tweedmouth.

Die erste Erregung, welche die gestrigen Enthüllungen der „Times“ sowie ihr Artikel hervorriefen, hat sich nach einer Londoner Depesche gelegt, und der Briefwechsel, welcher Mitte Februar zwischen Kaiser Wilhelm und dem Marine-Minister Lord Tweedmouth über die Marinereisen stattfand, findet heute selbst in oppositionellen Zeitungsorganen eine nützte Beurteilung. Am bezeichnendsten ist diesbezüglich die Haltung der „Daily Mail“, die sonst notorisch jeden Anlaß ergreift, um Mißtrauen gegen die angeblichen Expansionsgelüste Deutschlands und die Flottenambitionen Kaiser Wilhelm's zu erzeugen.

Heute liegen uns über diese Affaire folgende Telegramme vor:

London, 7. März. „Standard“ schreibt in An- gelegenheit des Briefes des deutschen Kaisers, daß weder die Mitteilung Asquith's noch die Er- klärungen des deutschen auswärtigen Amtes als befriedigend angesehen werden können.

„Morning Post“ schreibt: Weder Oberhaus noch Unterhaus werden voraussichtlich die Veröffentlichung des Briefes verlangen, der nur in Folge eines ganz natürlichen Mißverständnisses bezüglich der

besonderen Stellung, die ein britischer Minister ein- nimmt, hat geschrieben werden können. Ein solches Verlangen würde so aufgefaßt werden können, als enthalte es eine Krüge S. M. Majestät, die gänzlich über jeder Kompetenz steht.

London, 7. März. Arnold White, der be- kannte Marinefachverständige der „Daily Chronicle“, sagt, Lord Tweedmouth habe dem König und dem auswärtigen Amte von dem Schreiben Mittheilung gemacht und erfahren, es sei unwahrscheinlich, daß der Briefwechsel veröffentlicht werde.

London, 7. März. (Privat-Telegramm.) In politischen Kreisen hält man Tweedmouth's Stellung für ernstlich erschüttert. Man macht Tweedmouth allgemein den Vorwurf der In- diskretion.

Berlin, 7. März. (Privat-Telegramm.) Die Abwesenheit Kaiser Wilhelm's von Berlin erschwert die rasche Erledigung der Briefaffäre. Eine Veröffentlichung des Briefes kann natürlich nur mit Zustimmung des Kaisers erfolgen und des englischen Kabinetts, das sich aber den Stand- punkt festgelegt hat, daß der Brief als durchaus privat nicht veröffentlicht werden soll.

Berlin, 7. März. (Privat-Telegramm.) Dem „Lokalanzeiger“ werden über die Vorgeschichte des Briefes Kaisers Wilhelm folgende inter- essante Details gemeldet: Lord Giffers richtete an den Begründer der Imperial Maritime League ein Schreiben, worin es hieß, in Deutschland würde sich Jeder, insbesondere aber der Kaiser, des Sturzes Sir John Fisher's freuen.

„Daily Telegraph“ bestätigt diese Infor- mationen und fügt hinzu, der Kaiser habe auf die Adresse eigenhändig vermerkt: Privat. Die deutsche oder englische Flottenpolitik ist mit keinem Worte erwähnt. Es ist unwahrscheinlich, daß sich Lord Tweedmouth zur wortgetreuen Publikation des Kaiserbriefes entschließen sollte, er wird aber, da es sich um die Ehre eines englischen Ministers handelt, den Inhalt des Briefes in die Öffentlichkeit bringen.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 7. März.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktionsmärkte, Viehmärkte, Budapest'scher Todtenliste, Witterungsbericht, den Wasserstand, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Arzt als Erzieher, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Die Csernovaer Revolte, Handelsübersicht der Woche, die Kurstabelle, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Bezugsquellen für Verlobte, sowie die „Neuilton-Zeitung“ (Pariser Karneval, Eine Schülertragödie, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Nabobs“) und Inserate.

*** Erzherzog Joseph** ist, wie aus Fi u m e telegraphirt wird, heute Früh mit dem Gilzug dort eingetroffen. Der Erzherzog nahm Mittags an dem vom Gouverneur gegebenen Lunch theil und setzte Nachmittags auf der „Karpathia“ die Reise nach Neapel fort, von wo er sich auf die französische Riviera begibt.

*** Promotio sub auspiciis regis.** Se. Majestät hat gestattet, daß an der Budapester Universität mit Geltung für das Schuljahr 1906/7 Julius Lafatoš zum Doktor der Rechte, mit Geltung für das Schuljahr 1907/8 Julius Mileram zum Doktor der Philosophie sub auspiciis regis promovirt werden, und hat gleichzeitig den kön. ung. Kultus- und Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi damit betraut, bei der Promotion im Namen des Königs zu interveniren. Die feierliche Promotion unter dem Protektorate des Königs wird an einem später zu bestimmenden Tage vor sich gehen.

*** Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Medaieur des „Pécsi Napló“ Ludwig Lenkei das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. Diese Auszeichnung, welche die Würdigung der journalistischen Thätigkeit und der Verdienste bedeutet, welche sich Lenkei in der Organisation der Pécs'er Ausstellung erworben, dürfte in weiteren Kreisen mit lebhafter Befriedigung aufgenommen werden. — Se. Majestät hat dem zum Stabe des Szegeder II. Honvéd-Districtskommandos angehörenden Oberjuleutenaut-Auditor Stephan Dóth in Anerkennung seiner vortrefflichen Dienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. — Se. Majestät hat dem Honvéd-Litular-Korporal Karl Budai im Miskolczer 10. Honvéd-Infanterie-Regiment für die Rettung dreier Personen vom Ertrinken unter Gefährdung des eigenen Lebens das silberne Verdienstkreuz verliehen. — Se. Majestät hat in Anerkennung ihrer um die Pécs'er Ausstellung erworbenen Verdienste dem Bürgermeister Andreas Nendvič den Titel eines königlichen Rathes, dem Fabrikanten Titus Sikoršky den Eisernen Kronen-Orden III. Klasse, dem Magistratsrath Anton Oberhamer und dem Kurialrichter Anton Bilich das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. — Fürst Nikita von Montenegro hat dem Zumaner Kapitän Anton Minach in Anerkennung seiner gelegentlich der wiederholten Durchreisen der fürstlichen Familie über Ziume geleisteten Dienste das Ritterkreuz des Danilo-Ordens verliehen.

*** Graf Stephan Tisza am Auge operirt.** Der ehemalige Ministerpräsident Graf Stephan Tisza mußte sich — wie wir erfahren — heute Nachmittags einer Augenoperation unterziehen. Dem Grafen Tisza wurde das linke Auge operirt. Die Operation, welche Universitätsprofessor Dr. Emil v. Grószvornahm, gelang vollständig und das Befinden des Patienten ist ein zufriedenstellendes. Graf Tisza laborirte seit längerer Zeit an einem Augenübel, welches von einem Sturz gelegentlich eines Herrenreitens vom Pferde herrührte. Der Patient wird etwa zwei Wochen das Bett hüten müssen und kann während dieser Zeit keine Besuche empfangen.

*** Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle** gab heute Abends ein Diner, zu welchem geladen waren:
Banus Baron Paul Rauch, Sektionschef Nikolaus Erdöwisch, der Bürgermeister von Temesvár Hofrath Karl Telbiš, sowie die Reichstagsabgeordneten: Stephan Adamowich, Desider Abraham, Edmund Warta, Arpád Benicsky, Graf Stephan Beihlen, Ernst Bródy, Franz Buzáth, Ladislaus Czobor, Béla Eger, Béla Ferdinandy, Géza Ferenczy, Joseph Fernbach, Koloman Fodor, Otto Förster, Gaston Gaál, Ladislaus Hammerzberg, Otto Hoffmann, Ludwig Holló, Béla Horváth, Julius Kubitz, Géza Melczor, Wilhelm Melzer, Franz Nagy, Georg Meherebeczky, Nikolaus Péscha, Georg Rudnyánsky,

Graf Ladislaus Semsey, Moriz Szatmári, Gabrie Szentiványi, Gabriel Uaron, Julius Világhy, Alexander Wekerle jun., Graf Wladimir Zichy und Stephan Zlinffy.

*** Erkrankung der Frau Cosima Wagner.** Aus Koburg wird berichtet: Cosima Wagner, die zur Zeit in Santa Lucia Figure weilt, soll einer nach Koburg gelangten Privatdepeſche Siegfried Wagner's zufolge so ernstlich erkrankt sein, daß das Schlimmste befürchtet werde. Aus Bayreuth wird dagegen gemeldet, daß das Gerücht von einer Erkrankung der Frau Cosima Wagner unrichtig und an zuständiger Stelle in Bayreuth nichts davon bekannt sei. Cosima Wagner befindet sich seit Anfang Februar in dem ligurischen Kurort. Die hochbetagte Frau erlitt im Dezember 1906 auf Schloß Langenburg einen sehr bedenklichen Schwächeanfall, der im Oktober des letzten Jahres mit geringerer Heftigkeit wiederkehrte. Ihren 70. Geburtstag am 25. Dezember verbrachte sie bei ziemlich guter Gesundheit. — Siegfried Wagner, der sich gegenwärtig in Wien aufhält, erklärt, daß die letzten Nachrichten, die er über den Gesundheitszustand seiner Mutter, Frau Cosima Wagner, erhalten habe, günstig lauten; von einer Verschlechterung im Befinden sei ihm nichts bekannt.

*** Aus dem Armeeverordnungsblatt.** Se. Majestät erließ nachstehendes allerhöchste Befehlsschreiben:

Ich ernenne Se. kön. Hoheit Prinzen Ulrich von Württemberg zum Major des Dragoner-Regiments Kaiser Ferdinand Nr. 3. Wien, 3. März 1909. Franz Joseph m. p.

*** Großfürst Sergius Michailowitsch in Wien.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Großfürst Sergius Michailowitsch trifft am 14. d. als Gast des Herrschers hier ein. Der Großfürst wird das Artillerie-Regiment, zu dessen Inhaber er vor zwei Jahren ernannt wurde, inspiziren.

*** Personalnachrichten.** Der Präsident der ungarischen Kunstgewerbe-Gesellschaft Geheimrath Graf Andreas Hadik-Warkeöczy verläßt, nach schwerer Krankheit wieder hergestellt, im Laufe der nächsten Woche das Sanatorium, um sich nach dem Süden zu begeben. — Se. Majestät hat den O.M. Karl Freiherrn v. Becér an Stelle des verstorbenen Generals der Kavallerie Gustav Jonak v. Frenenwald zum österreichischen Landwehr-Kavallerie-Inspektor ernannt. — Aus Wien telegraphirt man: Die Tochter Hedwig des Herrenhauspräsidenten Fürsten Alfred Windischgrätz verlobte sich mit dem Grafen Friedrich Szapáry.

*** Aus der Generalität.** Aus Wien telegraphirt man uns: Im Spätherbst steht, wie verlautet, die Ernennung des Feldzeugmeisters Fiedler zum General-Truppeninspektor bevor, welche Stelle er derzeit ausgeglichen hat, um nicht schon jetzt auf einen Ruheposten zu kommen. F.Z.M. Baron Steinienger kommt sodann aus Pozsony nach Wien, während für das Pozsonyer Korps F.Z.M. Baron Latšcher bestimmt ist. Der Kriegshafenkommandant von Cattaro F.Z.M. Fdicsukh tritt noch im Laufe dieses Monats in den Ruhestand. An seine Stelle gelangt der Divisionär von Graz F.Z.M. Anton Marsek.

*** Die Armeekommandanten bei den großen Manövern.** Aus Wien telegraphirt man uns: Bei den heuer in Westungarn stattfindenden großen Manövern werden die Feldzeugmeister Baron Albori und Fiedler als Armeekommandanten fungiren.

*** Hochwassergefahr.** Aus zahlreichen Gegenden des Landes wird gemeldet, daß in Folge des Thauwetters Hochwassergefahr eingetreten ist. Im Komitat Bihar hat die Körös, in Szatmár die Szamos und in Urad die Maros die längs des Ufers gelegenen Felder überschwemmt. In Nagybárd (Komitat Bihar) wurden der Landwirth Jakob Somró, dessen Frau und 17jährige Tochter, die auf einem Waldpfad gingen, von den Fluthen der ausgetretenen Körös fortgerissen. Alle Drei ertranken. Aus Szippa wird gemeldet: Der Wasserstand der Maros ist ein so hoher, daß die am rechten Ufer gelegenen Ortschaften Solymos und Mária-ráda in großer Gefahr schweben. Die Behörden haben die nöthigen Schutzmaßregeln eingeleitet. — Aus Sátoraljajhely wird uns telegraphirt: Die Bodrog, Latorca und Andova sind in fortwährendem Steigen begriffen, wodurch die Gemeinden Szentmária, Cétény, Béke und Szolnocska gefährdet sind. Die Szürneger Brücke wurde von der Einarömung fortgerissen. Stuhlrichter Várczy weilt in den gefährdeten Gemeinden, um die erforderlichen Verfügungen zu treffen.

*** Erdbeben.** Wie aus Kecskemet telegraphisch gemeldet wird, war dort heute Morgens um 5 Uhr 20 Minuten ein starkes Erdbeben mit unterirdischem Rollen wahrzunehmen. Das Erdbeben dauerte ungefähr zehn Sekunden. — Aus Regio

di Calabria wird telegraphirt: Gestern Abends 1/27 Uhr war hier ein leichtes, wellenartiges Erdbeben wahrzunehmen.

*** Der neue türkische Generalkonsul.** Aus Konstantinopel telegraphirt man: Wie gemeldet, hieß es am 2. d. auf der Pforte, daß Generalkonsul Kamil Bey von Bukarest nach Budapest transferirt wurde. Heute wird gesagt, daß nur ein Trade vorgelegen sei, die Transferrirung möge der Sanktionirung unterbreitet werden. Es werden nun auch andere mögliche Kandidaten genannt, und zwar der Wiener Botschaftsrath Aszim Bey und der Generalkonsul in Konstanza Sahan Bey.

*** Ein neues Kinderhospital.** Montag, 9. d., wird das neue Kinderhospital des „Weißen Kreuzes“ für bettlägerige Kranke eröffnet. Das neue Spital ist eines der bestingerichteten Krankenhäuser, in dessen großen Sälen 170 Kinder Unterkunft finden. Die Einrichtung des Spitals ist eine vollkommene. Das Hauptgewicht wird auf die Behandlung von Säuglingen und skrophulotischen Kindern gelegt werden, die bisher die Stiefkinder der Spitäler waren. Das Spital, das unter dem Protektorate des Staates und der Landes-Kindereskuliga steht, besitzt öffentlichkeitrecht. Arme Kinder werden gratis aufgenommen. Auch die Lage für zahlende Kranke ist sehr mäßig.

*** Ein Bußtag.** Aus Paris wird uns geschrieben: Auf den Faschingsdienstag folgt der Aschermittwoch. In der tollkühnen Faschingsstimmung des Mardi-gras, den heuer auch der Wettergott begünstigte in solch überwältigendem Gemenge von Sonnenschein, Volksgewühl, Confettiwurfen und Jubelgeschrei, dachte Niemand an den herben Kummer eines Bruchtheiles der Bürgerschaft, der sein Haupt dem Joche einer unerbilligen Gesezmäßregel gerade an diesem Freudentage zu beugen hatte. Hier machen bekanntlich auch die Geseze Wiße. Sie thun zwar so, als würden sie keinen Spaß verstehen, besonders so lange sie neu sind; aber irgend ein Zug begleitet doch immer die Einführung einer drückenden Bestimmung. Das erwies sich nun auch mit dem Gesezartikel betreffend das Verbot des Handels mit gefälschten Weinen und den Ausschank solcher. Dieses Gesez datirt schon vom 1. August 1905, sein Inlebenetreten aber war in Bemessung einer mehr als reichlicher Uebergangsfrist erst auf den 3. März l. J. ange- setzt; also gerade auf Faschingsdienstag! Um Mitternacht trat das neue Gesez in Kraft. Mit dem Karneval ward also heuer auch die leidige Weinpantseherei begraben, und pünktlich bei Anbruch des vom Kalender dazu bestimmten Tages konnten die Herren Kelle-reien- und Schankstubenbesitzer Asche auf ihr Haupt streuen! Das neue Gesez, in welches auch das Verbot der Lebensmittelfälschung einbezogen wurde, ist den Getränken gegenüber von besonderer Schärfe. Ein so scharfes Gesez gab es nicht seit dem famosen Anarchistengesetz, das unter dem Eindrucke des Bail-lant'schen Bombenattentates in der Kammer geschaffen wurde. Den Weinhandlern und Wirthen ist nicht bloß verboten, andere Produkte als solche zu verkaufen oder anzuschleusen, die ausschließlich vom Nebenfaste herrühren; sie dürfen sich fortan auch der gebräuchlichen Namen nur dann bedienen, wenn der Nachweis der Provenienz unzweifelhaft erbracht werden kann. Der Burgunderwein muß wirklich aus der Bourgogne, der Bordeaux von der Gironde, der Champagner aus der Champagne kommen! Diese Sache dürfte auch auf unser Land einen Rückschlag haben, indem doch Ströme feurigen Ungarweines sich mit französischer Marke zu vermählen pflegten. Aber das Hauptübel ist anderwärts zu suchen. Man schlägt auch hier den Sack und meint den Esel. Das Publikum ist ein Esel, weil es im Allgemeinen den Wein nicht liebt. Der Weinbau ist fortwährenden Krisen unterworfen, denn kaum der dritte Theil von dem, was die Phylloxera noch übrig ließ, findet den Weg zu den Konsumenten. Dagegen werden alle Abfinnfabrikanten Multimillionäre, wie in England die Brauer. Was sich Pariser Cafetiers die ohnmächtige Weinverbrauchsförderungsbewegung an, so lange das Aperitifgeschäft blüht. . . . Diese Gifte sollte man abschaffen, die den Wahnsinn in die Menge tragen. . . Sinnbildlich für Paris ist die nun ihrem vollständigen Ausbau sich nähernde Untergrundbahn. Aehnlich wie die Stadt des Lichts diese dem Lokalverkehr nützlichen Hohlwege empfängt, wird der kostbare Volksverstand von dem grünen Trank unterwaschen, der den schönen Nebenamen „la folie verte“ sich verdient. Wer eine Fahrt im „Métro“ unternimmt, lieft während seiner ganzen Tour auf sämtlichen Haupt- und Zweiglinien überall von den Tunnelwänden den in kurzen Inter-pallen sich wiederholenden Namen: Dubonnet. Keine

andere Annonce ist zu sehen außer dieser. Blos Dubonnet — Dubonnet — Dubonnet; ohne Ende. So nennt sich die größte Absinthfirma...

Koloman Harjanyi sen. und jun. Wir haben vor einigen Tagen gemeldet, daß der zum Chef der kön. ung. Staatskasse im IX. Bezirk ernannte Koloman Harjanyi auch auf schriftstellerischem Gebiete thätig ist.

Die ungarische Gruppe der interparlamentarischen Konferenz hielt heute Nachmittags 5 Uhr unter Vorsitz des Präsidenten Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi eine Sitzung, an welcher unter Anderem theilnahmen: Justizminister Dr. Anton Guntner, der Präsident der ungarischen Akademie Albert Berzeviczy, Magnatenhausmitglied Edmund Miklos, die Reichstagsabgeordnete Julius Saghy, Dr. Bela Foldes, Hugo Lachner, Dr. Alexander Gieswein und Ernst Kovacs.

Nach Eröffnung der Sitzung referierte Graf Apponyi über die in die Gruppe erfolgte Aufnahme neuer Mitglieder und ersuchte hierauf den Vizepräsidenten Edmund Miklos, den in Angelegenheit der Modifikation der Statuten, sowie bezüglich anderer auf der Tagesordnung der in Berlin stattfindenden Konferenz zu stellenden Fragen ausgearbeiteten Antrag zu unterbreiten. Edmund Miklos referierte in eingehender Weise über die Thätigkeit des entsendeten Subkommittes und theilte mit, daß er bezüglich der in einem Schreiben Lord Bernalde's berührten drei Hauptfragen der ungarischen Gruppe Vorschläge unterbreiten wolle.

Landes-Kindertag. Die Landes-Kinderchuliga veranstaltet auch in diesem Jahre einen Kindertag, der am 2. und 3. April stattfinden wird. Bisher haben 44 Komitate ihre Theilnahme angemeldet.

Ernennung. Der Mitarbeiter des „N. A.“ Dr. Bela Singer hat sich heute Mittags vor dem Matrifizierführer des VI. Bezirkes mit Frl. Margit Barabasi, Mitglied des kön. Opernhauses, vermählt.

Ein wegen Spionage verhafteter Offizier. Aus Mailand wird uns telegraphirt: Bei dem an der italienisch-österreichischen Grenze verhafteten Oberleutnant Stephan Somolya wurden zwei photographische Aufnahmen des Tonate-Passes und die Pläne mehrerer italienischer Forts gefunden.

Aus dem Journalistenverein. Der Direktionsrath des Hilfsfonds des Budapester Journalistenvereins hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Edmund Gervais eine Sitzung. Der Direktionsrath hat mehreren Journalisten Unterstützungen im Betrage von 730 Kronen votirt.

Säbelduell. Wie aus Sarvar gemeldet wird, hat gestern im dortigen „Hotel zur Krone“ zwischen dem Fabrikbeamten Berthold Scheier und dem Privatbeamten Georg Firsch ein Säbelduell stattgefunden. Beim zweiten Gange erhielt Firsch einen so schweren Hieb ins Gesicht, daß er blutüberströmt zusammenstürzte.

Schule für epileptische Kinder. In der staatlichen Aushilfschule (VIII, Mosonvigasse 6) wird mit Anfang des nächsten Schuljahres eine besondere Klasse für epileptische Kinder eröffnet. Aufgenommen werden

nur solche Kinder, bei denen die epileptischen Anfälle nicht häufig und nicht schwerer Natur sind. Näheres bei der Direktion der Anstalt.

Unfallversicherung auf der Eisenbahn. Wie „Pol. Ort.“ meldet, beschäftigt sich Handelsminister Franz Koszuth mit einer für das reisende Publikum wichtigen Neuverbarung. Der Minister beabsichtigt nämlich, das reisende Publikum gegen Unfall versichern zu lassen, da die Eisenbahnunfälle auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen zu langwierigen Schadenersatzprozessen Anlaß geben. Laut dem bereits ausgearbeiteten Entwurf wäre jeder Reisende auf 25,000 Kronen zu versichern. Die zu entrichtenden Versicherungsgebühren sind im Verhältnis zur Zone beim Lösen der Fahrkarte zu bezahlen. Die Gebühr beträgt bei den ersten Zonen 2 Heller, bei den letzten 20 Heller. Die Versicherung erstreckt sich auch auf das Zugbegleitungspersonal, doch hätte daselbst keine Gebühr zu zahlen.

Künstlerreise und Ball der Zeitungsadministrationsbeamten. Das vollständige Programm der am 8. d., Abends 9 Uhr, im Brunkniale des „Hotel Royal“ stattfindenden Künstlerreise des Vereins der Zeitungs-Administrationsbeamten ist das folgende: 1. Eisaesamoli: Wie aus Bucinis, „Madame Butterfly“; 2. Desider Arany: a) Große Arie aus Massenets „Manon“, b) „La doana mobile“ von Verdi; 3. Klara Kurv: Lieder: 4. Ferdinand Bendiner: a) „Chaconne“ von Bach-Busoni, b) „Concert-Allegro“ von Dr. Richard Haas; 5. Dusi Szilagyi: a) „Rötenlied“ von Geza Choan, b) „Lalla Roukh“ von David Felicien; 6. Eugen Tors: Deklamation; 7. Sari Rajdits: „Märchen“ für Harfe von Ch. Dvorzhik; 8. Maxim Tanzer: a) „Johngung's Abschiedslied“, b) Canio's große Arie von Leoncavallo; 9. Pirosta Paranyi: „Die Geschichte einer Rolle“, Monolog mit Couplet; 10. Brüder Villand.

Ein bestürmtes Gasthaus. Die Bewohner des Hauses Madachgasse 12 haben wegen der vom Hausherrn, dem Gastwirthen Wilhelm Gluck, vorgenommenen Miethzinserhöhung bereits wiederholt Demonstrationen veranstaltet. Da dies jedoch nichts fruchtete, beschloßen die erbitterten Leute, an dem Hausherrn Rache zu nehmen. Gestern Abends erschienen etwa zwanzig Männer in dem Gasthause und brachen das ganze Mobilien in Stücke. Bis Polizei zur Stelle war, hatten sie das zerstörungswerk beendigt und waren verschwunden. Die Polizei ist nunmehr bemüht, die Thäter auszuforschen.

Der Neubau des Bomborer Gerichtshofs wird schon demnächst in Angriff genommen. Justizminister Dr. Guntner, der für dieses monumentale Gebäude eine Million Kronen in sein heutiges Budget angesetzt hat, hat zur Beurtheilung der eingelaufenen Pläne unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Komrad Smilng eine aus den Vertretern des Ministeriums, des ungarischen Architektenvereins und des Verbandes ungarischer Baukünstler gebildete Jury entsendet, die gestern ihre Entscheidung gefällt hat. Der erste Preis wurde den hiesigen Architekten Ambrus Orth und Emil Somlai, der zweite dem Architekten Franz Jablonksy, der dritte dem Architekten Arthur Schebestoen zugesprochen: die Pläne der Architekten Desider Hüttl und Julius Partos wurden zum Verkauf empfohlen.

Verhaftete Geschäftsdiebinen. In letzter Zeit machten mehrere elegante Geschäfte der inneren Stadt die Wahrnehmung, daß aus ihrem Waarenlager große Mengen Seiden- und sonstige Stoffe abhanden kommen. Am empfindlichsten wurden die Firmen Simon Fischer u. Komp. und Szénafly u. Barozai geschädigt. Der Verdacht, daß Hausdiebe ihr Anwesen treiben, mußte seitens der Firmen, die ihr Personal beobachten ließen, bald aufgegeben werden. Es wurde bei der Polizei die Anzeige erstattet, die Recherchen blieben jedoch lange ohne Resultat. Ein Zufall führte gestern auf die Spur der Diebe.

Einem Detektiv war es aufgefallen, daß zwei elegant gekleidete Damen im Verjaagegeschäfte Josephspring Nr. 2 ein größeres Quantum Seidenstoffe verpfaßten und, auf der Straße angelangt, den Verjaagezettel zerreißten. Der Detektiv folgte den Damen und sah, daß sie sich ins Haus „Volks-Theatergasse“ Nr. 28 begeben. Der Hausmeister theilte dem Detektiv mit, daß die beiden Damen hier wohnen und vom Theater sind. Sie hätten wohl kein Engagement, führen aber trotzdem eine flotte Lebensweise. Der Geheimpolizist begab sich nun in die Wohnung der Damen und theilte ihnen den Zweck seines Kommens mit. Sie thaten sehr entsetzt. Sie seien, sagten sie, Schwestern, heißen Zolan und Theresia Friedl und seien Mitglieder einer Budapester Bühne. Der Detektiv ersuchte die Damen, ihm zur Polizei zu folgen. Bei der Oberkathauptmannschaft wurde alsbald festgestellt, daß die „Damen“ falsche Namen angegeben hatten, und daß man es mit alten Bekannten, notorischen Diebinen, der Elisabeth und Rosa Bucs, zu thun habe. Beide sind wiederholt vorbestrafte Professionsdiebinen. Die gefährlichere ist die Erstbucs, welche auch im Auslande wiederholt Zuchthausstrafen verbüßt hatte. Zuletzt war sie in der weiblichen Strafanstalt Neudorf zweieinhalb Jahre ein-

gesperrt. Anlässlich der in der Wohnung der Schwestern Bucs vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man große Mengen gestohlener Modeartikel. Die Schwestern Bucs hatten eine Mitschuldige, welche zwei Stunden später, nachdem sie ertrappt worden, ebenfalls den Versuch unternahm, in dem erwähnten Verjaage Seidenstoffe zu verpfaßten. Ein Detektiv erkannte in der eleganten Geldbedürftigen die berüchtigte „Artistin“ Mariška Galfi. Während die Galfi bei der Polizei verhört wurde, erfolgte in der Károlyistraße Nr. 71 befindlichen Wohnung derselben eine Hausdurchsuchung, bei welcher Gelegenheit eine Menge gestohlener Seidenwaaren und Spitzen zustande gebracht wurde. Sowohl die Galfi als auch die Schwestern Bucs wurden in Haft behalten.

Verstuchter Diebstahl eines Rafael-Wildes. Aus Florenz wird uns telegraphirt: In der Kirche Santa Maria Nuova Infansa haben Einbrecher ein berühmtes Rafael'sches Gemälde, welches ober dem Hauptaltare unter Glas bewahrt wird, zu entwenden versucht. Die Einbrecher hatten gerade die Glasscheibe zertürmt, als sie attrappirt wurden. Die Thäter entkamen, das Bild blieb unverfehrt.

Das Andenken Wilhelm Jolnays. Auf Einladung der ungarischen Kunstgewerbegeellschaft versammelte sich gestern in der großen Halle des Landes-Gewerbemuseums ein aus etwa tausend Personen bestehendes distinguirtes Publikum, um einen Vortrag des Polytechnikumsrektors Hofrath Dr. Binzenz Wartha anzuhören. Anwesend waren unter Anderen: Albert Berzeviczy, Julius Blasjics, Alexander Matlekovics, Graf Bela Szechenyi, Graf Alexander Apponyi, Graf Alexander Teleki, Michael Sziliny, Staatssekretär Bela Mezőssy, der französische Generalkonsul Vicomte Louis Fontenay, die Ministerialrath Emeric Szalan, Eugen Nadisics, Merius K. Sipich, Nikolaus Szmeccanni und Ernst Kammerer, die Polytechnikumsprofessoren Moiss Hauxmann, Friedrich Schulz, Ludwig Nauser, Samuel Pes, der Direktor des Kunstgewerbemuseums Kamill Fittler und der Direktor des Handelsmuseums Dr. Julius Kovacs. Vizepräsident Jozef Vlpár begrüßte die Anwesenden, worauf Dr. Binzenz Wartha über das Leben und Wirken Wilhelm Jolnays einen Vortrag hielt. Das Auditorium honorirte den interessanten, mit farbigen projizirten Bildern illustrierten Vortrag mit lebhaftem Beifall.

Der ungarische Verein für Kinderforschung hielt heute Abends im Konversationskaale des Stadthauses unter dem Vorsitz des Grafen Alexander Teleki seine ordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende konstatarie zunächst, daß die Gesellschaft auch im vergangenen Jahre eine wirksame Thätigkeit entfaltet hat. Hierauf unterbreitete Sekretär Dr. Geza Jablonkay einen Bericht, aus welchem hervorgeht, daß der hervorragende Kinderpsychologe der Welt, Van Schuytén, als Mitglied der Gesellschaft beigetreten ist. Großen Erfolg hat die Gesellschaft mit der Herausgabe der Zeitschrift „A Gyermekek“, welche von der Kinderchuliga subventionirt wird, erreicht. Nach Verlesung des Berichtes wurde der Jahresbericht zur Kenntnis genommen, worauf Vizepräsident Ladislaus Nagy neuerdings zum Redakteur der Zeitschrift gewählt wurde. In den Ausschluß wurden vier neue Mitglieder gewählt.

Todesfälle. Der Professor am Obergymnasium im II. Bezirk Eduard Keményi jun., der Sohn Anton Keményi's, ist gestern nach langem Leiden im Alter von 46 Jahren gestorben. Eduard Keményi jun. war 19 Jahre hindurch am genannten Gymnasium thätig und erfreute sich allenthalben aufrichtiger Sympathien. Er wurde im Jahre 1861 in Chicago geboren, wo sich sein Vater als ungarischer Emigrant ansiedelt. 1886 wurde er zum Doktor der Philosophie promovirt. Er hat eine Reihe gediegener Abhandlungen über das griechische Epigramm, die griechische Mythologie u. veröffentlicht. — In Bava ist der angesehene Fruchtändler Jonas Klein, Mitglied des Gemeinderaths, im 69. Lebensjahre gestorben. — Ein Telegramm aus Lemberg meldet das Ableben des ehemaligen österreichischen Landtags- und Reichsrathsabgeordneten Anton Hamiec Ritter v. Kara. Ritter v. Kara gehörte dem konservativen Flügel des Volksklubs an und spielte in demselben eine einflussreiche Rolle.

Verurtheilung des Grafen Hohenau. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Das vom Kaiser Wilhelm eingesetzte Ehrengericht über den Grafen Hohenau hat jetzt seinen Spruch gefällt, den Kaiser Wilhelm bestätigt hat. Graf Hohenau wurde zur Entfernung aus dem Offiziersstand verurtheilt. Das Ehrengericht hat ihm auch die Orden und sonstigen Ehrenzeichen abgesprochen. Dagegen bezieht Graf Hohenau die Pension eines Generalleutenants weiter, und zwar deshalb, weil ihm das Ehrengericht diese nicht entziehen konnte.

Zigeuner als Raubmörder. Aus Sopron telegraphirt man uns: Auf offener Landstraße

Neurasthenie und Hysterie. Man kennt heute kaum ein wissenschaftliches und fast ebensowenig ein Buch der schönen Literatur, ohne auf das Wort Hysterie oder Neurasthenie zu stoßen. Neurasthenie und Hysterie sind zwei Geiseln, die das menschliche Geschlecht peinigen. Die Neurasthenie bricht den Lebensmuth des Mannes, sie lähmt ihn physisch und psychisch, man kann sie das typische, tragische Schicksal des modernen Mannes, besonders des Bewohners der Großstadt, des Intellektuellen nennen. Die Hysterie in ihren tausenderlei Erscheinungsformen, von der leichten und köstlichen Nervosität der Weltkugel bis zu den entsetzlichen Konvulsionen eines nervenkrankeu Geschöpfes, verzerrt das weibliche Ideal zu einer Karrikatur. Die größte Rolle bei der Entwicklung der Neurasthenie und Hysterie, die schon im Kindesalter beginnt, spielt die Blutarmuth. Das ist eine Zusammenziehung des Blutes, in welcher die Anzahl der rothen Blutkörperchen hinter dem normalen Verhältnisse zurückbleibt. Ein Mittel gegen die Blutarmuth ist zugleich ein Mittel gegen Neurasthenie und Hysterie, gegen alle Funktionsstörungen, die mit Neurasthenie und Hysterie zusammenhängen. Ein solches Mittel wird auch gegen tausenderlei physische Beschwerden verordnet, die das Leben verbittern und vergällen, und kann daher mit Recht als ein Spezifikum gegen eine Reihe von Leiden bezeichnet werden, die mit ihren Folgen tief eingreifen in das Glück der Familie, in die persönliche Kraft des Einzelnen, in den ganzen komplizierten Mechanismus des modernen Lebens. Ein Mittel von dieser Bedeutung hat die Wissenschaft nun in dem Ferronanganin gefunden, das sich bereits in Tausenden von Fällen vorzüglich bewährt hat und das bei dem geringen Preise von 2 K. 50 H. per Flasche gewiß für Jedermann erschwinglich ist. Man achte beim Einkauf genau auf den Namen Ferronanganin und auf die Schutzmarke „Mädchenkopf“. Ferronanganin ist in fast allen Apotheken zu haben oder sicher von Apoth. Joh. v. Tóth, Budapest, VI., Königsplatz 12.

Egger's Brustkapseln wirken rasch und sicher bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. Per Karton 1 K. und 2 K. (Probekarton 50 Heller.) Haupt- und Versandt-Depot: Reichspalatin-Apothek, Budapest, VI., Váci-körút 17.

Dr. Ringer's Heilanstalt für Gemüthsranke (Herren u. Damen), L. Lenke-ut, Kelenföld er elektrische Haltestelle.

Budapester Spaziergänge.

— Der Humorist in Röthen. —

Der Frühling hat heute seine Visitenkarte bei uns abgegeben. Sein Besuch ist eigentlich erst für den 22. dieses kühlen Kalendermonats angesagt, aber die Frühlingssonne warf schon heute einen schüchternen Blick auf uns winterstarre Erdenkinder herab, einen Blick der Neugier, ob wohl zum Empfang des ersehnten Gastes auch Alles bereit ist. Mit ihren leuchtenden Strahlen tauchte sie das Häusermeer in jenes schimmernde Gold, mit dem man leider keinen Hauszins bezahlen kann. Hausherrn haben keinerlei Empfindung für die Offenbarungen der Natur. Sie lassen sich lieber mit den Scheinen der Oesterreichisch-ungarischen Bank als mit dem Schein der Sonne befriedigen. Wir Astermieter des Erdballs sind bescheidene Menschen. Wir sind dem Himmel dankbar für ein heiteres Lächeln nach langer Winternoth, und der erste Sonnenschein erweitert in uns freudige, winterrothbefreie Gefühle, die uns das Leben leichter ertragen helfen. In dieser jammervollen Welt ist eben Alles auf den Schein gegründet. Besonders auf den Sonnen- und Pfandschein, die an Frühlingstagen in wohlthätiger Folge einander abzulösen pflegen. Mit dem ersten Frühlingsschmelze strahl schon verschwinden die kostbaren Stadtpelze und die unbeglichenen Winterdecke, und der Mensch wirft sich, aller Schnupfengefahr trotzend, in ein leichteres Habit. Wer heute Mittags die frequenteren Straßen Budapests aufsuchte, konnte bereits ganze Rudel solch zähneklappernder Frühlingsherolde beobachten, die, mit einem leichten Ueberrock angethan, sehr lebhaft ihre Spazierstöckchen schwingen, um ihr bißchen Blut vor völligem Erstarrten zu bewahren. Ja selbst Damen in lichten Frühlingfarben gab es schon zu sehen. Oder doch mindestens Viele, die es eilig haben, dem Winter den Rücken zu kehren, um ihre sehnsuchtsvollsten Blicke desto besser den herrlichen Schaufenstern der Konfektionäre zuwenden zu können. Dort liegen sie schon ausgebreitet, effektiv drapirt und arrangirt, die prächtigen „Nouveautés“ des Frühling. Dort prangen sie bereits, die duftigen Frühlingstosse, und zaubern ein so entzückendes Roth freudiger Erregung auf die Wangen der Weiblichkeit, daß man sich am liebsten sofort in derlei „Auslagen“ stürzen möchte. Ich kann diese Erregung nachempfinden. Auch mir fehlt manchmal ein neuer Stoff zu einem Spaziergang und luge oft vergebens nach einem Schaufenster für gute Einfälle aus, um eine Anregung zu holen.

Wie heute etwa, an dem Endtage einer Woche, die völlig ereignislos vorüberstrich und keinerlei lokale Emotion hervorrief, an der man sein bißchen Witz üben könnte. Der freundliche Leser freilich will sein Quantum Erheiterung haben und fragt wenig nach den verzweifeltsten Anstrengungen eines Wochen-

humoristen, selbigen freundlichen Leser angenehm zu sein. Er denkt sich einfach, wenn der Zeiger auf Sonnabend steht, tritt der Wecker des Sonntagswoges in Funktion. Störungen im Naderwerk sind da ausgeschlossen. Nur Tenoristen und nicht auch Humoristen haben das Recht, indisponirt zu sein. Und er hat recht, der freundliche Leser, er hat tausendmal recht. Leute, die es nicht verstehen, ihre Begabung dem öffentlichen Bedarf anzupassen, sollen kein Engagement auf fir lieferbaren Humor eingehen. Es fällt mir auch nicht im Entferntesten ein, wegen augenblicklicher Heiserkeit meines Gemüths um freundliche Nachsicht zu bitten, allein meine helle Verzweiflung über den Mangel jeglicher Anregung werden Mitfühler wohl begreiflich finden. Ich habe am Nachmittag eine meiner reizendsten Freundinnen besucht und leise gehofft, vielleicht da geistige Befruchtung zu finden. Leider vergebens. Madame kam eben aus einem Modefalon und war ganz Gut. Immer wieder stellte sie sich vor den Spiegel und rief mein Urtheil als Sachverständiger in Gutmoden an. Nachdem ich nun wohl ein Mann der Feder, nicht aber einer der Straußenfeder hin, fiel mein Gutachten herzlich ungeschickt aus und ich hatte allen Grund, für die Abkürzung meines Besuches Sorge zu tragen.

Auf der Straße sprach ich einen Bekannten an, der immer mit Wizen geladen ist und in Folge dessen auch sehr häufig zu Mittag geladen wird. „Wozu über schreibt man heute?“ frug ich diesen vermeintlichen Ketter in der Roth. — „Wozüber?“ fragte er ganz erstaunt. „Das Thema liegt wie ein Bacillus förmlich in der Luft; schreiben Sie über — Flecktyphus.“ Nun stellen Sie sich gefälligst zwerchfellerschütternde Humorenkladungen über den Flecktyphus vor, über eine häßliche Krankheitserscheinung, die selbst abgehartete Journalisten mit Grauen erfüllen muß, mag man sie auch mit dem für Arbeiter der Presse milder schrecklichen Worte Hungertyphus bezeichnen. Ich lehnte die kostbare Idee meines spitalwichtigen Freundes ab und frug weiter im Umkreise. Schreiben Sie über die angeführte Demonstration des St. Omerich-Vereins im Nationaltheater, rieth mir ein Anderer. Wieder so ein Thema, dem ich weder Geschmack noch Humor abgewinnen zu können glaubte. Seit vielen Monaten gibt es im und über das Nationaltheater, die Luftspielaufführungen natürlich inbegriffen, nichts zu lachen, und wenn der St. Omerich-Verein die Ambition hat, sich lächerlich zu machen, so wird er das schon im eigenen Wirkungskreise und weitaus besser besorgen, als ich es im Stande wäre. Ich lehnte also auch diese Anregung ab und schritt betrübt und gedankenvoll, ganz wie es sich für Humoristen ziemt, den Redaktionsräumen zu, meine letzte Hoffnung in den Zufall setzend. Er kam mir, wie immer, in letzten Minute zur Hilfe. Ein stüchtiger Blick auf eine Zeitungsnotiz befreite mich von den Verlegenheiten des Tages. Es stand da in einer Fassung zu lesen, die sehr authentisch klang, eine Budapester Dame habe um Aufnahme in den Verband der Börsemittglieder angefragt. Im Nu eröffneten sich heitere Perspektiven vor meinem geistigen Auge. Die Frau im Börsensaal, das kann hübsch werden, dachte ich mir. Das Spiel mit Frauen wird um eine Nuance bereichert, die Weiblichkeit, die gibt und nimmt, weckt neue Hoffnungen. Und melden sich erst auch andere weibliche Besucher der Börse, dann wird es Einem ein wahres Vergnügen sein, daselbst ein bißchen zugrunde zu gehen. Ich kann mir die Frau als Börseanerin recht gut vorstellen. Sie bringt von Haus aus manch ein Talent für den neuen Beruf in den Börsensaal mit. Zunächst die angeborene Spielleidenschaft, dann den Hang, „in die Lieb“ zu gehen, und wenn ihr Sinn für gute Küche eigen, das Verhältniß für Kostgeschäfte. Rascher als man es glaubt, wird sich die Frau im Börsensaale heimlich fühlen, schriller und beharrlicher als es das Ohr erträgt, wird sie ihre Angebote machen und über den Mangel an Schüssen wird sie sich wohl auch nicht zu beklagen haben. Eine schöne Frau im Börsensaal würde selbst in flauersten Zeiten wie eine Stimulanz wirken. Mindestens wäre eine nachsteigende Tendenz die ewige Signatur des Tages. Die Kauflust wäre angeregt, die verborgenen Werthe würden sich versteinern, die Kurse gingen in die Höhe, kurz die Börse würde wieder einmal in floribus da. Darum empfehle ich all meinen bekannnten Damen, die ihre Mitgift noch beisammen haben, so rasch als möglich in den Verband der Börseamtmitglieder einzutreten, nicht nur den Geflügelmarkt, sondern auch den Geldmarkt mit ihrer Anwesenheit zu verschönen und mich — in der Coullisse freundlichst beschäftigen zu wollen.

Der Flecktyphus.

Forschungen nach dem Erreger der Krankheit.

Einer der wichtigsten Faktoren für die Bekämpfung einer Krankheit ist die Aetiologie, d. h., die Feststellung der Entstehungursache des Leidens. Solange die Aetiologie noch im Finstern tappt, kann die Behandlung nur eine symptomatische sein; gegen die hohe Körpertemperatur z. B. werden die bewährten Fiebermittel angewendet u. Selbstverständlich können, wenn die Ursache der Krankheit nicht bekannnt ist, auch die Vorbeugungsmaßnahmen nur ganz allgemeiner Natur sein. Was speziell den Flecktyphus betrifft, der eine seit den ältesten Zeiten bekannnte epidemische Krankheit ist, so hat man schon längst die Beobachtung gemacht, daß er besonders zu Kriegszeiten, bei Hungernöth, in ungesunden und überfüllten Wohnungen auftritt, und man folgerte ganz richtig, daß der Erreger des Uebels hier zu suchen sei. Indessen hatten die nach dieser Richtung geführten Forschungen kein positives Ergebnis. Levasscheff fand im Jahre 1892 im Milzblute, sowie in den Leichen Typhuskranker eigenthümliche Gebilde, die er für die Erreger des Flecktyphus hielt; auch im Kehltopf dieser Kranken entdeckte er diese Diplococcen. Mehrere Forscher, so namentlich Spielmann und Balfers, stellten nach dieser Richtung hin Untersuchungen an, welche die Entdeckung Levasscheff's nicht bestätigten, indem jene Diplococcen auch bei Nicht-Typhuskranken konstatirt werden konnten. Bekannnt ist auch, daß der Rückfall-Typhus durch Wanzen und Flöhen übertragen wird; natürlich sind diese nicht die Erreger der Krankheit, nur die Verbreiter des Contagiums.

Mehrere jüngere ungarische Forscher, die am pathologisch-anatomischen Institute der Budapester Universität thätig sind, haben anlässlich des gegenwärtigen Auftretens des Flecktyphus Untersuchungen nach einer neuen Richtung hin eingeschlagen. Ihre Untersuchungen, die sie seit zehn Tagen pflegen, erstrecken sich besonders auf Leichen. Sie haben — wie sie uns auf Befragen mittheilten — siebzehn Obduktionen Typhuskranker vorgenommen, in den rothen Blutkörperchen derselben eigenthümliche Gebilde, Mikroorganismen (kleinste, nur durch das Mikroskop zu beobachtende Lebewesen, Protozoen) entdeckt, und sie haben zahlreiche Anhaltspunkte dafür, daß diese Bakterienart der Erreger des Flecktyphus sei. Diese Untersuchungen sind, wie nur natürlich, noch lange nicht abgeschlossen; dauern sie doch, wie erwähnt, erst seit zehn Tagen, und auch die Zahl der untersuchten Fälle ist nicht so groß, um schon jetzt ein abschließendes Urtheil gestatten zu können. Die jungen Forscher selbst sind durch die frühzeitige Veröffentlichung ihrer Beobachtungen und namentlich dadurch, daß die sozusagen noch im Anfangsstadium befindliche Sache bereits als spruchreif hingestellt wird, aufs unangenehmste berührt; sie erklären auf das entschiedenste, daß derzeit ein abschließendes Urtheil über den Werth und das Endergebnis der Forschungen noch nicht abgegeben werden kann, wengleich sie der Ansicht sind, daß sie sich auf dem richtigen Wege befinden. Unbeirrt jedoch durch die Indiskretion, an welcher sie selbst unschuldig sind, werden sie ihre Forschungen fortsetzen und deren Ergebnis zunächst, wie recht und billig, dem kompetenten Forum, dem kön. ung. Aerzteverein, vorlegen. In der heutigen Sitzung dieses Vereins haben die jungen Forscher — die nicht einmal genannt werden wollen — mit ihren Untersuchungen zusammenhängende mikroskopische Präparate vorgezeigt, und diese enthielten thatsächlich jene Bakterien, die aller Wahrscheinlichkeit nach die Erreger des Flecktyphus sind.

Dies ist der gegenwärtige Stand der Angelegenheit. Man kann dem Fortgange dieser weittragenden Forschungen mit Interesse entgegensehen; sobald ein positives Ergebnis vorliegt, wird kompetenterseits für eine entsprechende Publikation gesorgt werden.

Die zwölfjährige Gärtnerstochter Therese Zorn (L. Menezerstraße 5) ist heute als an Fleck-

im Royalsaal nächsten Donnerstag, 12. d., mit seinen hervorragendsten acht Künstlern.

Der berühmte russische Pianist Dsjip Gabilowitsch veranstaltet Montag, den 16. d., im Royalsaal sein letztes selbstständiges Konzert in Budapest...

Die große holländische Konzertsängerin Julje Culp tritt Freitag, den 27. März, hier ein, um ihren zweiten Wiederabend zu absolvieren.

Professor Julius Major, ein hervorragendes Mitglied der ungarischen Komponistengarde, veranstaltet Mittwoch, den 1. April, im Royalsaal ein Kompositionskonzert.

Der Erzherzog Joseph-Sanatorium-Berein veranstaltet am 15. März im großen Saale des „Hotel Royal“ ein Konzert...

Klara Viebig, die kraftvolle Dichterin der Eifel hat soeben einen neuen Eifel-Roman geschrieben, der unter dem Titel „Das Kreuz im Dorn“...

Der Ungarische Eisenbahn- und Schiffahrtsklub veranstaltet Sonntag, 8. d., 11 Uhr Vormittags seine letzte Kammermusik-Matinee in dieser Saison...

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi erschien heute Vormittags im Künstlerhause im Stadtwaldchen, um die für die Londoner ungarische Ausstellung bestimmten Kunstobjekte zu besichtigen.

Das Kuratorium der Eduard v. Bauernefeld'schen Prämienstiftung „für gute literarische Arbeiten, mit Berücksichtigung von Bühnenwerken“ hat wie man aus Wien meldet in seiner Sitzung vom 4. d. den einstimmigen Beschluß gefaßt...

Die ung. Akademie der Wissenschaften wird am 19. und am 30. d. Plenarsitzungen halten. In der ersten Plenarsitzung erfolgt die Zuerkennung des Baron Albert Bodianer, des Farkas-Raskó und des Teleki-Preises...

Die Künstlerin des Volkstheater's Fel. Dusi Szilágyi gab gestern am Soproner Stadttheater als Angela in der Operette „Balkiralyó“ und erzielte schauspielerisch und gesanglich einen durchschlagenden Erfolg.

* Gestern fand in Debreczen die Erstaufführung von Joseph Brém's poetischem Lustspiel „Helikonien“ statt. Das Lustspiel erzielte stürmischen Erfolg...

* Aus Berlin kommt uns telegraphisch eine überraschende Nachricht: Alexander Girardi wird in der nächsten Saison überhaupt nicht mehr in Wien spielen, sondern ein mehrmonatliches Gastspiel am Berliner „Thalia“-Theater absolvieren.

* Eduard Ujházi veröffentlicht demnächst ein interessantes Werk unter dem Titel „Régi színészekről“ (Reminiscenzen an alte Schauspieler).

Offener Sprechsaal. Moll's Seidlitz-Pulver. Ein verdauungsbekönnendes Hausmittel für Alle...

Witwe Klein Cecile, Poelic (Kroatien), John Vilmos, Schuhmacher, Budapest, Verlobte.

FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC. Ein Schmerzen - Rheumatismus - Wunden Jahr...

PAPIER FAYARD. Ein Schmerzen - Rheumatismus - Wunden Jahr...

Eisen-Arsen-Heilquellen zu häuslichen Trinkkuren von medizinischen Autoritäten bestens empfohlen.

A t. hölgyközönség szives figyelmébe! IV. Kristóf-tér 8. szám alatt női divattermet

Lungenheilstätte Sanatorium Wienerwald. Post: Ortman, Bahnstation: Pernitz, N.-Oe., 2. St. v. Wien.

Verwalter-Adjunkt gesucht. Offerte unter Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüche zu richten sub „Verwalter-Adjunkt 15628“...

Vasnagykereskedés, az egész országban jól bevezetve, nagyobb tőkével társat keres. Töke biztosítva.

Elisabeth Salzbad. Ofen (Kelenföld) Ganzes Jahr hindurch geöffnet.

L. Schmidl, Győr empfiehlt seine Spezialitäten feinsten Dessert-Bonbons, Chokoladen und Kakao.

Winteradelekurort St. Lukasbad. Naturheile Schwefelquellen, Schlamm- und Sulfidbäder.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL.

Telegramme. Ein politischer Mord.

Athen, 7. März. (Athenischer Telegraphen-Agentur.) Depeschen aus Saloniki melden, daß gestern Abends der erste Dragoman des dortigen griechischen Generalkonsulats Askitis, als er in das Konsulat zurückkehrte...

Der japanisch-chinesische Konflikt.

Peking, 7. März. (Reuter.) Japan hat gestern dem Leiter des chinesischen auswärtigen Amtes ein Ultimatum in Sachen der Beschlagnahme des Dampfers „Ratsumaru“ überreicht.

Besuch Fallières' in Petersburg.

Petersburg, 7. März. (Privat-Telegramm.) In eingeweihten Kreisen will man wissen, daß Präsident Fallières im Juli nach Petersburg kommen wird.

Wilhelmschaven, 7. März.

Bei dem auf den Stapellauf folgenden Frühstück im Offizierskasino brachte der Kaiser ein dreifaches Hoch auf die Gäste Prinz Heinrich der Niederlande, Großherzog von Baden und vor Allem die Kaiserin.

Peking, 7. März.

Der russische Gesandte Pokotiloff ist plötzlich gestorben. Konstantinopel, 7. März. In Folge der Schritte des österreichisch-ungarischen Botschafters Markgrafen Pallavicini wurde der Attentäter auf den österreichischen Lehrer Bösel, Hauptmann Salat Ben, nach Erzerum exilirt.

Petersburg, 7. März.

In den Artilleriedepots wurden große Mäncosen entdeckt. Von zwanzig Millionen Patronen waren bloß viertausend am Lager.

Samara, 7. März. Gestern entgleiste bei der Station Karandy ein Postzug aus Tschelkand. Der Postwagen stürzte die Böschung hinab. 12 Personen wurden getödtet, 43 verwundet, davon 36 schwer.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Kapitalist. Die Lehren der Finanzkrise.

Vom Universitätsprofessor W. Treub,

Mitglied der holländischen Kammer.
Haag, im März 1908.

Die abnormalen Zustände, welche wir in letzter Zeit durchmachen und welche einen bedeutenden Kursrückgang sämtlicher Effektenwerthe zur Folge hatten, lenken die Aufmerksamkeit wieder auf den Vorgang, welchem die Gesellschaften, die Werthpapiere als „Anlagen“ in größerem Maße besitzen, bei Aufstellung ihrer Bilanz folgen, respektive laut den bestehenden Gesetzen zu folgen haben. Ich will den Versuch unternehmen, eine Lösung dieser Frage anzugeben.

Das deutsche Handelsgesetzbuch enthält im §. 261 ausführliche Vorschriften betreffend die Verwerthung der verschiedenen Aktiva der Aktiengesellschaften, von welchen für diese Frage nur die ersten drei Punkte von Interesse sind. Diese lauten: 1. Werthpapiere und Waaren, die einen Börsen- oder Marktpreis haben, dürfen höchstens zu dem Börsen- oder Marktpreise des Zeitpunktes, für welchen die Bilanz aufgestellt wird, sofern dieser Preis jedoch den Anschaffungs- oder Herstellungspreis übersteigt, höchstens zu dem letzteren angelegt werden; 2. andere Vermögensgegenstände sind höchstens zu dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis anzusetzen; 3. Anlagen und sonstige Gegenstände, die nicht zur Weiterveräußerung, vielmehr dauernd zum Geschäftsbetriebe der Gesellschaft bestimmt sind, dürfen ohne Rücksicht auf einen geringeren Werth zu dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis angelegt werden, sofern ein der Abnützung gleichkommender Betrag in Abzug gebracht oder ein ihr entsprechender Erneuerungsfonds in Ansatz gebracht wird.

Es bestehen also für Werthpapiere und Waaren, welche einen Börsenpreis haben, zweierlei Werthmaxima, sie dürfen nämlich weder über den Anschaffungs- noch über den Börsenpreis angelegt werden. Dementgegen können „Anlagen“ zum Anschaffungspreis angelegt werden, auch wenn diese den Verkaufswert übersteigen.

Diese Unterscheidung wäre richtig, wenn „Anlagen“ nur Werthe sein könnten, die keinen Börsen- oder Marktpreis haben. Nachdem aber das Anlagevermögen einer Gesellschaft oder, wie Professor Nehm diese in seinem Werke „Die Bilanzen der Aktiengesellschaften“ Betriebsgegenstände nennt, auch Werthe sein können, die ja einen Börsen- oder Marktpreis haben, ist es nicht rationell, daß Werthpapiere und Waaren einfach in die Kategorie der Verkaufswerte eingereiht werden, weil sie einen Börsenpreis haben, sondern ist diese Bestimmung im Geschäftsbetriebe ausschlaggebend, ob sie unter die „Verkaufsgegenstände“ oder „Betriebsgegenstände“ gehören. So ist zum Beispiel der Effektenvorrath einer Bank, die Effektenhandel betreibt, zweifellos ein „Verkaufsgegenstand“, weil dazu bestimmt, unter normalen Verhältnissen verkauft, verpfändet oder eingetauscht zu werden. Für diesen Effektenvorrath ist die Regelung des deutschen Handelsgesetzbuches eine richtige. Effekten eines Reservefonds haben den Zweck, daß sie im Falle eines Verlustes (mit welcher Möglichkeit immer gerechnet werden muß) in Anspruch genommen werden. Diese sollen auch nie höher bewerthet werden, als welchen Werth sie erreichen würden, wenn sie zur Zeit der Bilanz aufstellung ihrer Bestimmung entsprechen müßten.

Anders steht aber die Sache bei Effekten (gewöhnlich die Sparkassen und Lebensversicherungs-Gesellschaften), die unter normalen Umständen nicht verkauft oder verpfändet werden, sondern die als Anlagefonds dienen. Bei diesen muß auch vor Augen gehalten werden, daß es sowohl theoretische als praktische Gründe erwünscht, daß die Gewinn- und Verlustrechnungen derartiger Gesellschaften, die keinen Effektenhandel betreiben, soweit als möglich, von den Börsenkursen ihres Effektenvorraths nicht beeinflusst werden.

Vom theoretischen Standpunkte ist dies da-

mit begründet, daß die Kursschwankungen des Effektenbesitzes den Vermögensstand der Gesellschaft zwar ändern, aber nicht das Einkommen, vorausgesetzt, daß die Effekten nicht nothwendig werden und ihre Rente oder Dividende abwerfen. Praktisch ist dies deshalb erwünscht, weil die Kursschwankungen sonst bei Werthniederungen die Gewinn- und Verlustrechnung drücken und es sogar möglich ist, daß sie einen Verlust erscheinen lassen, trotzdem der Geschäftsbetrieb einen Gewinn ergeben hat, und — was viel gefährlicher ist — bei Werthsteigerungen einen Gewinn resultiren, trotzdem der Geschäftsbetrieb mit einem Verluste endete und auf diese Art Dividenden ausgeschüttet werden, die durch das Betriebsergebnis nicht gerechtfertigt sind. Diese Effekten sind zweifellos keine Verkaufsgegenstände, sondern gehören zu Nehm's sogenannten „Gebrauchsgegenständen“ und müssen nicht zum Börsenpreise auf die Bilanz gebracht werden. Der Werth eines „Gebrauchsgegenstandes“ kann nämlich nicht ausschließlich von dem Verkaufswerte eines gegebenen Augenblicks abhängig sein, was schon daraus ersichtlich ist, daß die Werthpapiere an der Börse Kursschwankungen ausgesetzt sind, ohne daß Abänderungen in der Rente eintreten würden, welche sie abwerfen. Es ist aber nicht ganz unabhängig davon, denn wenn der Verkaufswert dieses Gebrauchsgegenstandes bleibend fällt, verliert er auch einen Theil seines Gebrauchswertes, weil er doch dazu bestimmt ist, als Gegenwerth für gewisse Verpflichtungen der Gesellschaft zu dienen, welche bei einer eventuellen Liquidation nicht voll gedeckt wären.

Meiner Ansicht nach wäre es der rationellste und einfachste Vorgang, daß bezüglich derartiger „Gebrauchswerte“ nicht der Verkaufswert eines bestimmten Zeitpunktes, sondern der Mittelwerth eines nicht zu kurz gewonnenen Zeitraumes von zum Beispiel drei oder fünf Jahren als Basis angenommen wird. In praxi ist dies am besten so durchzuführen, daß man den Durchschnitt der Kurse eines der letzten der Jahre innerhalb dieses Zeitraumes nimmt. Geht man auf diese Weise zu Werk, dann gibt die Bilanz ein viel wahreres Bild der Wirklichkeit, als wenn sie die zufälligen Kurse des Tages der Bilanz aufstellung zur Grundlage hat; in Zeiten vor niedrigen Kursen werden zweifellos fiktive Verluste verhindert oder verringert, in Zeiten vor hohen Kursen fiktive Gewinne.

Wenn dieser Vorgang von einer gesetzlichen Bestimmung oder freiwilligen Praxis begleitet wäre, laut welcher die Werthpapiere nicht über ihren Anschaffungspreis angelegt werden dürfen, auch wenn der oben geschilderte Mittelkurs höher ist, daß ferner Fonds von in Liquidation stehenden Gesellschaften und Werthpapiere, nach denen die Rente nicht pünktlich erhoben wird, zum Verkaufswerte des Tages der Bilanz aufstellung angelegt werden müssen, wird für die Anlagewerthe eine Bewertung erreicht, die 1. an dem Fehler der deutschen Vorschrift nicht leidet, 2. die Bilanz in einem möglichst wirklichen Bilde erscheinen läßt, 3. die Kursschwankungen möglichst nivellirt, 4. die Gewinn- und Verlustrechnung von den Kursschwankungen möglichst unabhängig hält. Natürlich soll eine derartige Regelung die soliden Institute nicht verhindern, daß, falls der auf obige Art festgestellte Mittelkurs den Kurswert des Tages der Bilanz aufstellung übertrifft, ein Theil des Gewinns zur Abschreibung der Effekten verwendet werde oder in günstigen Zeiten den Uberschuß in Reserve für den Effektenbesitz zu stellen, um daraus in mageren Jahren nachhelfen zu können.

Dieser richtige Weg beugt vielen Schwierigkeiten vor, die sich ja ergeben, wenn man den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches folgt, welche bei niedrigen Kursen zu fiktiven Verlusten, bei hohen Kursen zu fiktiven Gewinnen führt. Eines ist ebenso bedenklich wie das andere. In Zeiten finanzieller Unsicherheit, wo Furcht und Erregung sehr leicht hervorgerufen sind, ist diese Frage von höchster Wichtigkeit, und es ist ganz unrichtig, wenn das allgemeine Mißtrauen durch

Darstellungen, die hinter der Wirklichkeit stehen, noch verstärkt wird. Es wäre also rathsam, wenn bei den nächsten Regelungen der öffentlichen Gesellschaften die Gesetzgeber diese Frage auch vor Augen halten würden.

B u d a p e s t, 7. März.

(Die Börsewoche.) Nun hat sich auch die Deutsche Reichsbank entschlossen, in den sauren Apfel der Zinsfußermäßigung zu beißen, doch ist es evident, daß sie sich schweren Herzens zu dieser Maßregel entschloß. Der letzte Ausweis der Bank zeigte noch immer einen Verkehr steuerpflichtiger Noten, der Bedarf von Industrie und Handel ist andauernd ein sehr bedeutender, die Ansprüche der Länder und Gemeinden sind unverändert große, die Abwicklung der kolossalen Engagements geht nur sehr langsam von statten — die Situation der Reichsbank bleibt somit unverändert eine sehr gespannte und deshalb auch bringt die Börse den Verhältnissen des deutschen Marktes vorläufig noch wenig Vertrauen entgegen. Eine Ermäßigung von einem halben Prozent — „die wahre Liebe ist das nicht“, meinte heute ein witziger Börsenbesucher, „ich werde erst daran glauben, wenn die Reichsbank bei 5 Prozent angelangt sein wird“. Von ähnlichen Gefühlen war übrigens die ganze Börse befeelt, als sie über die Berliner Meldung ohne jede Emotion hinwegging und sich eher mit den Ereignissen auf dem hiesigen Plage beschäftigte, deren es diese Woche zur Genüge gab, wenn sie auch bisher nur zur Kenntniß einiger Auswähler gelangten. Allgemein bemerkt wurde unter Anderem, daß sich für die Aktien der Ungarischen Hypothekbank diesmal gesteigerte Nachfrage geltend machte und der Kurs dieses Effektes eine Aufbesserung erfuhr. Die Börse hatte bisher eine Dividende von 15 Francs für diese Aktie angenommen, und thatsächlich war ursprünglich eine solche auch seitens der österreichisch-ungarischen Gruppe kontemplirt, allein der französische Theil der Gruppe wollte auf diesen Vorschlag nicht eingehen und stellte seinerseits eine Minimaldividende von 17 Francs zur Bedingung. Um das fernere Zusammenwirken nicht zu gefährden, mußte auf diese Forderung eingegangen werden und es kann diese Dividende der Hypothekbank als sicher angenommen werden; auf diese Thatsache kann die Kurssteigerung der Hypothekbankaktie zurückgeführt werden, wie andererseits die gesteigerte Nachfrage und Kursumbesserung der Adria Aktien ebenfalls mit einer erhöhten Dividende in Zusammenhang gebracht werden kann. Es kann als feststehend angenommen werden, daß die „Adria“ heuer eine Dividende von 22 Kronen gegen 20 Kronen im Vorjahre zur Ausschüttung bringen werde, und da die Chancen der Gesellschaft auch im Uebrigen gut beurtheilt werden, ist die Erklärung für die Nachfrage nach diesen Aktien von selbst gegeben. Vollständig unerklärlich aber ist das Verhalten der Börse den Aktien der Ungarischen Allgemeine Affektur gegenüber. Diese Gesellschaft wird bekanntlich heuer nicht nur eine Dividende von 500 K. gegen die bisherigen 400 K. und außerdem eine Jubiläumsdividende von 250 K. zur Vertheilung bringen, es geht aber auch aus der Erklärung der Direktion hervor, daß die Mindestdividende von 500 K. von nun an eine stabile bleiben werde. Mit Recht könnte man der Ansicht sein, daß das Publikum diesem ausgezeichnet fundirten Werthe mehr Interesse entgegenbringen und die wesentlich erhöhte Dividende im Kurse kapitalisiren solle, die in ihrem Vorgehen unberechenbare Börse verschloß jedoch dieser Argumentation. Wohl avancirte der Kurs um circa 700 Kronen, eine weitere Aufwärtsbewegung jedoch wurde durch den Umstand unterbunden, daß sich plötzlich mehr Verkäufer fanden als Käufer. Ein charakteristisches Zeichen für die schwache Aufnahmefähigkeit unseres Places. Der Verkehr bewegte sich übrigens die ganze Woche hindurch in sehr engen Grenzen und wäre ein noch viel geringerer gewesen, wären nicht von gewisser Seite Aufträge erfolgt, die auf ganz merkwürdige Ursachen zurückzuführen waren. Einzelne Börsenmitglieder nämlich, die den innern Drang verspüren, Mitglieder des Börsenraths zu werden, beglückten Agenten, mit denen sie sonst in absolut keiner geschäftlichen Verbindung stehen, ganz unversehens mit Aufträgen und stellten einen weiteren ausgiebigen Verkehr in Aussicht, falls — sie auf die Stimme des Betreffenden bei der Wahl rechnen könnten. Dieses Agitationsmittel ist ganz neu, wir sind jedoch der Ansicht, daß es, da der Börse nicht würdig, in seinem erhofften Resultat versagen wird. — Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht die vorgekommenen Kursveränderungen:

	Kurs vom 29. Febr.	Kurs vom 7. März	Differenz
Österreichische Kredit	643.50	644.50	+ 1.-
Ungarische Kredit	776.50	775.75	- 0.75
Estompobank	489.25	491.-	+ 1.75
Hypothekenbank	427.-	431.-	+ 4.-
Rima	541.50	540.25	- 1.25
Staatbahn	674.50	674.-	- 0.50
Südbahn	143.50	145.-	+ 1.50
Städtbahn	561.-	564.50	+ 3.50
"Adria"	276.-	276.25	+ 0.25
Kommerzialbank	419.-	424.-	+ 5.-
Selgö	3345.-	3335.-	- 10.-
Russische Rente	571.-	575.-	+ 4.-
Ungarische Kronenrente	91.25	91.25	-
	94.30	94.35	+ 0.05

Zinsfußherabsetzung in Berlin.) Das Direktorium der Deutschen Reichsbank hat sich heute entschlossen, den seit 25. Januar l. J. in Geltung stehenden offiziellen Zinsfuß von 6 Prozent um 1/2 Prozent auf 5 1/2 Prozent herabzusetzen. Die Ermäßigung der Rate wurde erwartet, machte jedoch wenig Eindruck, da sie nicht befriedigte, indem man die Situation in Deutschland damit noch durchaus nicht geklärt sieht. Die Lage der Deutschen Reichsbank ist noch immer eine sehr gespannte, der Bedarf in Deutschland ein außerordentlich großer, und der Umstand, daß der Privatdiskont in Berlin trotz der erfolgten Herabsetzung der offiziellen Rate unverändert auf 4 1/4 Prozent stand, läßt erkennen, daß man auch in Berlin erst die weitere Entwicklung der Dinge abwarten will, ehe man der Sachlage einigermassen Vertrauen entgegenbringt. — Uns wird aus Berlin telegraphiert: In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank führte Präsident Havelstein zur Motivierung der Herabsetzung des Diskontsatzes um 1/2 Prozent aus, daß in den letzten Tagen die Rückflüsse sich erheblich vermehrt hätten, so daß auf allen Positionen eine erhebliche Besserung zutage getreten sei. Die steuerfreie Notenreserve hat sich gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Eine stärkere Ermäßigung habe man noch nicht für opportun gehalten. Die Besserung des Status ist wesentlich durch bedeutende Zustüsse aus dem Girokonto hervorgerufen worden, die auch bewirkten, daß der Metallbestand sich über die vorjährigen Vergleichsziffern erhöhte. Der offene Geldmarkt war unverändert. Tägliches Geld notierte 4 Prozent, Check London steifer, 20.47 1/2.

(Die Rohrenlieferung für die Wiener Wasserleitung.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Präsident des Abgeordnetenhauses Weiskirchner erklärte in einer Unterredung, daß die Rohrenlieferungen für die zweite Wiener Hochquellenwasserleitung auf Grund der gemachten Konzessionen zum größten Theile den österreichischen kartellierten Eisenwerken übertragen werden. Nur der restliche Theil wird von den französischen Werken besorgt werden, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil sonst kein ausländisches Werk sich künftig an den Offerten bei österreichischen Lieferungen beteiligen würde.

(Die Schlische Eisengießerei und Maschinenfabrik A. G.) hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Grafen Ladislaus Szápáry ihre ordentliche Generalversammlung. Dem zur Vorlage gelangten Jahresbericht pro 1907 entnehmen wir die folgenden Details:

Der im verfloffenen Jahre zeitweilig aufgetretene wirtschaftliche Aufschwung und besonders die, das normale Maß übersteigenden staatlichen Investitionen haben auch unserem Unternehmen wesentlich mehr Arbeit als gewöhnlich zugeführt, so daß wir in Folge dieser Bestellungen Gelegenheit hatten, eine ausgedehntere Arbeitstätigkeit zu entfalten. Der gesteigerte Umsatz ergibt für Auslieferungen im Berichtsjahre eine um 1 1/4 Millionen Kronen höhere Faktursumme als im Jahre vorher und sind wir daher auch in der angenehmen Lage, gegenüber der vorjährigen 5prozentigen Dividende den Aktionären diesmal eine 6prozentige Verzinsung ihres Kapitals bieten zu können. Anschließend hieran beehren wir uns auch mitzuteilen, daß aufs heutige Jahr Bestellungen im Betrage von mehr als 6 Millionen Kronen übertragen werden und daß wir günstige Aussicht haben, dieses Jahr Arbeiten größeren Umfangs und solcher Art zu ersehen, welche unserem Unternehmen auf einen weiteren Zeitraum hin ausgiebige Beschäftigung sichern werden. Das Bruttoerträgnis laut Bilanz ist 382,422 K. 20 H. Hieron reserviert: Für Maschinenabnutzung 50,000 K., für Gebäudeamortisation 50,000 K., auf Subjektkonto 9781 K. 12 H., verbleibt als Reingewinn 272,641 K. 8 H. Nach Dotierung des Reservefonds und Ausschüttung der Tantiemen bleiben zuzüglich des Gewinnvortrags per 29,749 K. 83 H. rein 269,673 K. 99 H. Die Direktion beantragt, daß zur Einlösung des Coupons von 10,000 Aktien à 24 K. Dividende 240,000 K. verwendet und 29,673 K. 99 H. auf neue Rechnung vorgelassen werden. Ferner wird mitgeteilt, daß vergangenes Jahr mit der Erweiterung der Werkstätten und deren Ausstattung mit neuen modernen Maschinen begonnen wurde. Der bisherige Generaldirektor des Unternehmens Hofrath Sigmund v. Thal ist von der aktiven Leitung zurückgetreten, jedoch im Verband

der Direktion geblieben. Das Unternehmen wird fortan durch den gegenwärtigen kommerziellen Direktor Herrn Béla Bajda und dem neu engagierten technischen Direktor Herrn Georg Fuchs gemeinsam weiter geleitet. Die Generalversammlung nahm die Berichte einstimmig zur Kenntnis und erteilte das Absolutorium. In die Direktion wurden hierauf Baron Clemens Bornemann und Direktor Paul Engel einstimmig neugewählt und sodann einige vorgeschlagene Statutenänderungen en bloc angenommen. Nachdem auf Vorschlag Heinrich Biró's der Direktion und dem Beamtenkörper protokolllarisch Dank votiert wurde, schloß der Vorsitzende die Generalversammlung. — In einer unmittelbaren nach der Generalversammlung stattgefundenen Direktionsitzung wurde Graf Ladislaus Szápáry zum Präsidenten des Direktionsrates gewählt.

(Der serbische Handelsvertrag.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Nach Aktivierung des Handelsvertrags zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien steht bekanntlich die Einfuhr von serbischem Fleisch in einem bestimmten Kontingent, jährlich 35,000 Rinder und 70,000 Schweine, nach Oesterreich-Ungarn bevor. Der Import wird ausschließlich für Rechnung der Aktiengesellschaft der Wiener Großschlachtereien erfolgen, welche diesbezüglich ein vertragsmäßiges Uebereinkommen abgeschlossen hat. Die serbische Kreditbank wird die Schlachthäuser an der serbischen Grenze finanzieren und den kommissionarischen Verkauf des Fleisches an die Wiener Großschlachtereien übernehmen.

(Die landwirthschaftliche Lage.) Ueber die allgemeine landwirthschaftliche Lage sind beim Getreidepreisnotirungsbureau des ungarischen Landes-Agrikulturvereins folgende Berichte eingelangt:

Urad: Das Wetter ist regnerisch. Die Niederschläge sind reichlich. — **Baja:** Das Wetter ist regnerisch mit Nachfrösten. Der Anbau kann noch nicht begonnen werden. — **Debreczen:** Es herrscht Frühljahrsstille. In den letzten Tagen fiel ausgiebiger Regen. — **Győr:** Frühjahrsstille. Die Herbstsaaten sind zufriedenstellend. — **Kaposvár:** Das regnerische Wetter hat den Stellenweise schon begonnenen Frühjahrsanbau behindert. Die Herbstsaaten sind zufriedenstellend. — **Séva:** Die Frühjahrsarbeiten sind durch die Niederschläge behindert. — **Miskolc:** Die Spätsaaten sind schöner als die Frühsaaten. — **Magyharász:** Auch hier sind die Frühjahrsarbeiten durch Regen aufgehalten. — **Nyiregyháza:** Die Herbstsaaten berechnen zu den schönsten Hoffnungen. — **Nyitra:** Unter der Einwirkung der günstigen Witterung werden die Frühjahrsarbeiten bald vorgenommen werden können. — **Temeser Komitat:** Die Saaten haben meist gut überwintert und sind in allen Bezirken die Ausfluchten im Durchschnitt günstige. — **Pozsonyer Komitat:** Es ekkelt: Die Herbstsaaten stehen einwandfrei. Die Frühjahrsarbeiten beginnen in den nächsten Tagen. **Malacska:** Mit der Ausfaat wurde bereits begonnen. Gleich günstige Meldungen über den Stand der Saaten liegen aus Ziffer, Dunaföldvár, Nagybajom, Széred und Nagybicske vor. — **Szatmár:** Der Schnee ist geschmolzen. Die Saaten haben gut überwintert. Die Frühjahrsarbeiten beginnen in den nächsten Tagen. — Gleich günstige Nachrichten kommen aus Szalacs, Szeg und Zenta.

(Allgemeine Bank-A. G.) Die Allgemeine Bank-A. G. hielt heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Dr. Karl Süß ihre XIII. Generalversammlung. Die vorgelegten Berichte der Direktion und des Aufsichtsrates wurden zur Kenntnis genommen und nach Ertheilung des Absolutariums beschlossen, nach den statutenmäßigen Abzügen den Reservefonds mit 20,000 K. zu dotieren und als Dividende 6 Prozent (12 K.) vom 9. d. ab zur Auszahlung zu bringen. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt und auf Antrag der Aktionäre Leo Bécsy und Ignaz Arányi der Direktion, der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrath der Dank der Generalversammlung votiert.

(Die Vaterländische Allgemeine Versicherungs-A. G.) hat in ihrer heute abgehaltenen Direktionsitzung die Bilanz für 1907 unterbreitet, welche einen Reingewinn von 172,020.87 K. aufweist. Wie aus der vorjährigen Schlussrechnung der Gesellschaft hervorgeht, wurde dieses erfreuliche Resultat zum Theil durch die in Folge der geschäftlichen Thätigkeit eingetretene Prämienerschöpfung, zum andern Theil durch die zielbewusste geschäftliche Politik herbeigeführt, welche die Reduzierung der Geschäftsspesen auf eine Minimalsumme ermöglichte. Nach der Bilanz der Gesellschaft hat sich der Vermögensstand in Werthpapieren mit 300,000 K., der Kassevorrath gleichfalls mit circa 300,000 K. vermehrt, welcher Umstand das der Gesellschaft entgegengebrachte Vertrauen befestigt. Die verschiedenen Reserven haben sich laut Schlussrechnung um circa 110,000 K. erhöht. Die Direktion wird der Generalversammlung den Antrag unterbreiten, von dem Reingewinn per 172,020.87 K. den Besitzern von Prioritätsaktien außer der garantirten

Dividende von 6 Prozent auch den Besitzern von Genussscheinen, welche statt der alten Aktien ausgeben wurden, nach 2 Millionen Kronen eine zweiprozentige Dividende und auch den Besitzern der Prioritätsaktien statutengemäß dieselbe Summe auszuzahlen. Die auf diese Weise zur Auszahlung gelangenden Dividenden betragen 14 Prozent des Stammkapitals, welcher Umstand die Wichtigkeit der Geschäftspolitik dieser beliebten und coulanten Gesellschaft am besten beweist.

(Vom Londoner Metallmarkt.) Aus London wird uns berichtet: Sehr bemerkt wurde in dem Verlauf der dieswöchentlichen Metallbörsen, daß Kupfer eine besondere Widerstandsfähigkeit gezeigt hat. Trozdem einige Minen, von welchen man geglaubt hat, daß sie längst außer Betrieb sind, lebhaft Rohlkupfer produzieren, und trozdem die Verschiffungen nach dem Kontinent wesentlich höhere waren als in der Vorwoche, kam in den Preis für Kupfer dies kaum zum Ausdruck. Der Unterschied in der Notirung gegen die Vorwoche ist ein ganz unbedeutender. In Zinn war sehr lebhaft Nachfrage nach greifbaren Posten, und da solche äußerst knapp sind, ging der Preis für Kassezinn sprunghaft in die Höhe und notirt heute im Gegenzug zu früher um 4 Pfund höher als 3monatliches Terminezinn. In Amerika sollen die Vorräthe so gut wie ganz geschwunden sein, und Zinn war, wie gesagt, lebhaft gesucht. Blei war von bevorstehenden größeren Ankünften ungünstig beeinflusst und die Notirungen gaben nach. Zink dagegen war stetig, doch konnte troz besserer Nachfrage für Galvanisation seitens Englands keine höhere Notirung hervorgebracht werden.

(Konkurse.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat über die Erste ungarische Fabrik für Schreibmaschinenrequisiten (VII., Bezirk, Munkás-gasse) den Konkurs verhängt und ernannte zum Konkurskommissar den kön. Gerichtshofunterrichter Dr. Arpád Szabó, zum Masserverwalter Advokat Dr. Adolf Krížhabet, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Jozsef Ródey. Anmeldestermin 16. April, Liquidationsverhandlung 12. Mai, Wahl des Konkursausschusses 14. Mai. — Ferner über die prot. Brennholzhandlerin Witwe Rinzenz Szeneš in Budapest (V. Bezirk, Waignerstraße 68 und Biszeberggasse 7); Konkurskommissar kön. Gerichtshofrichter Dr. Gerő Rajacskan, Masserverwalter Dr. Anton Medveczky, dessen Stellvertreter Advokat Dr. Ernst Barta. Anmeldestermin 8. April, Liquidationsstagsfahrt 7. Mai, Wahl des Konkursausschusses 9. Mai.

(Der Landesverband der Fabrikindustriellen) hat seine Generalversammlung für den 26. April anberaumt, in welcher außer dem Jahresbericht die Frage der Revision des Inkompatibilitätsgesetzes in Verbindung mit der Wahlreform vom industriellen Standpunkt zur Berathung gelangt.

(Landes-Zuchtvielmärkte.) Der vom Landes-Agrikulturverein veranstaltete 25. Landes-Zuchtviehmarkt wurde heute Vormittags in Gegenwart eines zahlreichen geladenen Publikums eröffnet. In Vertretung des Ackerbauministers Dr. Darányi erschien Staatssekretär Béla Mezőssy, der vom Präsidenten des Arrangierungskomiteés Ministerialrath Johann Pirker und vom Sekretär des Agrikulturvereins Paul Jeckel empfangen wurde. Ministerialrath Pirker wies in längerer Ansprache auf die auf dem Gebiete der Viehzucht in den letzten Jahren bei uns erzielten Erfolge hin, welche uns heute schon mit allen westlichen Staaten konkurrenzfähig machen. Redner betont die Nothwendigkeit der Errichtung eines entsprechenden Ausstellungsraumes, welcher durch die Entwicklung unserer Viehzucht unabwieslich notwendig geworden. Unser Rinderstand hat sich in den letzten drei Jahren um 6, der Schafe um 12, der Vorstenthiere um 10 Prozent vermehrt. Trozdem sei noch Vieles zu leisten. Deutschland habe auf 100 Quadratkilometer 7885 (Ungarn nur 3129) Rinder, der Viehstand der Schweiz habe sich in den letzten zehn Jahren um 62 Prozent vermehrt. Staatssekretär Mezőssy betont die Nothwendigkeit der Schaffung eines ständigen Ausstellungsterrains, und kann dieses, sowie die Schaffung eines Gesetzes im Interesse der Entwicklung unserer Viehzucht bei Eintritt ruhiger parlamentarischer Verhältnisse auch in Aussicht stellen. Nach erfolgter Eröffnung der Ausstellung besichtigten die Gäste das aus etwa 500 Thieren bestehende Material.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Prag telegraphirt man uns: Neuerliche stimulierende Berichte führten heute zu einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung der Zuckerpreise. Die Hamburger Kurse wiesen für die laufende Campagne eine Erhöhung um 30 Pfennig aus. Für Oktober-Dezember-Termin um 20 Pfennige gegen die gestrige Notirung.

(Die sozialen Vorbedingungen unserer Industrieentwicklungspolitik.) Unter diesem Titel wird der Generaldirektor der Handels-N. G. Hofrath Paul Elek im sozialwissenschaftlichen Verein am 10. d. um 6 Uhr Abends im neuen Stadthaus (Wagnergasse) einen Vortrag halten.

(Insolvenz.) Die seit einem halben Jahrhundert bestehende Reppremer Ledergrödhandlungsfirma Adolf Rosenberger und Söhne ist mit nahezu einer Viertelmillion Kronen Passiven in Konkurs gerathen. Da gegen den Inhaber der Firma Sigmund Rosenberger der Verdacht vorliegt, daß er einen Theil des Waarenlagers den Gläubigern entzogen hat und die Aktiven bloß ungefähr 30,000 Kronen betragen, wurde er heute über Anzeige des Massekurators Dr. Kasimir Csandorf verhaftet.

(Eine halbe Million Eisenbahnangestellte entlassen.) Aus New York wird uns telegraphisch mitgeteilt: Seit dem 1. Januar sind eine halbe Million Eisenbahnangestellte bei den verschiedenen amerikanischen Eisenbahngesellschaften entlassen worden. Die Gesellschaften sind eben zur Ueberzeugung gelangt, daß es für sie vorteilhafter wäre, in dem Dienstbetrieb durch Reduktion des Personals Ersparnisse zu machen, als durch fortwährende Herabsetzung der Löhne und die damit verbundenen Kämpfe mit der Arbeiterschaft. Der Arbeiterbund nimmt an, daß mit 1. April ungefähr ein Drittel der Eisenbahnangestellten der Vereinigten Staaten überhaupt werde beschäftigtungslos sein.

(Eisenbahn-Gesellschaft.) Die bis jetzt von Budapest-Süd nach Prag, Brünn und Wien verkehrenden direkten Züge, welche außer den Kurcoupees I. und II. Klasse noch vier Schlafstellen I. Klasse enthalten, werden während der Zeit der Wiener Kurzeit bis Ende März von Meran über Triest nach Budapest 8 Uhr Abends, Ankunft in Budapest 10 Uhr 12 Minuten Vormittags. Für die Benutzung einer Schlafstelle I. Klasse ist außer der zu löbenden gewöhnlichen Fahrkarte I. Klasse für die Strecke Budapest-Süd-Meran oder umgekehrt die Gebühr von 21 Kr. 60 H. zu entrichten. Die gleiche Gebühr gelangt auch für Theilstrichen zur Erhebung. Die Ausgabe der Schlafwagenkarten findet in den Ausgangsstationen der Züge (Budapest-Süd, Meran und Wien) an den Personalstellen statt. Ferner sind diese Karten täglich bis 3 Uhr Nachmittags auch im Hauptbahnhofs-Büreau (Vigadó-ter 1) in Budapest erhältlich. In den Zwischenstationen erfolgt die Karten Ausgabe, wenn noch Schlafstellen zur Verfügung stehen, durch den Kondukteur.

(Assicurazioni Generali.) Im Monat Februar 1908 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 1559 Anträge für eine Versicherungssumme von 12,891,144 Kr. 31 H. eingereicht und 1322 Polizzen für eine Versicherungssumme von 11,258,306 Kr. 20 H. ausgestellt. Seit 1. Januar 1908 sind 3214 Anträge für eine Versicherungssumme von 26,416,841 Kr. 81 H. eingereicht und 2722 Polizzen für eine Versicherungssumme von 22,726,711 Kr. 55 H. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden beliefen sich auf 1,489,238 Kr. 97 H. Der ausgemessene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1906 auf 849,570,242 Kr. 52 H. Kapital und 1,666,993 Kr. 87 H. Rente auf 117,600 Polizzen, wofür baar reservirt waren 234,205,259 Kr. 55 H. Die bezahlten Schäden im Jahre 1906 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 13,523,622 Kr. 23 H. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 861,570,345 Kr. 95 H. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie für die volle Summe gültig, wenn der Versicherte in Folge seiner Landsturmpflicht einberufen wird. In der Einbruchdiebstahl-Vericherungsabtheilung wurden in demselben Monat 60 Schadenfälle im Betrage von 38,694 Kr. 60 H. und seit 1. Januar a. c. 248 Schadenfälle im Betrage von 59,910 Kr. 49 H. angemeldet.

(Schiffsverkehr.) Aus Neapel wird telegraphisch, daß der Dampfer „Fannonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie „Cunard“ auf der Fahrt von Fiume nach New York Donnerstag aus Neapel nach Gibraltar ausgegangen ist. Aus New York wird telegraphisch, daß der Dampfer „Baross“ der Kön. ung. Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft „Adria“ Mittwoch aus Fiume in Neuen eingetroffen ist.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Gyula J. Zavačsky, Kaufmann in Kalocsa; Max Daniel, Kaufmann in Kirchberg am Wechsel; Josef Borokhopper, gewesener Kaufmann in Budapest, V., Leopoldring 27; M. Hüpperl, Mode- und Schneidwaarenhandlung in Droppau; Heindl Papp, Kaufmann in Dees; H. Pfeiffer, Holz-Produkten- und Metallfabrikfirma in Wien, II., Obere Augustenkraße 62; Heinrich Kramer, Tischler in Wien, VI., Wehngasse 35; J. Lenhardt, reg. Gemischtwaarenhandlung in Proßnitz; Stanislaw Stupczki, Kaufmann in Lissabon; H. Draube, Schuhwaarenfabrik in Rutenberg; Adolf Drazdau, Metzger; Jakob Deutsch, Kaufmann in Decso; Wilhelm Brischal, Firma in Brassó; Derwaderits Allez, Herrenschneider in Baja; Kanyo Antal, Kaufmann in Dees; Richard Klein, Schlosser in Temesvár; Jakob Großl, prot. Kaufmann in Neutitz a. D.; Simon Großmann, Lederhändler in Wien, V., Arbeitergasse 5; Paul Krzovian, Herrenschneider in Brünn; Vojta Stanislav, prot. Firma in Dvar; Dominik Kratochwill, prot. Handels-

mann in Serajewo; M. Klinger, prot. Firma in Meran; Gabriel Naglic, Bazar in Fiume.

Paris, 7. März. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte sehr ruhig. Französische Renten hielten sich gut behauptet, während fremde Fonds theilweise schwächer lagen. Kupferaktien wurden wieder durch Zwangsverkäufe gedrückt, russische Industriepapiere waren fester gehalten. Goldaktien waren behauptet. Der Schluß war unregelmäßig.

London, 7. März. (Fondsbörse.) Devisenaktien nahmen gleich den meisten fremden Fonds eine gut behauptete Haltung ein. Amerikaner waren fest, aber ruhig. Ebenso hielten sich Kupferaktien heute günstiger. Der Schluß war stetig.

London, 7. März. (Schluss.) Englische Consols 87 1/2, 4prozentige Ruppen 63 3/4, Japanische Rente 80 1/2, Spanier 93 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 93 1/2, Pfunddiskont 1 1/4, Silber 25 1/2, Südbahn 6, Italienische Rente 102, Wiener Wechselkurs —, Chartered 71, East Rand 3.25, Randfontein 1.03, Randmines 4.27, De Beers 11, Canada Pacific 148. — Stetig.

New York, 7. März. (Fondsbörse Kabellelegramm.) In der heutigen Börse herrschte eine ziemlich rege Unternehmungslust. Anfangs bewirkten Dedungskäufe Kurssteigerungen. Im Verlaufe hatte die lebhaftere spekulative Thätigkeit weitere Befestigung zur Folge. Der Schluß war sehr fest. Aktienumsatz 450,000 Stück.

New York, 7. März. (Fondsbörse Kabellelegramm.) (Schlusskurs.) Zeitgeld — (1 3/4%), Taggeld — (1 3/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.45 (483.60), Cable Transfer 486.75 (486.65), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 55 1/2 (55 1/2), Northern Pacific 3/8 bond 71 (70 1/2), Atchafson Topela and Santa Fe Com. 70 1/2 (68 1/2), Baltimore & Ohio Com. 81 3/4 (81 3/4), Canada Pacific 146 1/2 (145), Chesapeake and Ohio 26 3/4 (27 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 114 3/4 (112 1/2), Denver & Rio Grande Com. 58 1/2 (57 1/2), Erie Common Shares 12 (12 1/2), Illinois Central 123 (124), Louisville & Nashville 91 1/2 (89), Missouri Kansas and Texas Common 19 1/4 (18 1/4), Missouri Pacific 91 1/2 (90 1/2), New York Central Railway 97 3/4 (95 3/4), New York Ontario and Western 30 1/2 (30), Norfolk and Western Common Shares 59 1/2 (59 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 116 1/2 (114 1/2), Philadelphia and Reading Com. 97 3/4 (97), Rockland Company 11 3/4 (11 1/2), Southern Pacific 70 1/2 (69 1/2), Southern Railway Com. 9 3/4 (9 1/2), Union Pacific 117 3/4 (114), Wabash Preference 14 (13 1/2), Amalgamated Copper Com. 51 3/4 (50 3/4), American Sugar Ref. Com. 119 1/4 (115 3/4), Anaconda Mining Comp. 32 3/4 (32 1/4), United-States Steel Corp. 30 3/4 (30 1/2), United States Steel Pref. 95 (93 3/4). Umsatz 450,000 Stück.

New York, 7. März. (Schlusskurs.) Baumwolle: in New York loco 11.45 (11.45), per April 11.53 (11.53), per Juni 11.46 (11.46), in New Orleans loco 11 1/2 (11.25), Petroleum: Stand White in New York 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.05 (8.10), Hohe u. Brothers 8.20 (8.25), Mais per Mai 73.— (73.—), per Juli 70 1/2 (70 1/2), per September — (—), rother Winterweizen loco 103 1/2 (104 1/2), Weizen per Mai 105.— (106 1/2), per Juli 99.75 (101.—), per September — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50), Raffee: Fair Rio de. 7 6 1/2 (6 3/4), per April 5.95 (5.90), per Juni 6.— (6.—); Mehl: Spring Wheat clears 4.50 (4.50); Zucker: 3.48 bis — (3.39 bis —); Zinn: 29.25 bis 30.— (29.25 bis 30.—); Kupfer: 12.37 bis 12.50 (12.37 bis 12.50). — Mais weichend, Weizen flau.

Chicago, 7. März. (Schlusskurs.) Weizen per Mai 96 1/2 (95 3/4), per Juli 90 1/2 (93.50); Mais per Mai 63.25 (63 3/4), Schmalz per Mai 7.65 (7.72), per Juli 7.87 (7.93); Speck short clear 6.62 (6.62), Pork per Mai 12.05 bis — (12.30 bis —). — Weizen flau, Mais weichend.

Die eingeklammerten Zeichen sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 7. März. (Privat-Telegramm.) In Folge der Reserve der Mühlen und Verkaufslust machte sich im Wochenverlaufe auf dem Weizenmarkt eine mattere Stimmung geltend. Die Preise waren um 10-15 H. niedriger als in der Vorwoche. Gehandelt wurden: Slowakischer Weizen 78 Kg. ab Wartenberg zu 11 Kr. 30 H., 79 Kg. ab Bosjony zu 11 Kr. 62 1/2 H., 80 Kg. ab Rodor-Schenkowitz zu 11 Kr. 60 H., 77 Kg. slowakischer ab Wien Nordbahn gelegt zu 11 Kr. 50 H. Roggen vermochte den Preisstand der Vorwoche voll zu behaupten. Letzte Boden-Roggen 73 Kr. wurde ab Wien zu 11 Kr. 90 H. gehandelt. Hafer wie flane Tendenz auf und war gegen Vorwoche um 10-15 H. billiger. Mais war im Preise unverändert. — Im Mehlgeschäfte macht sich langsam eine etwas freundlichere Stimmung geltend, da der Konsum mit

feinen früheren Vormerklungen schon theilweise ausgeräumt hat. In Wochenbeginn zogen die Mühlen die mit 30 H. zu beziffernden Spezialnachlässe zurück und erhöhten später die Notierungen offiziell neuerdings um 60 H. Bei Eintreten der flauerer Tendenz auf dem Weizenmarkte wurden aber die offiziellen Notierungen wieder um 40 H. erniedrigt. Es resultirt daher eine Wochensteigerung von rund 50 H. Futtermehl und Kleie waren gegen Wochenmitte gleichfalls fester, sind jedoch heute wieder ebenso vernachlässigt wie vor acht Tagen. Speziell promptes Futtermehl ist wieder stark rückgängig und bei der zweiten Hand zum Preise von 7 Kr. bis 7 Kr. 10 H. erhältlich.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseleit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der Marktverkehr ist sehr lebhaft. Fast sämtliche Lebensmittel wurden zu erhöhten Preisen abgesetzt. Rüböl-Preise erhöhten sich heute um 15 bis 20 Kronen per 100 Kilogramm. Hier haben wir heute schon größere Zufuhren gehabt, trotzdem behaupteten sich die Preise. Leberwurst und geschlachtetes Geflügel wird wenig zugeführt, Kauflust sehr lebhaft; Milchprodukte, besonders centrifuge Butter und gut sortierte Landbutter wurden zu erhöhten Preisen abgegeben. Schöne, gewählte Rosen-Sardellen sind heute etwas theurer verkauft worden; Frühgemüse erzielt sehr hohe Preise, und zwar Gurken, Salat grüne Paprika und Spinat. Alle anderen Lebensmittel wurden zu unverändert guten Preisen verkauft.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch Landwaare, vordere 76 H. bis 90 H., hinteres von 84 H. bis 100 H., Prima von 1 Kr. bis 1 Kr. 16 H., Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 Kr. bis 1 Kr. 12 H., Primawaare von 1 Kr. 14 H. bis 1 Kr. 24 H. per Kilogramm en gros. Lammere per Paar von 10 Kr. bis 18 Kr. en gros. Schaffleisch 70 H. bis 80 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 Kr. 4 H. bis 1 Kr. 12 H. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 Kr. 8 H. bis 1 Kr. 14 H. per Kilogramm en gros. Eier. Frische ungarische zu 72 Kr. bis 73 Kr., mindere Sorten zu 71 Kr. bis 72 Kr., per Kiste zu 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Theobutter von 2 Kr. 60 H. bis 2 Kr. 70 H., Kochbutter von 1 Kr. 80 H. bis 2 Kr. Topfen von 24 H. bis 30 H., Alles per Kilogramm en gros. Geflügel. Fettgänse 1 Kr. 50 H. bis 1 Kr. 65 H. per Kilogramm. Bachendel 2 Kr. 80 H. bis 3 Kr. 40 H., Brathendel 2 Kr. bis 3 Kr. 40 H., Suppenhühner 4 Kr. bis 4 Kr. 80 H., Indianer, besonders gute Nachtrage, zu 12 Kr. bis 14 Kr. Alles per Paar en gros. Wild. Firsche 90 H. bis 1 Kr. 10 H., Wildschweine 80 H. bis 1 Kr. 20 H. per Kilogramm; Kauflust sehr lebhaft. Besonders Wildschweine gesucht. Kartoffel, Rosen 5 Kr. bis 5 Kr. 40 H. per Wagonladung. Zufuhren sehr schwach. Zwiebel, Maider 12 Kr. bis 14 Kr. per 100 Kilogramm.

D Obst unverändert gut. Drangen und Zitronen werden bei lebhafter Kauflust in großen Quantitäten täglich verkauft.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnsaure Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden.

Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich. Prospekte franco durch das: Central-Bureau: Budapest, V., Váci-körút 54. Hauptdepot: L. Edeszküly, Budapest, Erzsébet-tér 8.

Erklärung!

Kerpel's Handverfeinerungs-Flüssigkeit ist ein unentbehrlicher Toilette-Artikel jeder Dame. Es ist in jeder Hinsicht besser, als welches andere Handverfeinerungsmittel immer. Leopold Kerpel

Abgesteppte Decken etc.

- 1 Ronge-Decke 110/170 fl. 1.95
- 1 bordo prima Tibet-Decke 115/175 " 3.45
- 1 reine Clotilde 120/170 Cm. " 4.10
- 1 Atlas-Cachmirdecke 120/170 " 4.60
- 1 Seiden-Atlasdecke 125/185 " 8.30
- 1 Seiden-Atlasdecke mit schöner, breiten Bolant 125/175 " 12.80
- 1 Federpolster mit gereinigten Federn 50/75 " 2.90
- 1 Deckenkappe aus starker Leinwand, zu obigen Decken passend " 2.45
- 1 Bettleintuch ohne Naht, sehr stark " 1.45

Matratzen

- 1 Matraze, 3theilig, mit Gesundheitsfasern gefüllt, 80/180 Cm. fl. 4.20, 95/190 Cm. fl. 5.20
- 1 Matraze, 3theilig, mit Afril gefüllt, 80/180 Cm. fl. 5.90, 95/190 Cm. " 6.95
- 1 Matraze, 3theilig, mit Haar gefüllt, 80/180 Cm. fl. 11.50, 95/190 Cm. " 13.50
- 1 Kinderbett, Matraze mit Gesundheitsfasern gefüllt " 3.40
- 1 Kinderbett-Matraze mit Afril " 4.60
- 1 " " " Haar " 8.40
- 1 dreieckiger Kopfpolster, mit Gesundheitsfasern gefüllt " 1.30
- 1 dreieckiger Kopfpolster mit Afril gefüllt " 1.85
- 1 " " " Haar " 3.40

Eisen- und Messingmöbel.

- 1 Eisenbett, 80/180 Cm., zusammenlegbar, mit dreitheiliger Matraze " 9.20
- 1 Eisenbett, 80/180 Cm., zusammenlegbar mit Drahteinlage und dreitheiliger Matraze " 13.70
- 1 Drahtmatraze mit Holzrahmen " 4.25
- 1 Drahtmatraze mit Eisenrahmen " 6.40
- 1 Kinderbett mit Reg., 70/140 Cm., weiß oder braun, mit prachtvoller Malerei " 12.90
- 1 Kinderbett mit wunderschöner Messing-Auffang " 17.60
- 1 englisches Messingbett, 100/200 Cm., mit besserer Drahtmatraze " 43.50
- 1 englisches Nachtkästchen " 24.-
- 1 Eisenbett mit Stahlbrautmatraze, ganz zusammenlegbar, mit erhöhtem Kopfteil " 11.50
- 1 Eisenbett, flach zusammenlegbar, 80/180 Cm. " 4.60
- 1 Eisenwaschtisch mit marmorierter Platte " 3.20

Preiscurant
unserer
50 Jahre
bestehenden Firma.
Unsere Preise sind bekannt billig!
Die Qualitäten erstklassig.
Wir bitten Vergleiche anzustellen mit anderen Preiscurants.

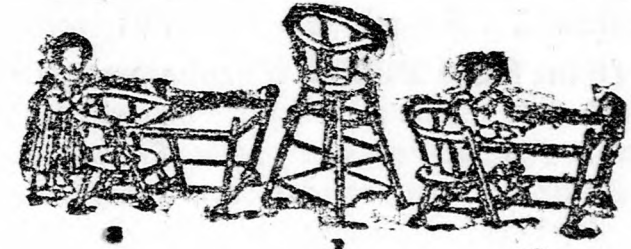
TELEPHON 17-16.

„Szőnyegház“
BUDAPEST, IV., Károly-körút 26,
Cso. der Gesellsch. Örtung. Bekleidungsgeschäft.
Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages.
Nichtpassendes wird unentgeltlich umgetauscht, event. das Geld retourniert.
Wir haben keine Filialen!

Brave Mütter

geben acht auf ihre Kinder! Dieser patentirte **Gesundheits-Kinderstuhl** soll bei keinem Kinde fehlen. Diesen benötigt das Kind schon im Alter von 4 Monaten als hohen Stuhl (Nr. 1), als kleinen Wagen (Nr. 2), (der Tisch ist als Speise- und Spieltisch unschätzbar), schließlich als Gehschule (Nr. 3).

- 1 Stuhl in guter Qualität fl. 5.20
- 1 Stuhl feinst ausgefertigt, lackirt " 6.40



Teppiche

für
Salon- und Speisezimmer

1 Stück wunderschöne Ausführung, dicke Smyrnaartige Qualität, auf beiden Seiten verwendbar.
Schöne persische Muster.

- 140/250 cm. fl. 4.75
- 180/270 " " 5.80
- 200/300 " " 6.90
- 250/350 " " 10.60
- 300/400 " " 14.80
- 350/450 " " 21.40
- 400/500 " " 29.25
- 1 Stück Bettvorleger dieselbe Qualität 40/80 cm. 44 ft., 60/120 cm. fl. 1.10
- 1 Stück Wandteppich Perser oder Tibet-Muster 90/180 cm. " 2.45

Das sicherste und angenehmste Mittel gegen Wechselfieber, kaltes Fieber, Keuchhusten sind für Kinder, welche das bittere Chinin nicht einnehmen können, **M. ROZSNYAY'S**

Chinin-Zuckerl u. Chinin-Chokolade

Viele Auszeichnungen! Große Millenniums-Medaille! Vor Nachahmungen hüten wir uns! Nehmen wir nur solche Erzeugnisse an, welche mit der Unterschrift M. Rozsnyay versehen sind. — Erhältlich in jeder Apotheke. — Erzeugt durch den Erfinder

Rozsnyay Máttyás, Apotheker, Arad
Szabadság-tér.

Találmányok

melyek hivatalos szabadalommal védhetők, mindenkor magas készpénzért vétetnek, esetleg nyereségrésszel az egész szabadalom tartóság alatt. Ajánlatok intézendők

Patentbureau Krug & Professor Aquilár
Basel-Schweiz.

Leveleket méltóztassék duppla portóval ellátni.

Az I. ker., **Táltos-utczai** (Vörös-kereszt előtt) 1., 3. és 5. számu 168, 137 és 236 □ 61 kiterjedésű **házhelyek** (bérházak között, csatornázás, víz- és gázvezetékek) önkéntes birói árverésen márczius 28-án d. e. 10 órakor (II. ELADATNI FOGNAK. Fő-utca 75. sz.) **Dr. Weinek Károly, ügyvéd, IV., Bővebbet Dr. Weinek Károly, ügyvéd, IV., Petőfi-tér 3. szám.**

Abbazia-Voloska Pension Denk, Nordstrand knapp am Meere, herrliche Fernsicht vollkommen staubreie besonnte Lage. Pension inklusivro Zimmer von 4 fl. aufwärts. Prospekte.

Wissen Sie schon, was ist:

„Lábüdv“

14.000 Meter feinsten, gelbeichten, fehlerfreier **RUMBURGER RESTE**
Restenlänge 4—18 Meter, für feinste Leib- und Bettwäsche verwendbar, sind um 49 Heller per 1 Meter abzugeben (ausgewählte von 14—18 Meter lange Reste 54 Heller). Probeabgabe mindestens ein 5 Kilo-Paket (ca. 45 Meter) per Nachnahme.
CARL KOHN
Leinwandweberei Nachod Nr. 11 (Böhmen).
Muster sende keine! Muster sende keine!

Lussingrandeban

kellemes otthon nyújt a magyar közönségnek a **HUNGARIA PENSIO.**
A modern igényeknek megfelelő kényelmes lakó- és társalgási szobák, fekvő kurára alkalmas terras. **Kitűnő konyha.** Pensio ára 6 Kor.
Szobák 3—8 Kor.-ig. Magyar-német kiszolgálás.
Tulajdonosnő: **GESZTESY ANASZTAZIA.**

Marienbad Böhmen

Meist frequentirtes Moorbad der Welt.
628 Meter u. d. M., subalpines Klima, prachtvolle Promenadewege durch Gebirgshochwald in einer Ausdehnung von 80 Kilometer.
10 Mineralquellen. — 3 grosse Badehäuser
Eigene Moorlager (75.000 Moorbäder pro Saison).
Fettleibigkeit, Gicht, Bleichsucht, Blinddarmentzündung, Verstopfung, Gefäßverkalkung, Frauen-, Herz-, Nieren-, Nervenleiden etc. etc.
30.800 Kurgäste. 100.000 Touristen.
Prospekte gratis durch das Bürgermeisteramt.
Mai, Juni, September bedeutend ermäßigte Zimmerpreise.
Saison: Mai—September.

NEUE
Methode auf dem Gebiete der Gesichtsmassage
nach der Methode des Prof. Dr. Woodroff, für Gesicht- und Handpflege, übernehme als Spezialist. Gefällige Anträge an „Amerikai kozmetikus“ orvos
Ács Drogueria
Telephon 67-01. Budapest. Telephon 67-01.

Im Souterrain des Modenhaus Holzer

hat der Frühjahrs-
Verkauf begonnen.
BUDAPEST, IV.,
Kossuth Lajos-u. 9.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Hausordnungsrevision. — Kroaten und Nationalisten. — Interpellationen.

Auch der heutige Tag brachte Värmiszenen und Demonstrationen. Vor der Tagesordnung wollte Lengyel die Auflösung erzwingen, ob über den vorliegenden Hausordnungsentwurf auch eine Spezialdebatte zugelassen werde, aber Präsident Jutth ließ diese Diskussion heute nicht zu. In Fortsetzung der Revisionsdebatte provozierte Supilo einen Sturm, weil er in einer ungarisch vorgelesenen Erklärung nicht nur gegen die Revision protestierte, sondern die These aufstellte, daß ohne die Zustimmung des kroatischen Landtags eine solche Revision überhaupt ungesetzlich wäre. Unter dem ostentativen Beifall wies Ministerpräsident Wekerle diese kühne und falsche Doktrin energisch zurück.

Nachdem der slovakische Nationalist Blaho, der gewesene kroatische Sektionschef Rojcs und der Serbe Morkics gegen die Revision gesprochen hatten, erhob sich der Rumäne Alexander Bajda zu einer Rede. Ein Hagel von Insulten ging gegen ihn in Form von Zwischenrufen los, denn man kann ihm die bekannte ungarische Schmähe, wegen welcher er vom Hause seinerzeit so schwer gemahregelt worden ist, noch immer nicht vergeihen. Dann aber zog die ganze Majorität demonstrativ aus dem Saale, worauf Bajda ungestört seinen Sermon absolvieren konnte.

Am Schluß der Sitzung wurden zwei Interpellationen eingebracht, darunter eine von Desider Nagy über die Wohnungsnot in Budapest. Der Interpellant forderte von der Regierung die Hebung der Baulust, Bau von Arbeiterhäusern und Errichtung von staatlichen Gebäuden für die derzeit in Privathäusern untergebrachten Staatsämter und Anstalten.

Präsident Julius Jutth eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Auf den Ministerfontenils: Ministerpräsident Alexander Wekerle, Graf Julius Andrássy, Anton Günther, Jospovich.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Die eingelangten Petitionen werden an den Petitionsausschuss geleitet.

Board Zágor unterbreitet die Berichte des Immunitätsausschusses über die Affären der Abgeordneten Andor Korda, Desider Abraham, Emerich Barady, Paul Blaho und Mathias Novoselo.

Die Berichte werden in Druck gelegt, vertheilt und seinerzeit verhandelt werden.

Schriftführer Graf Nikolaus Thoroetzky meldet, daß im Interpellationsbuche eine Interpellation Coriolan Bredecianus an den Minister des Innern über den Beschluß der Temeser Gemeinden Ság und Murany hinsichtlich der deutschen, beziehungsweise rumänischen Forderung des Protokolls enthalten sei. Ferner ist eine Interpellation Desider Nagy über die Wohnungsnot in Budapest rückständig.

Das Haus beschließt, auf die Interpellationen um 1 1/2 Uhr überzugehen.

Eine Hausordnungsdebatte.

Zoltán Lengyel (zur Hausordnung): In der gestrigen geschlossenen Sitzung erklärte der Minister des Innern, das Haus werde seinerzeit darüber entscheiden, in welcher Weise es den Emil Nagy'schen Antrag in den Details verhandeln will. Redner beruft sich auf S. 208 der Hausordnung, wonach eine Spezialdebatte über diesen Antrag unbedingt erforderlich sei. Ein Hausbeschluß über diese Frage ist daher nicht statthaft. Redner fragt, ob sich die Regierung mit dem vorliegenden Text des Antrages identifiziert oder ob Aenderungen an diesem Text vorgenommen werden können. Welcher Text wird angenommen, der vorliegende, der in der Konferenz aller Parteien angenommene, oder der Text des Nagy'schen Antrages? Redner erwartet, daß die Regierung sich darüber äußern werde, an welchen Text sie sich bindet und im Interesse welchen Textes sie die Kabinetstrage aufgeworfen hat.

Präsident Julius Jutth will nur bemerken, daß man sich nur nach Schluß der allgemeinen Debatte auf die Spezialdebatte einlassen könne. Jetzt kann man darüber nicht debattieren, in welcher Weise die Spezialdebatte vorgenommen wird. Das Präsidium und das Haus werden sicher auch bei dieser Berathung die Bestimmungen der Hausordnung streng einhalten.

Zoltán Lengyel bemerkt, er habe nur betonen wollen, daß eine Spezialdebatte unbedingt notwendig sei. Das Haus könne darüber entscheiden, ob es den Antrag punktuweise, auf einmal oder schrittweise verhandeln will, darüber aber nicht, ob überhaupt eine Spezialdebatte stattfinden soll.

Die Debatte über die Revision der Hausordnung.

Franz Supilo (verliest folgende Rede in ungarischer Sprache): In Folge des zwischen dem Königreich Ungarn und dem Königreich Kroatien bestehenden staatsrechtlichen Verhältnisses müssen auch die Delegirten des kroatischen Königreiches an dieser Debatte theilnehmen. Der vorliegende Antrag berührt wohl direkt unsere staatsrechtliche Lage nicht, dennoch stürzt er durch seine Verfügungen diese Lage um, denn er nimmt uns die Möglichkeit jeden parlamentarischen Kampfes (Widerspruch), der der ungarischen Majorität nicht genehm wäre. Schon die Art und Weise ist ungerecht, wie die Verhandlung derjenigen Gegenstände bestimmt wird, die für beide Königreiche gemeinsam erklärt werden. Unsere staatsrechtlichen Verhältnisse werden durch Regnikolardeputationen geregelt, deren Beschlüsse besonders durch den kroatischen Landtag und durch den ungarischen Reichstag sanktionirt werden. Nichts ist natürlicher, als daß auch jene Fragen, die als Konsequenz dieser Verträge für gemeinsam erklärt wurden, ebenfalls in dieser Weise verhandelt und gelöst werden sollen.

Victor Jffekus: Das ist schon zu viel!

Ladislav Sammersberg: Das übersteigt schon Alles!

Ministerpräsident Alexander Wekerle: Innerhört Franz Supilo (fortsetzend): Dann wäre dieses Abgeordnetenhaus ein exklusiv ungarisches. (Rufe: Das ist es auch!) Die Kroaten sollen jetzt magyarisiert werden.

Victor Jffekus: Das ist schmachvoll!

Franz Supilo (fortsetzend): Wir haben bei den Eisenbahnverträgen gesehen, wie wenig die Rechte der kroatischen Nation berücksichtigt werden. Die Revision soll nun den kroatischen Abgeordneten auch alle Rechte der Initiative und der Vertheidigung entziehen. Dieselben sollen nicht nur majorisiert, sondern geradezu nullifizirt werden. Die kroatischen Abgeordneten hätten gegen den Nagy'schen Antrag nichts einzuwenden, wenn derselbe sich nur auf die autonomen ungarischen Fragen beziehen würde. So aber werden die Delegirten des kroatischen Königreiches (Rufe: Landtages!) . . .

Präsident Julius Jutth: Ich mache den Herrn Abgeordneten aufmerksam, daß es hier keine Delegirten, sondern nur kroatische Abgeordnete gibt.

Franz Supilo (fortsetzend): Die kroatischen Abgeordneten können daher nur dann in eine Revision der Hausordnung, die sich auch auf die mit Kroatien gemeinsamen Gegenstände bezieht, einwilligen, wenn dieselbe durch Regnikolardeputationen bewirkt wird. Sie werden deshalb nicht nur gegen den Nagy'schen Antrag stimmen, sie protestiren auch gegen den Versuch einer derartigen Revision. (Lärm. Zuvorruhe bei den Kroaten.)

Ministerpräsident Alexander Wekerle: Gebrütes Haus! (Hört! Hört!) Nicht einen Augenblick will ich säumen, um gegenüber der in der Rede des geehrten Herrn Abgeordneten Supilo zum Ausdruck gelangten Auffassung in entschieden verurtheilender Weise Stellung zu nehmen. (Lebhafte Zustimmung.) Im Ganzen ist diese Rede die kräftigste Verteidigungsrede, die für die Notwendigkeit der Revision der Hausordnung gesprochen wurde. (So ist's! Wahr ist's!) Denn ich glaube, sie bringt bei jedem denkenden Politiker die Ueberzeugung zur Reife, daß hier entschieden und ungesäumt Verfügungen getroffen werden müssen, damit wir in diesem Hause die Berathungsordnung in jeder Hinsicht sichern. (Allgemeine, lebhafte Zustimmung und Applaus.)

Abgesehen von dieser politischen Tragweite, muß ich jedoch die Auffassung, die sich in dieser Rede kundgibt, geradezu für eine Tollkühnheit erklären. (Lebhafte Zustimmung.) Rufe: Das ist Empörung! Denn das würde bedeuten, daß wir gewisse Verfügungen der Hausordnung nur dann durchführen können, wenn dieselben durch Regnikolardeputationen geklärt und dann vom kroatischen Landtag bestätigt werden. (Stürmische Rufe links: Hört!)

Franz Supilo: Das ist eine taktische Exploitation. (Lärm.)

Ministerpräsident Alexander Wekerle (fortsetzend): Ich will die Zeit nicht damit verlieren, daß sich mich in juristische Argumentationen einlasse (Rufe links: Das ist auch nicht notwendig!), und zwar weil diese Rede — der geehrte Herr Abgeordnete möge mir vergeihen — eher in den Kreis der politischen Pathologie, als in den der juristischen Argumentation gehört. (Lärm; lebhafte Zustimmung links.) Präsident: Ich bitte um Ruhe! Die Tollkühnheit aber, die sich in dieser Rede kundgibt, weise ich im Sinne unserer staatsrechtlichen Ordnung einfach zurück. (Langanhaltende lebhafte Zustimmung und Applaus rechts und links.)

Paul Blaho spricht über die Wahlreform und zählt eine Reihe von Prinzipien auf, die er in derselben gewahrt wissen möchte.

Präsident Julius Jutth macht den Redner darauf aufmerksam, daß er vom Gegenstand nicht abweichen dürfe.

Paul Blaho bemerkt, er wolle nur andeuten, daß er eine Wahlreform auf Grundlage des Pluralwahlrechtes auf das äußerste bekämpfen würde. Was die Revision der Hausordnung betrifft, so verübe die Unabhängigkeitspartei einen politischen Selbstmord, indem sie ihre Zustimmung zur Revision der alten Hausordnung gibt, deren liberalem Inhalte sie in der Vergangenheit die Freiheit verdankt habe und jetzt die Macht verdanke. Redner verliest Stellen aus den Reden führender Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, welche bezeugen, daß diese Führer ganz andere Ansichten über die Obstruktion hatten. Redner führt aus, die Koalitions-

regierung habe seit ihrem Bestehen noch keine Gesetzes-schöpfung hervorgebracht, die den Interessen der breiten Volkschichten entgegengekommen wäre. Redner kommt dann auf den Plectyphus zu sprechen, der in der Hauptstadt grassirt.

Präsident Julius Jutth macht den Redner zum zweiten Male aufmerksam, nicht vom Gegenstande abzuweichen.

Paul Blaho meint, wenn die Revision angenommen werden sollte, würde das Parlament auf das Niveau der russischen Duma sinken und eine bloße beratende Körperschaft bilden.

Franz Supilo (in persönlicher Frage): Ich protestire gegen die verletzenden Neuerungen des Herrn Ministerpräsidenten. Wir stehen auf der Grundlage unserer Gesetze und Rechte. Was der Herr Ministerpräsident über pathologische Symptome gesagt hat, sollte er an jene Seite adressiren, die seit zwei Jahren alle ihre Prinzipien und Traditionen verleugnet hat. Solche pathologische Symptome wird der Herr Ministerpräsident auf unserer Seite niemals finden können.

Milan Rojcs spricht kroatisch gegen die Vorlage-Gleich dem Abgeordneten Supilo trat auch er für die Zuweisung der Revisionsfrage an die Regnikolardeputationen ein, zumal er von der kroatischen Regnikolardeputation erwartet, sie werde nach der Einführung des allgemeinen Stimmrechtes eine Vermehrung der Zahl der kroatischen Abgeordneten im ungarischen Reichstag fordern. Wenn sich dann die Regnikolardeputationen nicht einigen können, so würde es eben keinen gemeinsamen Reichstag geben.

Präsident Julius Jutth suspendirt die Sitzung auf fünf Minuten.

Nach der Pause.

Vizepräsident Ludwig Náray übernimmt den Vorsitz und erklärt die Sitzung für wieder eröffnet.

Jako Mrkšity (herbisch-national) nimmt den Nagy'schen Antrag nicht an. Man könne — sagt Redner — die Völker mit Gewalt stumm machen, aber ihrer Rechte berauben dürfe man sie nicht, denn dann machen die Völker von ihrer Macht Gebrauch und richten selbst über Leben und Tod der Kaiser und Könige, ja sie verurtheilen sie sogar.

Vizepräsident Ludwig Náray ermahnt den Redner, sich solcher Bemerkungen zu enthalten und beim Gegenstande zu bleiben.

Jako Mrkšity schließt seine Rede mit der Erklärung, daß die Nationalitätenvertreter dem Revisionsantrag niemals zustimmen werden.

Ein Grodus wegen Bajda.

Alexander Bajda erhebt sich zum Worte. (Bewegung und Lärm links. Rufe: Den Schurken hören wir nicht an! Gehen wir hinaus aus dem Saal!)

Madar Somoghy: Schurk! Sie haben die Berwegenheit, hier zu sprechen? (Lärm. Rufe: Wir hören ihn nicht an!)

Wilhelm Sümegi: So einen elenden Vaterlandsverräther darf man nicht anhören! (Großer Lärm.)

Vizepräsident Ludwig Náray ertheilt dem Abgeordneten Sümegi einen Ordnungsruf. (Alle Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei verlassen demonstrativ den Saal, in welchem außer den Nationalitätenabgeordneten und Kroaten kein einziger Abgeordneter bleibt.)

Alexander Bajda erörtert in lautscher Stimme die Gründe, die ihn und seine Partei zur Ablehnung des Revisionsantrages veranlassen.

Ladislav Lucacin bittet mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Stunde, seine Rede auf Montag verschieben zu dürfen.

Das Haus gestattet dies und übergeht sodann zu den

Interpellationen.

Desider Nagy führt in Begründung seiner in Angelegenheit der Wohnungsnot in der Hauptstadt eingebrachten Interpellation aus, daß die Bauverhältnisse in der Hauptstadt außerordentlich traurige sind, was schon der Umstand am besten beweist, daß im vergangenen Jahre kaum eine Bautizenz ertheilt wurde. Die Unternehmungslust ist auf den Nullpunkt gelangt und unter den schlechten Geldverhältnissen ist kaum Luft vorhanden, Wohnhäuser zu bauen. Ein Hauptübel der Zustände in der Hauptstadt ist der Mangel einer einheitlichen richtigen Administration, das hat bereits dazu geführt, daß die Vermögensverhältnisse der Hauptstadt sich wesentlich verschlechtert haben. Da wäre es hoch an der Zeit, daß die Regierungsgewalt eingreife, denn die Wohnungsnoth ist auch die Hauptursache der Unzufriedenheit des Arbeiterstandes, die zur Massenwanderung führt. Selbst die Amtskolonien der Ministerien und sonstiger Aemter und staatlicher Unternehmungen, wie die Tabakfabrik etc. sind durchaus unzureichend, und es wäre daher dringend notwendig, daß diese Aemter in besseren Lokalen, und zwar möglichst in eigenen Gebäuden untergebracht werden und die Angestellten gesündere Lokale beziehen. Namentlich für die Arbeiter müsse in dieser Richtung schleunig Vorkehrungen getroffen werden. Redner verweist auf die Mängel bei der Unterbringung der Bezirksgerichte und Schulen und meint, es wären genug triftige Gründe vorhanden, um den Staat zur Vornahme von größeren Bauten zu veranlassen. Dadurch würden auch zahlreiche Privathäuser, in welchen staatliche Aemter untergebracht sind, für die Einwohnerchaft frei werden. Redner verweist sodann auf das Baustatut, welches im Interesse der Förderung

Gerste Ia, neu K. 15.—15.20
 Gerste Mittel neu K. 14.80—15.—
 Hafer Ia, neu K. 16.30—16.60
 Hafer Mittel K. 15.80—16.—
 Mais, ungar, neu K. 13.20—13.40

Termine.
 Weizen per April K. 23.52—23.54
 Weizen per Oktober K. 19.50—19.52
 Roggen per April K. 21.02—21.04
 Roggen per Oktober K. 17.02—17.04
 Mais per Mai K. 13.24—13.26
 Hafer per April K. 15.54—15.56
 Rohrzucker per August K. 32.50—32.70

Kartoffeln
 zu Nahrungszwecken,
 effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

Weiß	Rosa	Gelb	
Frankenbühche	4.10—4.30	4.50—4.70	5.10—5.30
Oberungarische	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30
Häner	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30
Siebenbürger	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30
Banater	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30
Pester	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30

Schiffsracht auf Grund der vom 24. Februar bis 2. März vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtfäße verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachttag 22 h. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, Njmedel 52—56, Bezdan 45—48, Kalocsa 37—40, Dunaöldvár 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Titel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 84—90, Nagybecskerek 59—62.

Berlin, 7. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 211.50, per Juli 213.—, Roggen per Mai 202.50, per Juli 198.50, Hafer per Mai 165.50, per Juli 168.75, Mais per Mai 149.50, per Juli —, Rüböl per Mai 71.60, per Oktober 69.10, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —.— Weizen und Roggen matt, Hafer ruhig, Mais träge, Del ruhig. — Wetter: Schön.

Dresden, 7. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.90, gelber Weizen loco, alter —, neuer 21.80, Roggen loco 19.70, Hafer loco —, neuer 15.60, Raps loco 28.50, Wintermais 16.—, per 100 Kilo.

Hamburg, 7. März. (Produktenmarkt.) Weizen, Holtsteiner 204.— bis 215.—, Roggen, Mecklenburger 186.— bis 200.—, russischer 158.— bis —, Del 75.—, Spiritus per März 32.10, per April 32.10, Mai-Juni 32.10. — Weizen, Roggen und Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Trübe.

Paris, 7. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 22.60, per April 22.65, per Mai-Juni 22.75, per Juli-August 22.70. — Roggen per März 16.55, per April 16.75, per Mai-Juni 17.15, per Juli-August 16.90. — Mehl per März 30.30, per April 30.10, per Mai-Juni 30.10, per Juli-August 30.10. — Rüböl per März 83.—, per April 82.50, per Mai-August 80.50, per September-Dezember 80.25. — Spiritus per März 44.50, per April 45.—, per Mai-August 46.—, per September-Dezember 40.75. — Rohrzucker 89 bis 90 27.—, 80 bis 85 Brutto und darüber 27.25. — Weißer Zucker per März 30, per Mai-August 30 1/2, per Juli-August 30 1/2, per Oktober-November 29. — Raffinade 59.50 bis 60.—. — Weizen, Roggen, Mehl und Rüböl ruhig, Spiritus fest, Rohrzucker, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: Schön.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 132 Kronen per hundert Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 132 Geld, R. 133 Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 105 Geld, R. 106 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 110 G. R. 111 W. — Pflaumen: bosnische, 1907er Hance-Qualität, K. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stückige K. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stückige K. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Hance-Qualität K. 38.50 Geld, R. 39.25 Waare, serbische 100stückige K. 44.25 Geld, R. 45.— Waare, serbische 85stückige K. 49.50 Geld, R. 50.50 Waare. — Pflaumenmus, flavonisches 1907er K. 57.50 Geld, R. 58.— Waare, serbisches 1907er K. 37.56 Geld, R. 38.50 Waare. — Recessarten: Luzerne, ungarische 1907er K. 136.— Geld, 160.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1907er K. 150.— Geld, R. 160.— Waare, mittelfrüher 1907er K. 160.— Geld, R. 170.— Waare, großfrüher 1907er K. 170.— Geld, R. 180.— Waare.

Budapest, 7. März. (Spiritus.) Roh-spiritus notirt Budapest loco K. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.

Wien, 7. März. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter abgerundet. Prompter Konsum-spiritus notirt 57 K. 20 G. Geld, 58 K. Brief, mithin um 90 h. niedriger als am Schlusse der Vorwoche. Der Konsum ist unbefriedigend. Zufuhren langen nur sporadisch ein. Die Durchschnittspreise der Woche vom 2. bis 7. sind: Für Frucht- und Kartoffel-spiritus 57 K. 60 G. bis 58 K. 45 G., für Melassen-spiritus 56 K. 60 G. bis 57 K. 45 G.

Brag, 7. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Küffig zur sofortigen Lieferung 23 K. 50 G. bis — K. — G. per Oktober-Dezember 22 K. 45 G. bis — K. — G. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 7. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 M. 85 Pf. bis 20 M. 95 Pf., per Mai 21 M. 15 Pf. bis — M. — Pf., per August 21 M. 45 Pf. bis 21 M. 50 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Wien, 7. März. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Am. 76.50.

Viehmärkte.

Budapest, 7. März. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 132 Stück Schweine, 51 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Antrieb betrug 434 Stück Schweine, 33 Stück Frischlinge, zusammen 566 Stück Schweine, 84 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 463 Stück Schweine, 84 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 102 Stück Schweine und — St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettschwein e: alte, über 350 Kilogr. schwere von — K. 90 G. bis — K. 94 G., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. 83 G. bis — K. 88 G., Ausfluß von — G. bis — G., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 20 G. bis 1 K. 24 G., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 26 G. bis 1 K. 28 G., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 22 G. bis 1 K. 26 G., Frischlinge von — G. bis — G., — G. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. 16 G. bis 1 K. 30 G. Frischlinge, inländische, von — K. 96 G. bis 1 K. 12 G., ausländische von 96 K. bis 1 K. 10 G., Spanferkel von — K. — G. bis — G. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind unverändert.

Köbánya, 7. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändler-halle in Köbánya.) Vorrath am 5. März 24,626 Stück. — Am 6. März wurden aufgetrieben 164 Stück, abgetrieben wurden 307 Stück, demnach verblieb am 7. März ein Stand von 24,483 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., junge schwere von 1 K. 21 G. bis 1 K. 23 G., mittlere von 1 K. 22 G. bis 1 K. 24 G., leichte von 1 K. 22 G. bis 1 K. 24 G. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von — K. — G. bis — K. — G. — Serbische: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G. — Das Geschäft war unverändert.



Der beste Hundekuchen

ist und bleibt **FATTINGER'S HUNDEKUCHEN**, der von allen Futtermitteln dieser Art die beste Zusammensetzung und Nährwirkung besitzt. 50 Kg. K 23.—, 5 Kg. postfrei K 3.20. Fattinger's Puppy-Biscuit für junge Hunde 50 Kg. K 26.—, 5 Kg. postfrei K 3.50. Prospekt kostenfrei durch Fattinger's Patent-Hundekuchen- u. Geflügelfutter-Fabrik, Wiener-Neustadt. Über 250 erste Preise. Fattinger's Futtermittel werden unter veterinärlicher Kontrolle hergestellt.



CLOUD JÁNOS WILLS londoni lakos a 24209. számu

„Hármas szelep önműködő pneumatikus fékberendezések számára“
 czimü magyar szabadalom tulajdonosai szabadalmunknak gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmait esetleg el is adja vagy gyártást engedélyt ad. Ir-deklációknak szívesen szolgál bővebb felvilágosítással

Kelemen M. István,
 mérnök, hítes szabadalmi ügyvivő-irodája,
 BUDAPESTEN, Royal szálloda B.

VERLANGEN SIE UEBERALL

Herculesbräu

DAS BESTE MALZ-NÄHRBIER DER WELT.

Die Haarpflege. Die Klagen der Damen wegen ihres fortwährenden Haarausfalls hören nicht auf, und endlos ist die Zahl der Mittel, welche angewendet werden, um sich von dieser unangenehmen Plage zu befreien. Die Nachforschungen ergeben, daß diese Plage auf die unzulängliche Haarpflege zurückzuführen ist, und darum das notwendigste die Gewohnheit, die Haare öfters zu waschen, viele Anhänger erobert. Die Wahl der Haarpflegemittel ist jedoch von großer Wichtigkeit. Eine auf Jahre zurückweisende Studie u. Erfahrung **STELLA-Haarwaschpulver** ergibt, das das durch die Damen als ein vorzügliches, unerlässliches Mittel anerkannt wurde, weil es die Haare von jedem Staub und überflüssigen Reststoff befreit, und ferner einen samtigen Glanz und Weiche verleiht. Das Pulver ist 3-4 wöchentlich anzuwenden. Zu einem Waschen genügt eine Dosis von 30 Heller. Per Post werden zumindest 10 Danksprüche bei vorheriger Einzahlung von 3 Kronen durch den Erzeuger Apoth. Bela Zoltán, Budapest, V/7, Szabadság-ter, versendet.

Circa **200000 Bände**

Romane, Novellen und wissenschaftliche Werke in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache enthält die

Leihbibliothek

Ehrenberg & Co

Inhaber Josef Postal,
 Wien, I., Jasomirgottstraße 5.
 Abonnement für die Provinz von 3 Kr. an per Monat. Eint. itt täglich. Prospekt gratis.

ZUCKER-KRANKE!

MUSOL (déposé) be-seitigt den Zuckergehalt meist in **5 Tagen bis auf Spuren.** Tausende Anerkennungen. Dosis mit Anw. K. 6.50 franko. Allein v. **Fr. Vitek & Co., Prag.**

MÖBEL.
Kainer & Politzer
 Epest, V., Alkotmány-utca 23
 In der Detail-Abtheilung obiger Möbel-Export-firma sind Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer (jeber Stoff, allerlei Holzarten) in solchster Ausführung sehr preiswürdig zu haben.

WOMANI AP BAZAR
 Semmelweis-u. 17.
INGYEN diszt minden formát párisi divatlapp után, melynek stélará 5 korona és feljebb. Árak minden darabon láthatók, Szabott árak.

BUTOR
 modern kivitelezés
 Igelecsobban
Bartók Farkas.
 butorakátára,
 Budapest, Király-u. 13.
 Gozdu-téle átjáró házban.
 Dejárt 3. kapu alatt. Szállás vidékre is.
 — Butoralbum 60 fillér. —

„Euthélite menschl. Macht!“
 oder „Geheime Mächte!“
 Höchstes, auf- seherreg, ein- zig prakt. Lehr- buch von Dr. Agajam zur Enthaltung ver- borgener, gehei- mer Gewalten nach neuester Methode. Die Geheimnisse, größte Erfolge und Vorteile jeder Art zu erzwingen, Bewingender Einfluß auf Andere, ohne deren Wissen und Willen. **Geheime Liebesmacht.** Einzig- artig zum Glück, Wohlstand, Ges- fundheit, Energie, Fortschritt und Geistesstärke! Preis 1.70 Kr. Ge- folgt garantiert. Größer illustrier- ter Buchkatalog gratis. **Klenck's Verlag 160, Dresden 19.**

Olmützer
Quargel
 (Vierfäße).
 Die erste Olmützer Quargel- Käuferzeugung von **C. Haasz**
 offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Kochmaße) Nr. II 65 G., Nr. III 95 G., Nr. IV 1.20, Nr. V 1.70 per Schof. Ein Poststück von circa 5 Kg franco jeber Post- station Oesterreich-Ungarns K. 4.—

Budapester Todtenliste.

— Vom 7. März. —
Frau Jakob Kardos, 24 J., VII., Jstván-
straÙe 18. Therese Fuf, 69 J., II., Jstfolgasse 58.
Joseph Seitter, 76 J., I., Altilagasse 63. Frau
Jakob Bölmacher, 46 J., VI., Bórosmartnygasse 57.
Janni Lutács, 22 J., III., Sigmundgasse 55. Ludwig
Hartmann, 46 J., VI., Bórosmartnygasse 59. Josef
Semmel, 69 J., VII., Kleine Ruffbaugasse 5. Frau
Johann Maté, 75 J., III., Calvingasse 14. Michael
Bihos, 50 J., X., Harmatgasse 8105. Johann Koz-
mál, 28 J., V., Bósdgasse 1. Joseph Wagner,
50 J., VIII., Goranhtyngasse 18. Georg Schaller,
24 J., VI., WaisnerstraÙe 102. Andreas Javor,
59 J., VIII., Luthergasse 1. Frau Franz Jantovich,
48 J., VII., Csereggasse 5. Frau Joseph Cserni,
56 J., VII., Jfagasse 16. Helene Schmitt, 17 J.,
I., Marosgasse 17. Franz Blumenberger, 51 J.,
VII., Siggasse 10. Michael Csazada, 49 J., VIII.,
Bratergasse 58. Johann Csizmadia, 53 J., VIII.,
Oridsgasse 13.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt.

vom 7. März 1908, 7 Uhr Morgens.
Die Depression ist zur Nordsee vorgebrungen,
und von dem Biscapischen Meerhien nähert sich ein neues
Maximum. In Europa ist das Wetter mild und im
Westen veränderlich. Größere Niederschläge meldet
Frankreich, geringere hingegen Deutschland, Italien
und Rußland. — In Ungarn ist gestern das Wetter
allgemein heiter geworden und die Temperatur ist einigermä-
ßen gestiegen. Das Maximum mit 15 Gr. C. war in
Bovaniite und das Minimum mit -7 Gr. C. in Tátra-
füred. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter,
unwesentliche Temperaturveränderung und im Westen Regen,
vielleicht mit Gewitter, zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsiusus, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum
89, das Minimum hingegen 39 Celsius.

Wasserstand.

Table with columns: Station, Centimeter, 7. März, Centimeter. Lists water levels at various stations like Scharding, Donau, Rajlau, etc.

Erklärung der Zeichen:
— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um;
C° Temperatur nach Celsius; * Eiswaffer; ? unbestimmt.

SCOTT'S Emulsion

übt einen ausserordentlich stärkenden Einfluss
auf den gesammten Organismus aus und kräftigt
die Lunge. Husten und Erkältungen wie
langwierig und hartnäckig sie auch sein mögen,
werden durch SCOTT'S Emulsion rasch über-
wunden. Selbst dem Schwind-
süchtigen bringt



Echt nur mit
dieser Marke —
des Fischers —
als Garantiezei-
chen des SCOTT-
schen Verfahr-
rens!

SCOTT'S EMULSION

Erleichterung und vorausgesetzt
dass die Kur rechtzeitig begon-
nen werden konnte, oft sogar
völlige und dauernde Genesung.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H.

In allen Apotheken käuflich.

Energjin

In In- u. Ausland patentirte
Leberthran-
Chokolade.
Schmackhafteste, wirksamste
Kraftnahrung.

Fördert auffallend den Appetit, mästet, kräftigt!

Für Kinder! Durch ärztliche Autoritäten und Kliniken erprobt und über sämtliche
Leberthranpräparate gestellt. Wird von Kindern als Delikatesse begehrt.
Für Erwachsene! Überraschender Erfolg schon nach einigen Kartons. —
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Broschüren über
Energjinwerke, Pécs.
Gebrauchs- und Wirkungsweise senden auf Verlangen

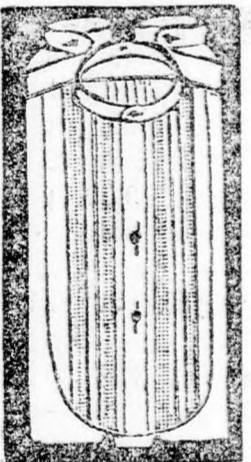
Vor dem Frühstück ein halbes Glas
Schmidthauer's

Igmándi

Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3
Stunden vollkommen in Ordnung. Preis
kleine Flasche 40, grosse Flasche 60 Heller. Ausserdem das
aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löfelfeise
einzig imande IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löffel-
Schutzmarke“ bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kro-
nen mit Gebrauchsweisungs- u. Leberall erhältlich.

FRISCH'SCHE WEISSWAAREN

Weiches Chiffon-Hemd fl. 1.50
mit Damastbrust, weiss
Raye Körper-Unterhose fl. 1.50
französischer Schnitt
Raye Körper-Unterhose fl. 1.30
zum Schnüren



FRISCHGYULA HERRENMODE-WAARENHAUS

Budapest, IV. Károly-körút 8.

Ekszerek

ezüstneműk, egy-
házi szerek, ötvös-
művek, órák, angol
ezüst különleges-
ségek a legintányosabb árban beszerezhetők
részletfizetésre is
Sárga János
ékszergyárosnál, Kolozsvárt.
Képes nagyvezérgyűzők ingyen.
Gyár: Görög templom-u., Főrakár: Mátyás k-t. 13.

MEGÉRKEZTEK!
A TAVASZI UJDONSÁGOK
az olcsóságáról országsszerte előnyösen ismert
SPITZ HERMAN
selyem, kelme és női divatruházában,
Budapest, Deák Ferencz-utca 13.
MESÉS OLCSÓ KIVÉTELES ÁRAK:
Louisien-selyem minden létező szben, 38 kr.
Fekete moiré antik-sel, em ruhákra alkal- 79
Suhogó selyem-taffet, feketében 95 kr.
10,000 meter legujabb divatselymek csak 1.
Krotonok, szintartók, nagy választékban 19 1/2
Voile de laine legujabb sznekben. . . . 28
120 cm széles pepita és külön- 43 és 45
féle divatkelmek.
Óriási választék legujabb ruha- és bluzselymek-
ben, valamint csipke, csipkeszövetek és min-
denemmi szalagokban.
Minták kívánatra ingyen és bérmentve
20 kor. feletti rendelvényeket bérmentve szállítok.

Haar-Entfernungs-
Mittel
für Gesicht u. Arme.
Garantirt für Unschädlich-
keit und sicheren soforti-
gen Erfolg.
Der theueren u. Nar-
benhinterlassenden
Elektrolise vorzu-
ziehen. Verandt mit
Gebrauchs-Anweisung per
Nachnahme. Preis Kr. 6.
MADAME LYRIS,
Cl. SCHICK,
BUDAPEST,
IV., Havas-u. 3. III.



Radfahrer

wollen in eigenem Interesse den
neuesten Preisverkauft pro 1908 zer-
lungen von
Gabriel Beifeld & Co.
Budapest, VIII., József-körút 21,
Telephon 68-63.

größte Fahrradrepertorium auch
erhalten mit, die nöthigen Reparatur-
ten, Emaillirungen und Bernadelungen
für Fahrräder und Tandemort-
wagen schon jetzt aus einzuliefern,
damit in der prompten Befestigung
wegen der gelegentlich der Osterfeier-
tage sich ankündigenden Bestellungen
schnelle Störung einträte.

Das praktischste
Kloset
für Gefunde u. Kranke billigt bei
Langraf Mór,
Sesselfabrik-Niederlage
IV., Gerlóczy-utca 2. sz.
(Közönségi városház.)
Worthvolles, adeliges
Gut
in Ungarn, Breßburger
Komitat, 40 Min. von der
Eiszugstation, 210 Joch
sehr gute Acker und Wiesen,
210 Joch Wald u. Weide,
schönes Herrenhaus, Meier-
hof, reiches Inventar,
70 St. Vieh, Eigenjagd,
wird um 90,000 fl. ver-
kauft. Richard Patz,
Wien 4 I, Margarethen-
straÙe 5. 18823

Wer Erwerb sucht, wer
Nebenerwerb wünscht,
wer nach selbständiger
Existenz trachtet, wer
Geld verdienen will,
schreibe sofort eine Postkarte an
das Stiehlhütener Chem. In-
dustrie-Werk, Gesellschaft m. b.
H., Inzersdorf 57 bei Wien, und
verlange Gratiszusendung eines
illustrirten Katalogs. Meine Ein-
senz verdanke ich Ihnen. In die-
sem Kataloge sind alle meine
Produkte nicht schon früher erfahren
zu haben. R. S. Stiehlhütener
Umgebungen Gunzbrunn.

Moderne Luster
In grosser Auswahl. Allerlei Beleuch-
tungseinrichtungen, fachmässiges Un-
ternehmen für moderne Wasserleitung,
Klosets und Badezimmer.
HEINRICH STERN
VI., Ó-UTCA Nr. 19.
Grosses Lager von Gasöfen, Gasrechauds.
Gegründet 1897. Gegründet 1897.
Telefon 76-87 szám.

ALLE
auf Lager befindlichen Waaren, bestehend aus Kleider-
stoffe, Seide, Leinwandwaaren, Tischzeuge, Boil de
Laine, Teppiche, Vorhänge, Spitzen, Stickereien
z. werden billigt verkauft bei
Schatz Lajos
VI., Király-utca 10, II. udvar.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 8. März 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 10

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
Délután fél 3 órákor:
A kaméliás hölgy.
Dráma 5 felvonásban. Irta: Hf. Dumas Sándor.
Duval A. Mihályfi
Duval G. Szacovay
Rieux Gaston Nádai B.
Saint Gaudens Gabányi
Gustave Dicz-ó
Giray gróf Hetényi
Varville Gyenes
Az orvos Nézáros
Arthur Garam-zeghy
Egy bizományos Turánshy
Valentin Nereisz
Jean Deák
Gauthier Margit P. Markus

Esté fél 8 órákor:

Ártatlanok.

Színmű 3 felvonásban. Irta: Fényes Samu.
Tom White Gál
Betsy, a felesége Rákosi
Raskó Tamás Odry
Kérészy Gyenes
Kérészyné Hevey
Helen, leányuk Paulay
Kántor Ivánfi
Gó s Petheš
Klári Alszezi
Petykó N. rezisz

Fővárosi gyermek színház.

Mek-mek szabó kalandjai.
Kezdete d. u. 4 órákor.

Die übrigen Theater-Programme befinden sich auf Seite 21, 22, 23, 24.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Stréha. Nagymező-utca 17.
Sente Szombat. **Wohlthätigkeitsvorstellung**
Sente 12 1/2 Uhr. Bud. pesti VIII. ker. általános közjóté-
gyi Csinálati „Bud. pesti VIII. ker. általános közjóté-
gyi Csinálati“ Terians Hundetheater mit. Mit.
Sente 8 Uhr **DAS GLÄNZENDE MÄRZPROGRAMM.**
Vorverkauf von 10-1 u. 3-6 Uhr. Beginn 8 Uhr.
im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der
Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti CABARET Teréz-körút

(Bonbonnière) 28. Telephone 52-88.
i Minden este 9 1/2-től 12-ig.
A márcziusi műsor.
I. boházatok: I. A publikát fényképezik. II. Az új taraszi kalap.
III. Tingli-tangli. (Öt részben.) IV. szinpati tréfák: I. A eselédhiány.
II. A Bp. városi zsúr. III. A Vajda az udvari tanácsosokról. IV.
Reklámkarikatúrák. Huszonöt új cabaret-szám.
Fellépnek: László Rozsi, Nagy Endre, Ferenczy Károly, Balogh
Bosko, Fábian Kornélia, Képf. Jo. Án. Szécsi Magda, Sajó,
Huszár, Gabányi, Máhr, Kovács.
Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos-u. és Andrassy-ut 2. Zipser és
König Andrassy-ut 4. a Cabaretpén tára: Teréz körút 28.

Grand Café Terézváros

Königsgasse 52, Ecke Grosse Feldgasse.
Familien-Etablissement ersten Ranges
Einziges Etablissement
W O W
allabendlich **Militärkonzert** abwechselnder
Regimenter.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.
Sente! 1/10 Uhr! Zum Schluss:
Az aczellkirály vad alatt. Was Männer fesselt?
Bírószági karcolat, irta Pitaval. Schwant von Sathr.
Rendező Rott Sándor. Regie M. Trebitsch.
Trebitsch Sándor. Türk Berta és Zöldi Márton új szelőjukban.
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr.
Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

Pallas-Bioskop

BUDAPEST, IV., Városház-ter 4. (Narissen-Gebäude).
Lehrreiche u. unterhaltende, nur moralische Bilder.
Kinematograph-Vorstellungen täglich von 4-10 Uhr Abends.
Sonntag, den 8. März, Vorm. 10-1 Uhr feierlich und Mittwoch,
den 11. März, Abends von 6-8 Uhr feierlich
DIE GOLDGEWINNUNG.
Kaliforniens Goldfelder.
Skiptikon- u. kinematographische Bilder mit Vorlesungen.
Entrée: I. Platz 60 Heller, II. Platz 40 Heller. Sinter die Hälfte.

Haggenmacher Szt.-Gellért-sör csapolása.

Szivós Zsiga-nál I. Krisztina-ter, „Zöldfa“	Nemesák Mihály-nál V. Lipót-erút 21
Wehrmann Béla-nál I. Fehérvári-ut 46.	Wagner Vilmos-nál VI. Andrassy-ut 4.
Kubanek Venczel-nél II. Pé-utca, „Budai Vigadó“	Kossa János-nál VI. Király-utca 100.
Borovszky Lajos-nál II. Pálly-ter.	Özv. Jahn Ede-nél VII. Király-utca 59.
Derer József-nél Z. immond-u., Lukácsfürdő m.	Putnoki István-nál VIII. József-körút József-u. sar.
Schneider Lipót-nál V. Lipót-körút 2.	Fetlick Gyula-nál VIII. József-körút 3. Baross-u. s.
Mertl István-nál IX., Üllői-ut III. sz.	

Megnyilt átalakítva a Grand LOUVRE nagy-Café kávéház

VI., ANDRÁSSY-UT 54. SZ.
Fényesen berendezve! A főváros éjjeli életének központja!
S. A.-Ujhelyi LUKÁCS KÁROLY híres kuruczprimás zenekara hangversenyez!
Buffet! Külön fülkék! Télkert!

Warum kauft jeder Arme und Reiche gleichmässig den DIANA-Franzbranntwein?

Weil der müde Körper unbedingt eine gute MASSAGE beansprucht.
Weil durch Einreibung die von Erkältung und Anstrengung stammenden und zurückgebliebenen Schmerzen sofort aufhören.
Zum Beispiel: Knochenschmerz, rheumatische Kopfschmerzen, Halsstarre, Rückenschmerz, Kreuzschmerz, Reissen, Seitenstechen, welche mit dem Rheuma-, Gichtleiden eng zusammenhängen.
Weil sein besonderer Vortheil ist, dass schon bei der MASSAGE die heftigsten Schmerzen verschwinden.
Viele nehmen ihn tropfenweise auf Zucker oder in Wasser, als appetiterregendes und schmerzstillendes Mittel.

ARBEITERN DIANA-FRANZBRANNTWEIN

ist eine Flasche
ein Schatz.
Es ist anerkannt, dass als
gebraucht, davon der üble Mundhauch verschwindet. Die heftigsten Schnupfen verschwinden durch einfaches Riechen. Heiserkeit kann durch einmaliges Gurgeln damit beseitigt werden.

Alleiniger Erzeuger: Béla Erényi, Apotheker, Budapest, Károly-körút 5. sz.

(Per Post können mindestens 6 Flaschen gegen Nachnahme geliefert werden.)
Jede Flasche muss plombirt sein.

Eine Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grosse Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grösste Flasche Diana-Franzbranntwein
40 Heller	1.- Krone	2.- Kronen

Auf Nachahmungen ist zu achten, nur dann echt, wenn auf der Flasche die beiden Worte „Diana-Franzbranntwein“ auffallend zu sehen sind.

Seidenwaarenhaus Szénásy, Hoffmann & Co., nur IV., Bécsi-utca 4.

Reklame-Artikel der Frühjahrs-Saison:

Taffelin Kleiderfutter 60 Cm. breit per Meter	65 fr.
Wool-Seide für Blouzen und Kleider per Meter	95 "
Neclam-Taffeta schwarz raufend per Meter	95 "
Schwarze Taffeta für Kleider per Meter	125 u. aufw.
Chinesische Robseide in jeder Farbe für Kleider per Meter	135 fr.
Raufende Neclam-Taffeta in jeder Farbe per Meter	135 "
Englische gestreifte Messaline für Blouzen per Meter	145 "
Definierte ungarische Seide für Blouzen per Meter	190 "

Letzte Neuheiten: Weiße Grenadine, weißgemischt mit Silber- und Goldfäden, 140 Cm. breit. — Schwerere engl. Robseiden-Mittelstücken, definiert und gestreift. — Doppelbreite Grenadine auf weißem Grund schwarz, farbig und gestreift.
Muster auf Verlangen franko.

Um Missverständnissen und Irreführungen vorzubeugen, bitten wir auf unsere Adresse genau zu achten, da unser Seidenwaarenhaus nur IV., Bécsi-utca 4 ist und auch weiter daselbst verbleibt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 8. März 1908.

Beilage des „Neues Vester Journal“

Seite 23

Népszínház-Vigopera.
Délután 3 órakor:
A cigánybáró.
Nagy operett 3 felvonásban.
Jókai után írta Schnitzer József. Németből ford. Gerő K. és Radó Antal. Zenéjét az eresselte Strausz János.

Egy hírnök Szepl Miksa Czigánygyerekek
Takács Róna Kaposi Csapos

Este 8 órakor:
A nagymama.
Enekes vígjáték 3 felvonásban.
Zenéjét szerzeszte: Mader R.

Szerény grófné Elaba L. Márta Turichányi Pirooska Della Donna Baró Orbánfi Horváth Gróf Szerényi Fárman Orbányi Kálmán Pálfi Kozsá Kurti Langó Szerefná Marosi Todorika Szilárd Nagy

Zsupan Kálmán Andorfi Aréna. Leánya Alexi Mirabella Veszpreminé Ottokár Pázmán Gróf Károlyi Virag Székely Csipa Révy Szamli Károlyi Gaಂಬay Sándor Környei Gábor diak Dános

Schweizer Seide ist die Beste.

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- u. Sommer-Neubheiten für Kleider u. Blousen Swiss chevron, Messaline ombre, Armure grante, Louisine, Taffetas, Mousseline 120 cm breit, von Kr. 1.20 an per Meter, in schwarz, weiss, einfarbig und bunt, sowie gestickte Blousen und Roben in Batist und Seide.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franko u. schon verzollt in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern U 12 (Schweiz)
Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

DIE FIRMA
NEUMAN LÁSZLÓ
Bpest, Kalvin-tér 2,
beehrt sich, die p. t. Damen zur Besichtigung der in reichster Auswahl eingelangten

Perser TEPPICHE
aus dem durch uns angekauften Geschäfte
M. Sasson & Savariago
werden, so lange der Vorrath reicht,
zu ausserordentlich billigen Preisen
verkauft.
WITTMANN & BAUER
V., Váci-körut 6. sz.

40% Ersparnis! Billigste Einkaufsquelle!
AUF RUF.
Wegen Ueberrückung des Geschäftes am 1. August in das Haus Nr. 5 Egyetem-utca jehe ich mich veranlasst, mein Lager von engl., französi. Kostüm-Stoffen, Seide, Blumen- und Schlafrock-Stoffen, Seidenwaaren zu tief herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Reste für Herren-Anzüge.
Engl.-französ.
Restenwaarenhaus
MORENO HENRIK, Budapest, IV., Ferenciek-tere 7. sz.
Bitte auf die Firma zu achten, da ich keine Axtiale habe.

FRÜHJAHR-NEUHEITEN
einuladen.
Das tonangebende Modalbum, enthaltend die letzten Neuheiten von gestickten Roben, Spitzen-Paletots, Spitzen-Boleros erscheint am 20. März und steht den p. t. Damen zur Verfügung.
Muster und Modblatt auf Wunsch gratis und franko.

LEINEN-waaren,
Restaurations- u. Hotel-Weisswäsche, Brautausstattungen von
500 bis 12,000 Kr.
Alles in garantiert bester Qualität.
Kostenüberschläge bereitwilligst gratis.
WITTMANN & BAUER
V., Váci-körut 6. sz.

Unzerreissbar!!!

Berufs-Arbeiterkleider.
Setzer-, Doktoren-, Chemiker- und Auto-Mäntel — Müller-, Oekonom-, Friseur-, Konditor-, Koch- und Bureau-Röcke.

GUTMANN J. és TÁRSA, BUDAPEST,
Rákóczi-ut 16.
Preiscurrent und Muster gratis und franko.

K. u. K. HOF-LIEFERANT
SIGMUND FLUSS BRÜNN
Hof-Kunstfärberei und chem-Waschanstalt
für Garderoben Uniformen und Stoffe aller Art.
Spezialität: Chemische Reinigung und Färberei für Seidenkleider
Billige Preise. Vorzügliche Arbeit. Provinzialaufträge prompt.

Schmidt R.
szígyaró, nyerges és bürandós,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25
Ajánlja saját gyártmányú keszico és lovagló-szerszámjait mindennemű üzleti bürandók, penz-, szivar- és cigara rosta stb. társzait.
Árjegyzék bérmentve

Csonka Ferencz és Társa
ellismert elsőrangú angol uri-szabók,
BUDAPEST, VI., Andrásy-ut 32. szám.
Készít: angol férfi- ruhákat mérték után.
Legujabb ruhabérletben.
Kedvező fizetési feltételek mellett
250 forintért.
Bővebb prospektussal kívánatra bérmentve szolgálunk.

Legujabb tavaszi és nyári gyermekruha-, kabát- és kalap-modellek leányok és fiuk részére megérkeztek és megtekinthetők

Stein S. és Társa
gyermekruha-üzletében a „Kis Erzsébet“-hez, Budapest, IV., Ferenciek-tere 2.

OFNER KÖNIG BITTER WASSER
ABFÜHRMittel ERSTEN RANGES!
ERHÄLTlich IN JEDEM SPEZEREIGESCHÄFT.

„DIADAL“
láncszivattyukat, kutszivattyukat szivattyukat
bármely más czéla szállításnak
Gyözö Béla és Társa
Budapest, V., Baró Aczél-ut. 3,
a Vígzinbáz üzomszedságában

HERRLICHE VILLA
in Felszbach, Orficeimarkt, Bahnstation, 4 Zimmer, Beckenmüer, Küche, 2 große Keller, Badbünchen, gutes Frühstück, schöner Gemüsegarten, 200 Edel-Edelweisse, reizender Parkanlage, 121 Acker, noch schöner, wegen Todesfalls sehr billig, um 5700 fl., 1200 fl. Einzahlungsbetrag, zu verkaufen. Anfragen an Maria Weiser, Graz, Angergasse 41.

Modern olesó
BUTOR
Bpest, VI., Eötvös-ut. 17
(Andrásy-ut sarok)
Butoralbum 50 filler.

Komptoirist
der Obi- und Gefügelbrände, mit vierjähr. Praxis, böhmischer und deutscher Sprache vollkommen, unaufrichter theilweise mädlich, sucht eine Stelle in Ungarn, wo schon längere Zeit im Gefügelgeschäft beschäftigt war. Selber ist gewandter naturlich mit schöner Hand schrift und in Fortepiano, Buchführung sowie im Maschinenreiben gut bewandert. Gef. Anr. unter Chiffre „3. 20“ an das Allgemeine Inter-raten-Bureau in Prag, Bazar 27.

MAGYAR ÁRUHÁZ
BUDAPEST, VII., RÁKÓCZI-UT 30. SZ.
Grosse Auswahl in Galanterie-, Porzellan- u. Glaswaaren, Geschenkgegenständen, wie auch in allen denkbaren Artikeln für die Hauswirthschaft.
Empfiehl zur Reise-Saison:

Reisekörbe aus feinstem Weidengeflecht mit Länge 60 70 80 90 100 110 Cm. nach den Erfordernissen versehen. Preis 7.- 8.- 10.50 12.50 14.- 16.- Kr.

Konjettkörbe in derselben Ausführung, mit Länge 50 55 60 65 70 75 Cm. keinen Stoffbefestiger versehen. Preis 5.50 6.- 6.50 7.- 7.50 8.50 Kr.

Reisehandtaschen in Ballonform aus braunem Segeltuch o. aus am. Leinwand Länge 27 32 37 42 47 53 Cm. mit geräumtem Ledergriff Preis 2.50 3.- 3.50 4.- 4.50 5.- Kr.

Verabfümmen Sie nicht, unser Verkauftotal während der nächsten Tage zu finden. Eine Anzeigung von

ARMOUR'S Fleischextrakt
wird Ihr besonderes Interesse erregen. Jede Besucherin erhält gratis eine Schale Suppe, hergestellt aus **Armour's Fleischextrakt.**
Das Kochfräulein wird Ihnen alle Verwendungsarten von **Armour's Fleischextrakt** erläutern und Sie werden sehen, wie rasch und leicht man Suppen, Saucen u. mit diesem vorzüglichen Produkt bereiten kann. Auch werden Sie erfahren, wie man gratis eine schöne, große Kuchenschürze erhalten kann.

Magyar Áruház,
Budapest, VII., Rákóczi-ut 30.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 8. März 1908

Beilage des „Neues Bester Journal“

Seite 24

Vigszínház. Délután 3 órakor: Sámson. Színmű 4 felvonásban. Irta: Bernstein Henri. Fordította: Góth Sándor. Brachard Jacques Góth Le Govain Penyvesi D'Andeline Szerényi Max Tapolczay Anne-Marie Góthné Rutherford Grace Komlóssy Flach Győző D'Andeline Haraszthy Clotilde Kész Gloieur Bárdi Pilon Oláh Inas Gábor Zambo Nagy	Este fél 8 órakor: Tatarjárás. Operett 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenejét Gábor Andor verseire szerzette Kálmán Imre. Lohonyay Vendrey Treszka, leánya M. Harmat Riza báróné Keleti J. Imrédy, huszárkap. Penyvesi Lórensey Pogodis Elekes, hadnagy Tanay Wallerstein Sarkadi Mogyoróssy Kornai B. Virág, straszam. Balassa Turi, szakaszvezető Tihanyi Suták, közhuzár Deréki Kempelen, baka Győző Gerő, intéző Tapolczay Idike Komlóssy Benoze, béresgazda Szerényi
--	---

Wäsche eigener Erzeugung
für Damen, Herren und Kinder.
Ausstattungen für Neugeborene
in bester Qualität sehr billig zu haben.
Uajda Mór
Budapest, Deák Ferencz-utca 21.

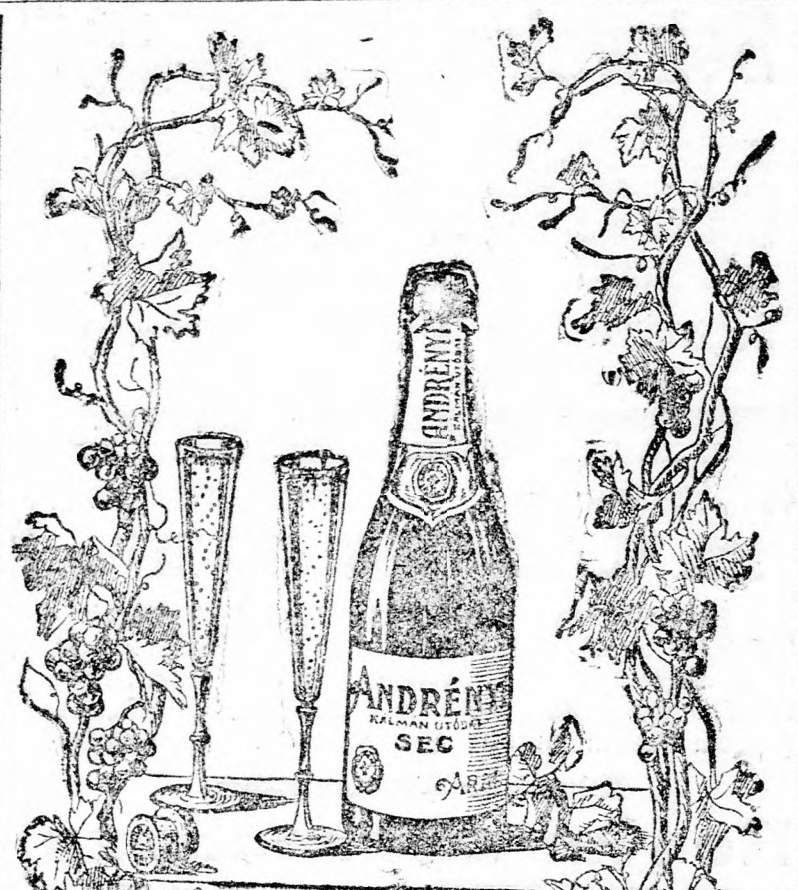
Magyar réz- és vasbutorgyár
Roth Nándor és Szántó
Budapest, VII., Peterdy-utca 4. Telefon 76-02.
Alle Sorten Eisen u. Messingmöbel in feinsten Ausführung bei soliden Preisen. Lager bei: **ROTH NÁNDOR, Bécsi-utca 5.** Bettzeuge-Handlung. Vollkommene Bäder- und Soteleinrichtungen. Telefon 89-80.

HOFFMANN's starke Ledertaschen



Méretek: 27 32 38 42 48 52 Cm.
Ár: 7.- 8.40 9.80 11.20 12.60 14.- Kronen
Hoffmann, Taschner, Budapest, Károly-körút 6/a.
Preiskurant gratis.

Die bestbekanntesten **HILLE**
Rohöl-Motore
arbeiten ohne Zündung und ohne Kühlung.
Betriebskosten per Perdekraft und Stunde 2 1/2 - 1 1/2 Heller.
SAUGGAS-ANLAGEN,
Benzin-, Leuchtgas- und Elektro-Motore in ausgezeichnetester Ausführung.
Rohöl- und Benzin-Lokomobile für Druschzwecke.
Alleinverkauf der Hille-Motore für Oesterr.-Ungarn
LUDWIG SUGÁR
Budapest, V., Lipót-körút 17/B.



Glückliche Zusammensetzung u. sorgfältige Auswahl
der benutzten Weine resultieren die allgemein anerkannte vorzügliche Qualität.
In allen besseren Spezereihandlungen, Kaffeehäusern u. Restaurationen erhältlich
„Lipótvárosi Maradékáruház“-ban
Legujabb tavaszi és nyári női- és férfikelmék
nagy raktár kész fehéremű mesés olcsó újdonságait, ugyanint finom posztó és angol, valamint francia divatkelmék, sejtem- és vászon-árúkbán.
V., Erzsébet-tér 4. sz., udvar.
A címre tessék figyelni.

Ueberzeugen Sie sich
von der großen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus.
Mahagoni-, Palissander- u. Citronenholz-Möbel
Alte Perser Teppiche
Salon-Möbel
Bronze-Luster
Lázár-utca 3 im eigenen Hause (nähe der Basilika).
Telefon 18-22. **NAGY ZSIGMOND.** Telefon 18-22

RINGSTRASSENBAD DAMPFWÄSCHEREI
Elisabethring 51
Schwimmschule
Fango-Kur.
Dampf- und Wannenbäder.
Die Dampfwäscherei effektvoll, prompt und gewissenhaft.
EINZIGE HILFE
finden Eltern für ihre schwächlichen, minderbefähigten, schwer erziehbaren Kinder von 6 bis 25 Jahren in dem mit besonderem Erfolg zielbewusst arbeitenden, behördlich konfessionierten
Privat-Erziehungs-Institut und landw. Beschäftigungsanstalt Pihenó-Enese
bei Győr (Raab), Ungarn, zwei Stunden von Budapest.
Prospecte und Aufstufte durch
DIE DIREKTION,

Gizella-tér 3. HERZ MÓR
1 fl. bis die so sehr berühmten Tomesvárer Hintersseer Fabrikat hochfeine Glacé-Leder-Handschuhe, Damen u. Herrn, alle Farben.
11 fl. per Dutzend.
95 kr. per Paar Hirschleder Handschuhe, fein, weich und dehnbar, zum Waschen; weisse, gelbe, graue und drapp.
2'40 fl. bis über die Ellbogen reichende, 52 cm. lange weisse Glacé-Handschuhe, beste Qualität.
2'60 fl. Hirschleder Handschuhe, 52 cm. lang.
7'75, 9'75, 12'75 fl. ganz Seiden-Atlas Steppdecken, ganz grosse mit ganz feiner leichter weisser Watta gefüllt in allen Farben.
4, 4'80, 5'50 fl. Seiden-Cloth Steppdecken mit ganz feiner Watta gefüllt, ganz grosse in alle Farben.
2'25, 2'50, 2'75 fl. Deckenkappen (Deckenüberzüge), passend zu obigen Steppdecken, die Breite ohne Nath, aus dünnem Riesen-Chiffon, die Knopflocher wunderbar ausgegnet.
4'20, 4'90 fl. Matratzen, Stüblig, mit Gesundheits-Fasern gefüllt, 80/130 und 95/190.
5'50, 6'50 fl. Matratzen, Stüblig mit Afrika gefüllt, starker Oberstoff, 80/130 und 95/190.
1'25, 1'50, 1'90 und 2'25 fl. fertige Leintücher, echt Zwirn-Leinen, 150 cm. breit, ohne Nath, lederfest.

Im Fenyves'schen Restenwaarenhaus
Budapest, VII., Károly-körút 9, im Hofe, Gr. Hadick-Haus, sind Damen-, Herrenstoffe, Seide, Leinwand-Reste zu halbem Preis zu haben.

Die hervorragendsten Klaviervirtuososen der Neuzeit, wie z. B.:
Bachhaus, Dohnányi, Pugno, Sauer, Stefaniai u. viele Andere spielen mit Vorliebe nur auf
IBACH
KLAVIEREN.
Alleinige Vertretung bei
Gustav Heckenast,
Gegründet Klaviersalon, 1865. BUDAPEST, IV., GISELLAPLATZ 2. 169.

Verlangel
Cailler
SCHWEIZER MILCH-CHOCOLADE
GRÖSSTER ABSATZ DER WELT!

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 8. März 1908.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 25

ModernsZinház Cabaret

Andrássy-út 69.
Telefon 93-18.
A harisnyakérdés. Tréfa, írta: Bereczik Árpád. Szereplők: Kardos, Póor Lili, Urai M.
A betörők iskolája. Bohózat, írta: Dramon és Montignac. Szereplők: Boros, Bárszony, Nyárai, Kabók, Vörös I.
All right. Turfdráma, írta: I. P. Lafargue. Szereplők: Kardos, Kabók, Szentirmay, Bárszony, Nyárai, Medgyaszay, Kőkény, Urai M., Palásthy.
Pajkos grizettek. Operette, írta: I. Vilhelm, zenéjét I. Reinhardt. Fordította: Helldai Jenő. Szereplők: Nyárai, Boros, Bárszony, Keleti I., Kóza Lili, Vörös Ili.
Több kabaretzám. Sulamit

Rahu, marokkói táncosnő fellépte.
Kezdele 9 óra 15 perccor.
A konferenciát tisztelettel Palásthy Marcell tölti be.

Király Színház.

Delután 3 órakor és este fél 8 órakor:
Varázskeringő.
Operett 3 felvonásban. Írta: Dormann és Jakobsch, fordította: Mérei Adolf. Zenéjét szerzerette Straus Oszkár.
XIII. Joakhim Németh
Heléna, a leánya Petráss
Lothar Papir
Niki Csapó
Guzszi, a barátja Sárosi
Vendölin Szabó
Sigismund Sáfrány
Friderika Örlay
Steingruber Franci Pálmay I.
Inas Palota.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag, 9. März, „Ariatlanok“. (3.-Ab. 49.) Dienstag, 10. März, „Constantin abbé“. (3.-Ab. 50.) Mittwoch, 11. März, „Robespierre“. (3.-Ab. 51.) Donnerstag, 12. März, „Ariatlanok“. (3.-Ab. 52.) Freitag, 13. März, „A vetélytárs“. (3.-Ab. 53.) Samstag, 14. März, „Robespierre“. (Ab. susp.) Sonntag, 15. März, Nachm. „Csalódások“, Abends „H. Rákóczy Ferencz fogása“. (Ab. susp.)
Repertoire der k. u. ung. Oper. Montag, 9. März, „Carmen“. (Ab. susp.) Dienstag, 10. März, „Tannhäuser“. (3.-Ab. 4.) Mittwoch, geschlossen. Donnerstag, 12. März, „A nürnbergi mestersédek iskolája“. (3.-Ab. 43.) Freitag, geschlossen. Samstag, 14. März, „Eléna“. (3.-Ab. 44.) Sonntag, 15. März, „Bank b n“. (3.-Ab. 45.)
Repertoire des Hofopertheaters. Dienstag, 10. März, „Rabenstein Bersébe“. (3.-Ab. 58, 59, 60.) Donnerstag, 12. März, „A kaméliás hölgy“. (3.-Ab. 54, 55, 56.) Freitag, 13. März, „Nemo“. (3.-Ab. 55, 56, 57.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 9. März, „Tatárjárás“. Dienstag, 10. März, „Az ördög“. Mittwoch, 11. und Donnerstag, 12. März, „Tatárjárás“. Freitag, 13. März, „Sámson“. Samstag, 14. März, „Tatárjárás“. Sonntag, 15. März, Nachm. „Ocakay brigadéros“, Abends „Tatárjárás“.
Repertoire des Volkstheater-Komische Oper. Montag, 9. bis inf. Mittwoch, 11. März, „A nagymama“. Donnerstag, 12. März, Nachm. „Czigánybáró“, Abends „A nagymama“. Freitag, 13. und Samstag, 14. März, „A nagymama“. Sonntag, 15. März, Nachm. „Denevér“, Abends „A nagymama“.
Repertoire des Hofopertheaters. Montag, 9. März, bis inf. Samstag, 14. März, „Varázskeringő“. Sonntag, 15. März, Nachm. und Abends „Varázskeringő“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag, 9. März, „A császár katonái“. Dienstag, 10. März, „Két iskola“. Mittwoch, 11. März, „A császár katonái“. Donnerstag, 12. März, „Gretchen“. Freitag, 13. März, „A császár katonái“. Samstag, 14. März, „A két iskola“. Sonntag, 15. März, Nachm. „Kerülő út“, Abends „A császár katonái“.

Projektlung und Ausführung von **Gartenanlagen** über **Karl Weber** Baumschulbesitzer nimmt in Békás-Meyyer bei Budapest. Illustrirte Kataloge gratis.

Der Verkauf hat begonnen in unserem Geschäftslokal **Kecskeméti-utcza Nr. 6.**

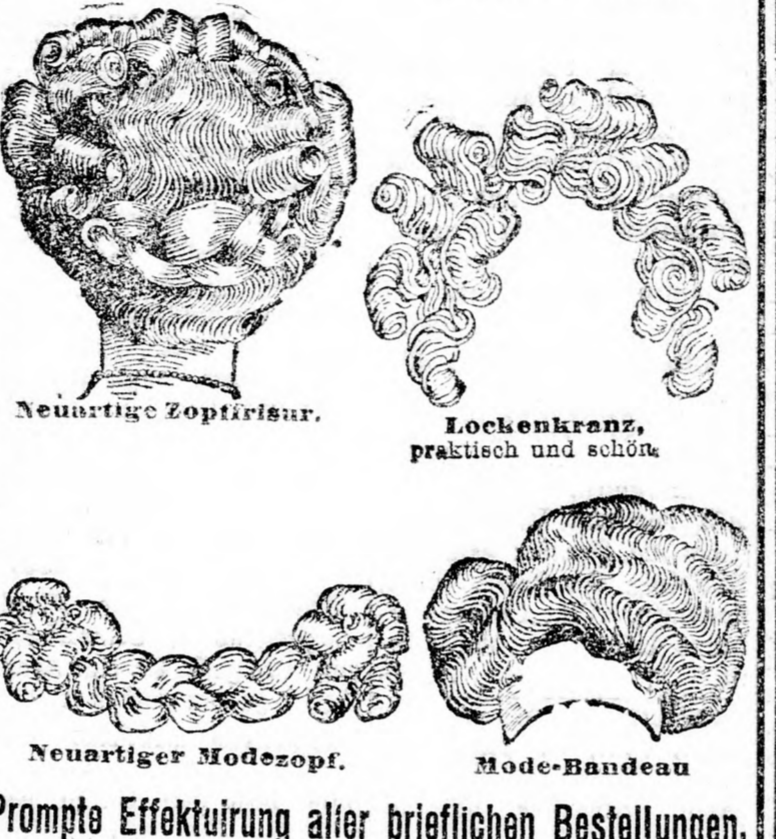
- Zum Verkaufe gelangen folgende Artikel:
- Wunderschöner Cloth-Unterrock St. n. 1.75
- Modapollant-Frauenhemd 95. 1.10
- Flanell-Staubtuch08
- Feines Frottierrhandtuch.55
- Waschdelain Meter .25
- Tennis-Flanel13 1/2
- 120 cm. breiter Stoff.29
- Herren-Krägen St. .10
- Sehr feine, weiche Herrenhemden „ 1.45

Weiters kommt zum Verkauf: Grosses Quantum Futterwaren, Herren- und Damen-Schnellegehör zu billigen Preisen, so auch mehrere tausend Stück Seidenreste für ganze Blousen von 25 kr. per Meter aufwärts.
Pfeifer Pál és Testvére
Király-utcza 21. Gewesenes Busch'sches Geschäft.
Das Geschäftslokal in d. Kecskeméti-utcza ist zu vermieten u. werden sämmtl. Einrichtungen billigt verkauft.

Erstes und grösstes Atelier für naturgetreuen Haarerersatz.
Nur erstklassige Damen-Friseure.
Ondulation, Shampooing, Haarfärbung.

PESSL

K. u. k. Hof- und Erzherz. Kammerfriseur
Budapest, IV., Váci-utca 19.
Telephon 7800.
Wien, Z. Kärntnerstrasse 28.
Karlsbad, Alte Wiese, Haus „Rother Adler“

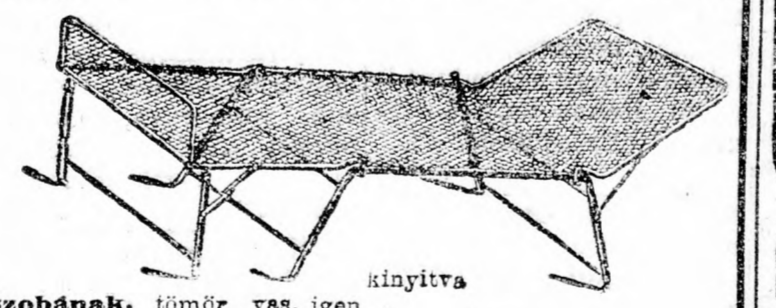


Prompte Effektlung aller brieflichen Bestellungen.

Ne telefonáljon zsebben hordható, csekély helyet elfoglaló
„Antiseptikum“
TELEFON-BESZÉLŐ-KAGYLÓ NÉLKÜL,
mely kiváló orvosok által bacillusok belégzése ellen sürgösen ajánlva lett. — Rövid idő óta több ezer forgalomban.
Kapható 2 és 3 koronáért
Schottola Erzs, Andrássy-út 2. Párisi Nagy Áruház,
Rákóczi-út 28. Kertész Tódor, Szervita-tér 10. Készmárky és Ilés, Kossuth Lajos-utca.

AZ ÁGY

melyet itt bemutatunk, rövid időn belül nem fog hiányozni egy lakásból sem. Kitűnő szabadszám; díszbe bármely szobának, tömör vas, igen erős átványon rendkívül erős és sűrű réssodrany matracokkal koreveitök is pompában beváltak. — Nagyság 75/193 cm. árát Budapestben frt 10,50 vidékre beruon ve bármely vasut állomásig frt 12,—.
Telefon 17-16.
„Szönyegház“
BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 26. SZ.



Átköltözésünk megkönnyítése végett

vászon, asztalnemű, fehérnemű és szőnyeg-áruinkat igen jutányosan árusítjuk.

Kunz József és Társa

cs. és kir. udvari szállítók
BUDAPEST, V., Deák-tér 1.

Wegen Firmaänderung!!
werden sämtliche am Lager befindlichen Perser- u. Smyrna-Teppiche zu den billigst herabgesetzten Preisen verkauft bei **Hadji Kazár Aghob, Bpest, Dorottya-u. 5.**
Direkter Import.

Ansichtskarten,
riesige Auswahl in täglich erscheinenden Neuheiten von der billigsten bis zur feinsten Qualität, ferner **Viederbücher, Volksbücher, Erzählungen** in ungarischer und deutscher Sprache, wie auch andere leichtverfügbare Papierwaren liefert nur an **Wiederverkäufer, Kaufleute, Gauller u. s. w.**
ALBERT BIRO,
Postkarten- und Papierwaren-Grosshandlung,
Bpest, Klauzalugasse 35.
Preisliste gratis und franko.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiss.

Wird bei **Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza** von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen: **Originalpackung „Roche“.**

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zusätze werden erbeten; Chiffrebriefe werden übernommen... Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller...

Kauf u. Verkauf. Gebrauchte u. neue feuerfeste und einmündigere Kaffien... 97558

Bronzelieferer zu billigen Preisen... 33502

Obstbäume, Zierbäume und Rosenkätzchen... 33396

Olcsó szén! Jó minőségű fűtőneműk... 33626

Gold auf Raten. Jeder der 6 fl. einzahlt... 98067

Stuhlflügel, sehr gut erhalten... 97991

Müllermaschinen, kompl. Einrichtungen... 96710

Herrschneidern bietet sich... 33520

Gebrauchte und neue Kaffien... 33287

Ösbudavárból visszamaradt épületanyag... 33465

Villanymotor, 114 löörös... 98077

Roth-Buchen-Rundholz, frische Fällung... 97803

Kaffeehaus- und Gassenhaus-Einrichtungen... 33496

Gebrauchte und fabrikmäßig ausgearbeitete Lokomotiv... 333637

Drehbänke, Bohrmaschinen... 33252

Amerikaner iróasztal... 33627

Motor-Gelegenheitskäufe... 33598

Bösendorfer Stuhlflügel... 33195

525 Seife... 33412

Thüren, Fenster, Eisen... 33537

Thüren, Fenster gebraucht... 33512

Inverwiltliche neue und... 33513

Mahagoni-Pianino... 21248

Thüren, Fenster, alt und neu... 33456

Bräute Achtung!... 33202

Maradékok áruház... 33562

Mész, A Magyaróvág Mezőgazdasági Akadémia... 33650

Elektromotoren und... 33569

Schein Mör nap- és... 33569

Vortheilhaft bekannte... 33702

Kaffeehaus-Einrichtung... 33412

Einladung... 97843

Kaffeehaus, Restaurations... 33495

Pianino, freuzantig und... 97789

Drehmaschine 4 HP... 21284

Gartensichel, Eisen... 97578

Pár darab igen szép... 33660

Nagyon szép perzsa... 33361

Bronze-Lieferer für... 33503

Masznalt gépek 10 HP... 33491

Obst- und Zierbäume... 21262

Benzinmotorok 3 HP... 33490

Gezundheitspflege

Haarentfernung (für... 97795

Jüdische Haarfarbmittel... 97113

Damen besseren Standes... 33470

Damen können unter... 21329

Madame Eugénie... 31345

Szülesznó 23 évi... 97902

Wichtig für Lebensmittel... 96694

Kuratos bántalmak... 31226

Shrenkrante, die an... 31967

Wienerin, Moderne... 21262

Damen verschwindet... 97846

Kompagnon.

Kompagnon. Zu meinem... 33708

Willa, Villengründe... 96528

Schönes Haus, 3 Stöck... 32826

Zwei schöne Gründe... 98034

Mit 10-50 Mille wird... 21329

Zur Uebernahme eines... 98086

Wer Kompagnon sucht... 96956

Vertheiligung an... 33733

Társ! Elsőrendű... 33639

Realitäten.

Birtok, Földek mellett... 21304

Nyaraló Svábhegyen... 33726

Ein Grund veräußert... 33723

In Maria-Besenyő... 33708

Willa, Villengründe... 96528

Schönes Haus, 3 Stöck... 32826

Zwei schöne Gründe... 98034

Mit 10-50 Mille wird... 21329

Zur Uebernahme eines... 98086

Wer Kompagnon sucht... 96956

Keleti szönyegeknék... 96908

Der Arzt als Erzieher.

Als vor einigen Wochen, zur Zeit der Herausgabe der Schulaufsicht, die Zahl der kleinen Durchgänger und Selbstmörder eine erschreckende Höhe erreichte, hörte ich von den älteren Leuten über die Verderbtheit der heutigen Jugend klagen, wobei sie nicht unterließen, die Bemerkung: „Das hat man von der modernen Erziehung“ hinzuzufügen.

Nun kam mir da vor Kurzem ein Büchlein in die Hände, das wie eine Erlösung auf mich wirkte. Ein Büchlein, das kein Pädagog, kein bekannter Streiter für das Recht des Kindes geschrieben hat, sondern ein Arzt, Professor Ad. Czerny, einer der begabtesten und genialsten Kinderärzte Deutschlands, der zur Zeit in Breslau wirkt.

Was Czerny in seinen Vorträgen sagt, ist bei aller Einfachheit und Selbstverständlichkeit das Resultat objektiver und umfassender Beobachtung, und die Lehren, die er aus seinen Erfahrungen zieht, sind von der größten Wichtigkeit. Daß ein Kind nicht von einem gewissen Alter, sondern von der Stunde seiner Geburt an erzogen werden soll, weiß ja heute jeder halbwegs Gebildete.

Czerny zeigt uns, wie Eltern, die sich den Launen und Wünschen ihrer Kinder unterordnen, ihre Macht über sie schon in den ersten Lebensjahren verlieren und ihnen durch übertriebene Zärtlichkeit die Willensschwäche systematisch anerkennen.

solches Verjähren, das sich später auf pädagogischem Wege kaum mehr gut machen läßt. Es gibt viele Kinder, die auf ein energisches Wort hin gehorchen, wenn man sie daran gewöhnt hat.

In direkten Gegensatz zur modernen Pädagogie stellt sich Czerny, indem er sich für die körperliche Strafe als Erziehungsmittel ausspricht. Allerdings hält er ihre Anwendung nur dort für angebracht, wo die vernünftige Ablehnung eines Wunsches des Kindes verfaßt; darf aber auch nur dann als strengste Strafe und sehr selten angewendet werden.

Czerny zählt eine Menge in vielen Familienkreisen herrschende Unsitte auf, durch die das Kind schädlich beeinflusst wird und die die Grundlage zur Nervosität, Hysterie und Neurasthenie bilden. Da ist der programmatische tägliche Spaziergang, bei dem das Kind sich langweilt und von seinen Begleitern mit der Ermahnung zum „brav sein“ und dem lächerlichen Herumbasteln an den Kleidern gequält wird.

Czerny wendet sich auch entschieden gegen den Privatunterricht der Kinder und ermahnt die Aerzte, ihn nur dann zu gestatten, wenn es sich um ein geistig sehr minderwertiges Kind handle. Sonst soll jedes Kind von seinem sechsten Jahre an in die Schule gehen, weil das stete Zusammensein mit Erwachsenen ein arger pädagogischer Fehler ist.

dem Arzte rath, damit er als Erzieher einer kräftigen und tüchtigen Nation mitwirken könne, müßte ich noch ein Buch schreiben. Da ich dies aber nicht kann, möchte ich nur, daß Czerny's Buch gelesen und befolgt werde. So würde das „Jahrhundert des Kindes“ wirklich etwas für das Kind leisten.

Malvi Fuchs.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. März.

Ein zweiter Kaplan in der Neustift.

Der Fürstprimas ersuchte die Hauptstadt, bei der Neustift römisch-katholischen Pfarre eine zweite Kaplanstelle zu systemisiren, da ein Kaplan nicht im Stande sei, die religiösen Bedürfnisse von zehntausend Gläubigen zu versehen.

Die Städte gegen die Staatssteuerreform. Reichstagsabgeordneter Koloman Thaly, der sich — wie gemeldet — für die Aktion der Städte gegen die geplante Steuerreform, sowie

behufs Erlangung ausgiebiger staatlicher Subventionen sehr interessiert und sich an die Spitze der Reichstagsabgeordneten der Städte gestellt hat, hat seine Kollegen auf Dienstag, den 10. d., zu einer im Abgeordnetenhaus stattfindenden Konferenz geladen.

Das Holzpflaster der Andrássystraße.

Die Erhaltung des Holzpflasters der Andrássystraße verschlingt riesige Geldopfer, dennoch befindet sich das Pflaster beständig in schlechtem Zustande, da dem Gutachten der Sachverständigen zufolge das Holzmaterial zu leicht ist.

Neue Omnibuslinie.

Der Magistrat hat mit der Omnibusgesellschaft die Unterhandlungen betreffend die Etablierung einer neuen Omnibuslinie, und zwar vom Westbahnhof ausgehend durch die Podmaniczkygasse, die Jabella-, Rosengasse, den Armenhausplatz, die Tabak- und Rottenbillergasse zum Ostbahnhof.

Ausbau des Vágymányos.

Der Umstand, daß hinsichtlich der Verlegung des auf dem Vágymányos befindlichen Pulverturms zwischen der Stadtbehörde und dem Militärarar lange Zeit kein Uebereinkommen erzielt werden konnte, verhinderte in hohem Maße den Ausbau dieses Stadttheiles.

Sanitätsausweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. März. Infektionskrankheiten kamen vor 33, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois, Schafblattern 5, Scharlach 6, Masern 15, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrenbrüsenentzündung 2, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung —, Anthrax —, Typhus exanthema 7. Krankenstand im Krankenhaus 2398 und im St. Johannis-Spital 1216.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Hausantheil der Witwe Eduard Feischmann, 10. Bezirk, St. Lászlóplatz Nr. 1, auf Alexander, Joseph, Hugo, Elias und Emanuel Feischmann, Erbschaft; ein Fünftel Hausantheil des Karl Lovázy, 8. Bezirk, Pratergasse Nr. 67, auf Julius, Stephan, Gisella und Marie Lovázy, Erbschaft; Hausantheil des Stephan Reutter, 6. Bezirk, Podmaniczkygasse Nr. 29, auf Ferdinand Nikolaus Reutter, Erbschaft; Haus der Markus Mozses und Frau, 7. Bezirk, Sippgasse Nr. 20, auf Moses Klein und Frau um 22,000 K.; Haus des Adolf Kankovszky, 7. Bezirk, Amazonagasse Nr. 16, auf Sidor Rosenbaum und Frau um 39,000 K.; Haus des Adam Bankó, 6. Bezirk, St. Lászlóstraße Nr. 119, auf Emerich Molnár und Frau um 7000 K.; Haus des Joseph Herwarter, 8. Bezirk, Magdolnagasse Nr. 15, auf Irma Herwarter, Erbschaft; Liegenschaft der Hauptstadt Budapest, 7. Bezirk, Zugló Nr. 2356a/2, auf Hubert Galácz; Hausantheil des Anton Cserevntka, 7. Bezirk, Zuglógasse Nr. 13 und 26, auf Joseph Cserevntka und Interessen, Erbschaft; Haus der Polsterfabrik A. G. „Nayos“, 6. Bezirk, Bulesugasse Nr. 7, auf Erwin Stephani um 67,000 K.; Haus der Geschwister Freisinger, 8. Bezirk, Rákócziplatz Nr. 4, auf das E. ung. Uerary; Haus der Anton Bachár und Frau, 8. Bezirk, Rákócziplatz Nr. 5, auf das E. ung. Uerary; Hausantheil des Armin Schwarz, 7. Bezirk, Hungariastraße Nr. 7, auf Witwe Sigmund Engel um 6200 K.; 2/4 Hausantheil der Frau Joseph Nikora, 4. Bezirk, Waisenhausgasse Nr. 80, auf die Polnjäger Sparkasse A. G. um 86,000 K.; Hausantheil der Witwe Georg Prettl, 9. Bezirk, Tuzoltgasse Nr. 52, auf Frau Leopold Schering und Interessenten, Erbschaft; halber Hausantheil der Witwe Karl Szandner, 9. Bezirk,

Szvetenangasse Nr. 83, auf Bela und Julius Szab...

In Wien: Haus der Frau Moriz Lauth, 2. Bezirk, Margarethenring Nr. 73, auf David W...

Gerichtshalle.

Budapest, 7. März. (Die April-Geschwornen.) Eine Gerichtskommission, in welcher Dr. Ludwig Sárkány den Vorsitz führte, befand sich heute mit der Auslösung der Geschwornen, die im Monat April (Sessionsdauer vom 30. März bis 13. April) Dienst zu leisten haben werden.

Ordentliche Geschworne: Julius Reimann, Agent, Dr. Otto Friedmann, Advokat, Wilhelm Meinhart, Hausbesitzer, Bela Matyásy, Droguist, Dr. May Vöner, Advokat, Julius A. Oder, Klavierfabrikant, Ludwig Jasovits, Kaufmann, Michael Kovács, Stallmeister, Franz Bajda, Fabrikdirektor, Aron Szászler, Tischler, Wilhelm Neuhaus, Modewaarenhändler, Theodor Mosánky, Privatier, Joseph Tihanyi, Cafetier, Karl Székelyessy, Kaufmann, Michael Gollóvics, Beamter, Alexander Kapás, Bildhauer, Rudolf Formundl, Schneider, Joseph Eggenhoffer jun., Unternehmer, Ladislaus Gelleri, Beamter, Michael Kőrös, Kaufmann, Franz Pichlmayer, Gastwirt, Anton Sorg, Unternehmer, Géza Derley, Beamter, Karl F. Nagy, Professor, Stephan Köhler, Fabrikant, Rudolf Schwarz, Kaufmann, Alexius Pojsgay, Kaufmann, Julius Kestler, Ingenieur, Franz Prohászka, Lehrer, Dr. Zoltán Barjogh, Mediziner.

Ersatzgeschworne: Johann Lamm, Friseur, Alexander Öhöri, Schlosser, Sigmund Székely, Buchdrucker, Anton Helle, Seiler, Joseph F. Jany, Tischler, Bela Replankó, Holzhändler, Em. Deutsch jun., Schneider, Theodor Frankl, Produkthändler, Eugen Hassner, Kaufmann, May Detete, Tischler.

(Die Parasiten der Presse.) Dem Sohne des Eigentümers des Hauses Altgasse 42 Eugen Goldstein erzählte am 14. Mai vorigen Jahres die Hausmeisterin, ein Journalist interessierte sich für mehrere in der Familie Goldstein vorgekommene Diebstähle. Goldstein ließ den Betreffenden zu sich bitten, der sich als „Journalist Farkas“ vorstellte und erklärte, er wolle einen Artikel über die in diesem Hause vorgekommenen Diebstähle schreiben. Er gab jedoch zu verstehen, daß er für Geld und gute Worte geneigt sei, den Artikel nicht zu schreiben. Goldstein ging scheinbar auf das Anerbieten ein und bestellte Farkas für 9 Uhr Abends in ein Kaffeehaus. Zu dieser Stunde hatte sich aber auch ein Detektiv im Kaffeehause eingeschunden. Goldstein übergab dem „Journalisten“ 60 Kronen, worauf der Detektiv in Aktion trat und den Expresser für verhaftet erklärte. Es stellte sich heraus, daß derselbe Marcell Udorján heiße, Handlungs-kommis sei und bereits zu wiederholtenmalen mit dem Strafgesetze in Konflikt gerathen war. Der Gerichtshof verurtheilte Udorján zu vierzehn Tagen Gefängniß, welche Strafe von der kön. Tafel auf ein Jahr erhöht wurde. Die kön. Kurie, die sich heute mit dieser Angelegenheit beschäftigte, bestätigte dieses Urtheil.

(Prozess wegen einer Eisenbahn-Subvention.) Die Stadt Adaházy hat - wie man uns meldet - zum Ausbau der projektierten Vizinalbahn Kózfahégy-Környicsa eine Subvention von 70,000 Kronen mit der Bedingung bewilligt, daß die Eisenbahn normalspurig ausgebaut werde. Der Ausbau der Eisenbahn erlitt eine Verzögerung und der Unternehmer er-

hielt nur die Konzession zum Bau einer schmalspurigen Eisenbahn. Jetzt hat die Repräsentanz der Stadt Kózfahégy mit Berufung auf ihren früheren Beschluß die Subvention für den Ausbau einer schmalspurigen Bahn verweigert. Es kam wegen der Verweigerung der Subvention zu einem Prozesse gegen die Stadt Kózfahégy.

(Die beiden Ormai.) Im Laufe des Jahres 1906 wurde bei den kön. ung. Staatsbahnen ein raffinierter Betrug entdeckt. Der im Josephstädter Bahnhof als Stationsaufseher angestellte Moriz Ormai, der sich fälschlich Joseph Ormai nannte, weil er vom Militär desertirt war, fälschte im Einvernehmen mit seinem Bruder, dem echten Joseph Ormai, Frachtbriefe. Der eine Ormai gab ein Padet in Budapest, Wien oder in einer anderen Stadt an irgend eine Adresse mit einer Nachnahme von 8000, 3000 oder 10,000 K. auf, diese Nachnahme wurde dann von Moriz Ormai vor der Ausfolgung in eine gewöhnliche Frachtendung ohne Nachnahme korrigirt und der andere Bruder übernahm die Frachtendung, die Nachnahme aber wurde, da die Belege hierüber von Moriz Ormai eingeschickt worden waren, von Joseph Ormai auf Aufgabsorte einlässirt. Auf diese Weise wurde das Avar um nahezu 100,000 Kronen geschädigt. Als der Betrug aufkam, waren die beiden Brüder Ormai, die einander so ähnlich sahen, wie ein Ei dem anderen, bereits hinter allen Bergen. Später wurden sie in Ancona verhaftet. Moriz Ormai wies nach, daß er Militärschlichter sei, und da im Sinne des mit Italien geschlossenen Staatsvertrags Militärschlichter nicht ausgeliefert werden, wurde er freigelassen, Joseph Ormai dagegen festgenommen. Der Anklagenantrag stellte Joseph Ormai wegen Verstoßens der Urkundenfälschung unter Anklage. Heute fand gegen ihn die Hauptverhandlung beim Strafrechtshofe unter dem Vorsteher des Gerichtsrathes Szepessy statt. Angeklagter Joseph Ormai blieb auch heute dabei, daß er von der Manipulation seines Bruders nicht die geringste Kenntnis hatte. Heute wurden mehrere Bahnangestellte als Zeugen verhört, die über die Manipulation der Nachnahmefendungen Aufschluß gaben. Die Verhandlung wird Montag fortgesetzt.

(Korrespondierende Pfästlinge.) Die Vorgänge innerhalb des Gefängnisses des Budapester Strafgerichtes, über welche wir berichtet haben, bilden den Gegenstand einer Strafuntersuchung, deren Durchführung dem Untersuchungsrichter Dr. Szár übertragen wurde. Auf Grund der bisherigen Vorverhandlungen hat der Untersuchungsrichter gegen den Uhrmacher David Mór wegen Versteckung und versuchter Anwerbung falscher Zeugen die Strafuntersuchung eingeleitet. Auch gegen den vom Amte suspendirten Gefängnißwärter Valentin Kürti ist wegen Versteckung des Strafverfahren im Zuge. Den auf Anordnung der Untersuchungshof hieselnden Antrag der Staatsanwaltschaft ließ der Untersuchungsrichter unberücksichtigt. Gegen diese Entscheidung hat die Staatsanwaltschaft an den Anklagenantrag appellirt. Heute wurde der Gefängnißwärter Kürti einem neueren Verhör unterzogen. Er stellte es im Abrede, in dem Juweliergeschäft der Firma Mórer u. Maurer auf dem Karlsring je vorgeschrieben zu haben, und verbarre auch dann beim Zeugen, als er mit zwei Decktüchern konfrontirt wurde, die ihn beobachtet hatten. Die Akten wurden heute an den Anklagenantrag geleitet, der über die eventuelle Inhaftnahme der Beschuldigten zu entscheiden haben wird.

Löbse, 7. März. (Verurtheilte Defraudant.) Privat-Telegramm. Der Margouyer Kreisnotar Koloman Wolcz er ist nach Defraudation von Steuergeldern nach Amerika durchgebrannt, woher man ihn auslieferen. Jetzt verurtheilte ihn der Gerichtshof wegen mehrfacher Amtdefraudation zu zehn Monaten Gefängniß.

Die Osernovaer Revolle.

Sechster Tag.

(Telegraphischer Bericht.)

Kózfahégy, 7. März. Die Verhandlung vor dem hiesigen Gerichtshof wurde heute fortgesetzt und wurden wieder mehrere Zeugen einvernommen. Georg Molzka, Nachtwächter, deponirt, daß der Pfarrer Hlinka mit Julius Hlinka nach Osernova gekommen sei. Hlinka habe erklärt, Alles sei in bester Ordnung und man könne die Einweihung der Kirche vornehmen. Hlinka habe sodann die Bewohner der Gemeinde zusammenrufen lassen und ihnen ein Schriftstück zur Unterzeichnung vorgelegt. Zeuge wurde beidigt.

Joseph Pavorka, Kutscher des Stuhrichters, erzählt, die Leute seien den Pferden in die Bügel gefallen und hätten den Wagen mit Steinen beworfen. Der neben ihm, dem Kutscher, sitzende Diener Wevericzka habe sich vergeblich bemüht, die erbohten Leute vom Wagen fernzuhalten. Auch der Kutscher wurde in Eid genommen.

Paul Adaházy, ehemaliger Stuhrichter, gibt zu Protokoll, daß am 22. Oktober zwei Einwohner von Osernova bei ihm erschienen seien und ihm gemeldet hätten, daß besonders die Weiber gegen die Einweihung der Kirche agitiren. Daß es noththun werde, für Brachtalgewalt zu sorgen. Der Stuhrichter hat daraufhin Patrouillen ausgesandt und Ansammlungen im Orte verboten. Gendarmerie-Wachmeister Letinsky habe ihm, dem Stuhrichter, nahegelegt, daß es gut wäre, die Einweihung zu verhindern. Der Stuhrichter hatte in Folge dessen die Geißlichkeit darauf aufmerksam gemacht, daß er gar keine Verantwortung übernehmen könne. Der Stuhrichter Pereslényi habe er mit dem Auftrage ermittelt, bei dem geringsten Widerstande die Gendarmerie zuzurufen. Von der Erregung unter dem Volke habe er nur durch die eingangs erwähnten zwei Osernovaer Bürger etwas erfahren. Bischoflicher Vikar Fischer gibt an, daß er mit

den Stuhrichtern Adaházy und Pereslényi schon früher über die Sache gesprochen, aber nichts davon gehört habe, daß Adaházy die Zurückziehung der Gendarmerie angeordnet habe, was übrigens auch gar nicht möglich gewesen wäre.

Zeugin Julie Hüpfok sagt belanglos aus. Die Zeugin Sophie Szapko und Marie Boszán erklären auf Befragen des Vorsitzenden, daß sie wohl ungarisch sprechen können, es aber nicht gewohnt sind und in slovakischer Sprache aussagen wollen. Ihre Aussagen sind mehr von Belang.

Bertheidiger Dr. Lencz verjichtet auf die Einvernehmung weiterer vier, von der Bertheidigung angemeldeter Zeugen. Der letzte Zeuge war der Kirchendiener Franz Mrma, der auf dem Wagen der Geißlichkeit saß, als die Volksmenge den Wagen angriff. Der Zeuge gab ausweichende Antworten und wurde hierfür vom Präsidenten aufmerksam gemacht, daß er vor Gericht nichts verschweigen dürfe. Zeuge konnte aber wollte sich jedoch an nichts mehr erinnern, so daß von der Vernehmung dieses Zeugen Umgang genommen wurde. Hiemit wurde die Verhandlung geschlossen. Morgen kommen die Plaidoyers an die Reihe; das Urtheil dürfte Dienstag verkündet werden.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 7. März. Die feste Tendenz hat im Wochenverlauf nicht voll angehalten. Dem schwachen Angebot stand nur geringe Nachfrage gegenüber, die Preise waren ziemlich unverändert. Die Witterung gestaltete sich in der abgelaufenen Woche veränderlich. Anfangs stark regnerisch, trat später Ausbesserung ein, wobei die Temperatur aber anhaltend blieb. Für die Landwirtschaft ist das Aufhören der Niederschläge von großem Vortheil, die Bestellung des Frühljahrsanbaues hat bereits begonnen und wäre nun auch für die Herbstsaaten andauernd trockenes und wärmeres Wetter erwünscht. Die Wasserwege sind bereits durchgehends fahrbar und hat sich der Wasserstand auch wesentlich gehoben. Theilweise besteht auch Hochwasser. Im Ausland war das Wetter dem unferigen gleich.

Getreidegeschäft. Weizen verfolgte in der ersten Wochenhälfte steigende Tendenz. Die auf ein Minimum reduzirten Ankünfte, sowie der gestiegene Terminmarkt veranlaßten einzelne Mäher trotz der Unzulänglichkeit des Mehlgeschäfts nennenswerthe Ergänzungskäufe vorzunehmen und, die erhöhten Forderungen der Signer berücksichtigend, bis 25 Heller höhere Preise zuzustehen. Der Umsatz nahm an einzelnen Tagen auch zu und waren es größtentheils hier befindliche Schiffs- und Lagerposten, welche Absatz fanden. Das Interesse kam aber bald zum Schwinden. Der Terminmarkt wurde auf günstiges Wetter lauer, das Angebot der Signer dringlicher und die auch früher nicht allgemeine Kauflust ließ rapid nach. Die während der ganzen Woche erzielte Avance ging so an einem Tage verloren, und bei einem Gesamtumsatz von 80,000 Mtr. schloßen die Preise noch 15 Heller unter dem vorwöchentlichen Niveau. In den auswärtigen Märkten hält die feste Tendenz weiter an, da die Weltverhältnisse schwächer und auch das zweihändige Offer geringer wurde, doch ist dabei die Konsumfrage eine mäßigere und die Umlagbarkeit blieb in engeren Grenzen. In Nordamerika haben die Luzize in Folge der schlechten Wege nachgelassen und die sichtbaren Vorräthe haben eine bedeutende Verringerung erfahren. Dies veranlaßte die Spekulation zu umfangreichen Rückkäufen, und wenn auch auf günstigeres Wetter und Abgaben der Farmer vorübergehend Abschwächungen erfolgten, so blieben die Kurse pro Saldo dennoch fester. Die Ausfichten bezüglich der Winterweizenisaaten sind befriedigend. Aus Argentinien lauten die Berichte günstig und die Weizenqualitäten bleiben gute. Die sichtbaren Bestände haben in Weizen zugenommen, während jene in Mais unverändert blieben. Die Verhältnisse in Mais sind geringfügig geblichen und auch die Weizenabladungen waren schwach. Die Tendenz ist dabei sowohl für Weizen als auch für Mais eine feste. In England wiesen die Forderungen eine ständige Erhöhung auf und auch die anfangs schwache Nachfrage hat sich später für schwimmende Ladungen ebenso wie auf den Märkten rege gestaltet. In Russland war die Stimmung wohl etwas matter, doch lassen die dortigen hohen Preise ein Bezugsrendiment noch beitem nicht zu. In Deutschland (Berlin) waren die Preise auf schwächeres Angebot langsam aufwärtsstrebend, wurden aber schließlich wieder etwas ruhiger. Auch aus Paris wurden festere Tendenz und behauptete Kurse gemeldet.

Koageln war anfangs zu Versendungs-zwecken lebhafter gefragt, blieb aber sehr knapp offerirt und selbst die um 40 S. bis 50 S. erhöhten Preisgebote konnten keine größeren Quantitäten heranziehen. In späteren Verläufe des Geschäftes wurde aber die Tendenz im Vereine mit dem Weizengeschäfte matter, das Geschäft stagnirte und ohne daß sich irgendwelcher Verkehr entwickelt hätte, blühten Preise circa 20 S. bis 25 S. ein. Bahnparität Budapest notiren wir zum Wochenschluß mehr nominell 10 K. 20 S. bis 10 K. 30 S. Kaffe.

Gerste (zu Futter- und Mollzwecken) hatte nur ganz geringen Verkehr. Nach der bisherigen vollen Stagnation besorgten endlich Brenner einige Anschaffungen in besserer Waare und die Stimmung gestaltete sich so eher freundlicher. Für die umgesetzten kleineren Quantitäten wurde Bahnparität Budapest 7 K. 45 S. bis 7 K. 60 S. Kaffe bezahlt, doch ist die Tendenz zum Wochenschluß wieder ruhig geblieben. Haser fehlt in seinen Sorten, während Merkantilmwaare genügend angeboten ist und beim Konsum normalen Absatz fand. Die Preislage blieb ziemlich unverändert und wird ab hier 7 K. 70 S. bis 8 K., für seine und Ausstichwaare bis zu 8 K. 15 S. per Kaffe bezahlt.

Mais. Der hiesige Plakonsum nimmt nur

geringsfügige Quantitäten auf. In Verbandszwecken in die Provinz war in der ersten Wochenhälfte beßeres Interesse, doch ließ dasselbe später nach.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 28. Februar bis 6. März:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total. Rows: Mittelst. Bahn, 28. Februar, 6. März.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total. Rows: Mittelst. Bahn, 28. Februar, 6. März.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total. Rows: Mittelst. Bahn, 28. Februar, 6. März.

Mehl und Kleie. In der ersten Hälfte der abgelaufenen Woche war die Stimmung recht fest, wodurch die Kaufkraft sich einigermaßen gebessert hat.

Tarif-Durchschnittsnoteirungen: Nr. 0 1 2 3 4 5 6. R. 18.40, 18.20, 18.—, 17.80, 17.50, 17.30, 16.80.

Roggenmehl. Nr. 0 0/1 I II III. R. 16.30, 15.90, 15.50, 15.20, 14.80, 13.80, 13.50.

Reps in effektiver Waare fehlt, Terminreps per August variierte bei geringem Verkehr zwischen 14 R.

40 R. und 14 R. 20 H. und schließt zu 14 R. 25 H. bis 14 R. 35 H.

Reinigt erzielte behauptete Preise zwischen 11 R. 50 H. und 12 R. 25 H. Paris hier.

Parität Budapest und hatte ziemlichen Verkehr.

Reps zu 14 R. 50 H. per 50 Kilogramm offeriert.

Wännen. Die Lager in Lokopflanzen sind schon sehr stark gelichtet und Keimfähige Waare kaum mehr erhältlich.

Schweinefleisch tendierte in der abgelaufenen Woche bei stark reduzierten Vorräten und schwacher Erzeugung in fester Stimmung und wurden auf den Markt gebracht kleinere Posten zu den Preisen von 129 K. bis 131 K. schlang aufgenommen.

Lafelpack war ebenfalls begehrt und wurde dreifachiger Lafelpack von 108 K. bis 110 K. und vierfachiger Lafelpack zu 102 K. bis 104 K. in den Verkehr gebracht.

Lafelpack, geräuchert, vierfachiger 114 K. bis 115 K.

Wickenswache und Honig bei mäßigem Verkehr unverändert ruhig und notirt prima echtes ungarisches gelbes Bienenwachs 345 K. bis 350 K. und prima geläutertes Honig 84 K. bis 85 K. per 100 Kilogramm Fruchtbarkeit Budapest.

Wollschaf. Bericht der ersten ungarischen Wollschaf-Marktsanstellungsgesellschaft. Budapest, 6. März. Das Geschäft war in Folge besseren Marktes angenehmer.

Wollschaf. Bericht der ersten ungarischen Wollschaf-Marktsanstellungsgesellschaft. Budapest, 6. März. Das Geschäft war in Folge besseren Marktes angenehmer.

Wollschaf. Bericht der ersten ungarischen Wollschaf-Marktsanstellungsgesellschaft. Budapest, 6. März. Das Geschäft war in Folge besseren Marktes angenehmer.

Wollschaf. Bericht der ersten ungarischen Wollschaf-Marktsanstellungsgesellschaft. Budapest, 6. März. Das Geschäft war in Folge besseren Marktes angenehmer.

Wollschaf. Bericht der ersten ungarischen Wollschaf-Marktsanstellungsgesellschaft. Budapest, 6. März. Das Geschäft war in Folge besseren Marktes angenehmer.

wurden vom 1. Januar bis heute — Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Maunthner. Die gute Stimmung im Samenhandel hat sich weiter befestigt und der Absatz ist in der verflochtenen Woche, insbesondere von Luzerne und imprägnierten Futterrüben, ein enormer gewesen.

Die gute Stimmung im Samenhandel hat sich weiter befestigt und der Absatz ist in der verflochtenen Woche, insbesondere von Luzerne und imprägnierten Futterrüben, ein enormer gewesen.

Die gute Stimmung im Samenhandel hat sich weiter befestigt und der Absatz ist in der verflochtenen Woche, insbesondere von Luzerne und imprägnierten Futterrüben, ein enormer gewesen.

Die gute Stimmung im Samenhandel hat sich weiter befestigt und der Absatz ist in der verflochtenen Woche, insbesondere von Luzerne und imprägnierten Futterrüben, ein enormer gewesen.

Die gute Stimmung im Samenhandel hat sich weiter befestigt und der Absatz ist in der verflochtenen Woche, insbesondere von Luzerne und imprägnierten Futterrüben, ein enormer gewesen.

Die gute Stimmung im Samenhandel hat sich weiter befestigt und der Absatz ist in der verflochtenen Woche, insbesondere von Luzerne und imprägnierten Futterrüben, ein enormer gewesen.

Die gute Stimmung im Samenhandel hat sich weiter befestigt und der Absatz ist in der verflochtenen Woche, insbesondere von Luzerne und imprägnierten Futterrüben, ein enormer gewesen.

Die gute Stimmung im Samenhandel hat sich weiter befestigt und der Absatz ist in der verflochtenen Woche, insbesondere von Luzerne und imprägnierten Futterrüben, ein enormer gewesen.

Die gute Stimmung im Samenhandel hat sich weiter befestigt und der Absatz ist in der verflochtenen Woche, insbesondere von Luzerne und imprägnierten Futterrüben, ein enormer gewesen.

Die gute Stimmung im Samenhandel hat sich weiter befestigt und der Absatz ist in der verflochtenen Woche, insbesondere von Luzerne und imprägnierten Futterrüben, ein enormer gewesen.

Table: Budapest Börse. 7. März. I. Ung. Staatsanleihe. II. Andere Anleihen. III. Pfandbr. u. Oblig. IV. Sparkassen.

Table: VI. Verf. Gesellsch. VII. Mühlen. VIII. Bergw. u. Ziegelf. IX. Eisen- und Maschinenfabrik. X. Schiff. XI. Diverse Untern.

Table: XII. Verkehrsmitt. XIII. Soje. XIV. Saluten. XV. Devisen (visita). Liquidations-Kurse vom 7. März.

Frühjahrs-Nouveautés 1908.

COSTUME

DAMEN-PALETOTS

Kimonos, Toiletten, Blousen, Schösse, Schlafröcke in elegantester, moderner Ausführung erhältlich im Damenmodehaus

UNGÁR LIPÓT

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 2.

Maassbestellungen werden in meiner eigenen Werkstätte gefertigt.

Separate **SOUTERRAIN** Eingang Ecke Abtheilung Városház-utca

Costume	Kr. 24.—	Mädchen-Kragen	Kr. 6.—
Schösse	Kr. 6—10.—	Mädchen-Jaquett	Kr. 12.—
Raglane	Kr. 14.—	Blousen	Kr. 8.—
Frühjahrs-Jaquett	Kr. 16.—	Spitzenblousen	Kr. 12.—
Kragen	Kr. 10.—	Schlafröcke	Kr. 10.—

Feste Preise. Telephone 922.

Der neue Preis-courant erscheint am 15. März.

Garantie bei Nichterfolg Betrag zurück.



F. Kögler WIEN, III., Gonsaugasse 10k.

Herr F. Kögler schreibt: Da mein Freund durch Ihre Glatze in drei Wochen einen vollen Schnurrbart bekommen hat, so erlaube ich mir die Empfehlung einer Dose Glatze II. zu Nr. 4 per Nachnahme.

Schnurrbart! Streng recel.
Glatze unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachs-tum, was durch hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist.
Arztlich begutachtete Wirkung.
 Blümt. Goldene Medaille Marseille.
 Blümt. Grosser Ehrenpreis Rom.
 Preis: Stärke I. Kr. 2.50, St. II. Kr. 4.—, St. III. Kr. 6.—.

LEGOLCSOBB DRÖTFONATOR
 BARMING KERTESZARÉLY
 EZ IDEI KÉPES ARJÓGYÉKUNKET KIVANATRA MEGKÜLDJÜNK.
 HORGANYOZOTT TÖBBSZÖR CSAVART FOKAT ÉS TEREMKENT JOFILLETTÖL FÖLLEL.
KOLLERICH PÁLESFI
 BUDAPEST, IV. FERENCZ JOSEF RAKPART 21 sz.

JEDER KRANKE LESE



die Beschreibung des interessantesten Heilverfahrens, die jeder leicht verstehen kann und die dennoch auf wissenschaftlicher Grundlage erklärt, wie man sich vor der **allgemeinen und geschlechtlichen Nervenschwäche, rheumatischen Leiden, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und den verschiedensten chronischen Leiden** auf die natürlichste Weise befreien kann. Sie können daraus auch den vollkommensten elektrischen Körperapparat kennen lernen, dessen gleichmässiger, milder Strom in angenehmer Weise in den geschwächten Organismus strömt, denselben kräftigt und seine Widerstandsfähigkeit erhöht. Beredter als alles andere sprechen über die Vorzüglichkeit dieses Heilverfahrens jene Hunderte von Anerkennungs-schreiben, deren Originale in unserem Institute jederzeit besichtigt werden können. Eine Sammlung dieser Dankschreiben, sowie unser prachtvoll illustriertes Buch über das elektr. Heilverfahren kann jeder Interessent **umsonst**, franko in geschlossenem Couvert erhalten, der es unter Berufung auf dieses Blatt verlangt, oder unten stehenden Coupon ausgefüllt an uns einsendet. Verlangen Sie den Band für **Männer** oder **Frauen**.

ELEKTRO-VITALIZER, ärztl. Institut, Budapest, Karling 2, Mezzanin 6.

DANKSCHREIBEN.
 Johann Poklosy, Landwirth aus Homokszentgyörgy, schreibt am 17. Februar 1908. Hochgeehrter Herr Doktor! Seit einem Monate gebrauchte ich den Elektro-Vitalizer-Apparat, ich bemerke, dass er mir viel geholfen hat, denn ich fühle mich in jeder Beziehung kräftiger, gestärkter und ausdauernder. Mein Herzschlag ist normal, die Augenommenheit des Kopfes ist vergangen, mein Appetit ist besser als früher, mein Stuhlgang regelmässig, mein Schlaf ruhig, während ich früher die ganze Nacht kaum etwas schlafen konnte, beim Uriniren verspüre ich schon gar keine Schmerzen.

Coupon für ein Gratisbuch:
 An das **Elektro-Vitalizer ärztl. Ordinat.-Institut, Budapest, Károly-körút 2, Mezzanin 6.**
 Bitte senden Sie mir das Werk: „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“ gratis und franko unter geschlossenem Couvert.
 Name:
 Adresse:

VICTORIA zu Berlin
Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges.
 Gegründet 1853. Gegründet 1853.
 Versicherungsbestand am 31. Dec. 1906: S. 1,646,205,807.—
 Gesamtvermögen am 31. Dec. 1906: S. 715,487,698.—
 Einnahme im Jahre 1906: S. 146,036,961.—
 Jahresgewinn 1906: S. 30,900,048.—

Besondere Vortheile:
Unanfechtbarkeit: Nach einem Tode kann die Polize aus keinem Grunde angefochten werden.
Duell oder Selbstmord: Am ersten Tode wird die volle Prämienleistung, von da ab die ganze Versicherungssumme im Todesfall ausgeschüttet.
Weltpolize: Von Beginn an Aufenthalt und Reisen auf der ganzen Erde ohne Zusatzlag.
Unverfallbarkeit: Nach dreijährigem Bestande kann die Polize nicht verfallen.
Höchste Darlehens- und Rückkaufwerthe nach dreijährigem Bestande.
Wiedereinkaufsetzung erloschener Versicherungen wird innerhalb sechs Monaten ohne ärztliche Untersuchung durchgeführt.
Kriegsversicherung ist kostenfrei eingeschlossen.
Gewinntheil: 90% des Reingewinnes werden den Versicherten garantirt. Im Jahre 1906 wurden 90% des Reingewinnes, d. h. S. 28,752,229.— den Versicherten als Gewinn ausgetheilt. Seit dem Jahre 1878 wird eine jährliche Dividende von 3% aller eingezahlten Prämien ausgeschüttet.
Beispiel: Eine Versicherung von S. 10,000.— auf 20- und Erleben mit 20jähriger Prämienzahlung für eine 30jährige Person kostet insgesamt **S. 6060.—**
Kurze, klare Versicherungsbedingungen ohne Vorbehalt!
Tüchtige Vertreter finden Anstellung!
 Direktion für Ungarn und den Orient
 Budapest, V., Széchenyi-u. 1.

„LEDA“
 Beliebter, ausprobitert amerikanischer Rollstuhl. Die hochaparte Ausarbeitung besteht aus reichem, künstlich gearbeiteter Stepperei, englische Nähte, Anziehe vom selben Stoff.
 Aus vorzüglichem Milton in Schwarz, oder dunkelblau, oder grün, oder grau, oder braun
M 12.—
 Aus modernen englischen Modestreifen
M 13.—
 oder aus La Varen in denselben Farben wie oben in Milton
M 9.—
Alles mit Seide gesteppt.
 Genügt anzuheben Kinder und untertänige, Schwach- und Hüftschwache. Jedes Stück wird extra nach angegebener Maß genau und solid angefertigt.
 Muster, illustrierter Katalog franco.
 Ertes und größtes Versandhaus **JOSEF BREITENFELD, Chrudin, Postfach 42.**

Pariser Karneval.

Eine interessante Schilderung des Faschingslebens in der französischen Hauptstadt entwirft der Pariser Korrespondent der „Königlichen Zeitung“. Wir entnehmen dem vom Aschermittwoch datierten Briefe folgende Stellen:

12 Uhr Nachts in einem Boulevardcafé... Alle Tische sind besetzt, auch auf der Terrasse, hinter deren Schutzwänden fortwährend der eifrig kalte Regen herein schlägt, ist kein Platz zu haben. Männlein und Weiblein, beide im Allgemeinen in dunklen Mänteln, sehen aus wie eine von einem Impressionisten schärfer Richtung entworfene Landschaft: sie sind ganz mit rothen, grünen und blauen Punkten überjät. Das machen die Confetti, die fortwährend von draußen herein hageln. Einige ganz geistreiche Leute ergreifen gleich die ganze rothe oder grüne Büchse, die sie tragen, und schütten sie wortlos über dem Kopf einer Dame aus, der sie besonders wohl wollen. Die Dame kreischt dann und ihr männlicher Begleiter macht ein vergnügtes Gesicht, obgleich er eigentlich gar keine Ursache dazu hat. Darauf zieht man weiter, um denselben Witz in einem anderen Café zu wiederholen. In großen Entfernungen erscheint eine aus zwei oder drei Mann bestehende Kapelle, meist in Pierrotkostüm, und spielt mit verflorenen Gesichtern irgend eine lustige Melodie, danach gehen sie einsammeln. An einigen Tischen hört man juchzen und sieht ein Liebespaar sich abküssen, worauf die meisten Gäste mit hungrigen Gesichtern sich umwenden. Die allgemeine Lebensfreude wirkt eben ansteckend.

Draußen auf dem Fahrdamm watet man in einem Papierbrei. Man hört keinen Laut eines Wagens, die Füße sinken wie in einem weichen Teppich, die Omnibusse und Droschken haben schon am Nachmittag ihren Verkehr eingestellt. Um 2 Uhr hat schon das Werfen mit dem Confetti begonnen, jetzt, nach zehn Stunden, ist Alles mit ihnen bedeckt, Bäume, Menschen, Straßenpflaster, Bordsteinkanten, Cafetische. Man sieht nur dies schmutzige, tothbedeckte, buntsfarbige Papier, das eine dicke Schicht auf dem Boden bildet. Dazwischen rieselt unaufhörlich der Regen. Und eine Armee von Menschen bewegt sich schattenhaft auf dem Bürgersteig, auf dem Fahrdamm hin und her, im Allgemeinen in einem ruhigen, stumpfsinnigen Trott, so, als ob sie auf irgend etwas warteten, als ob nun irgend etwas kommen müßte, was man ihnen versprochen hat. Mit ihren unabänderlichen schwarzen Mänteln, ihren steifen schwarzen Hüten, schließen sie schon jeden Gedanken an ein Volksfest, an ein buntes, übermüthiges Treiben aus. Sie sehen aus wie Gensperker, die ins Leihhaus gehen — oder wie Beardslaysche Clowns, die darüber nachsinnen, in welcher wahnwitzigen Schnurkel man den Strick legen könne, mit dem sie sich aufhängen wollen. Der Mardi gras in einer Großstadt wie Paris kann einem den Gedanken ans Aufhängen nahelegen. Das Komische ist, daß Alles, was die Stadt Bunt, Hübsch, Farbigen hat, vollkommen verschwunden ist an diesem Tage des allgemeinen Vergnügens. Am Nachmittag haben sich die

ruhigen Spießbürger in derselben geistreichen Weise unterhalten und den üblichen Spaziergang auf den Boulevards gemacht. Um 8 Uhr tauchen junge Leute auf, kleine Mädchen, Soldaten, Kommis und Studenten. In ihnen war unzweifelhaft das Bedürfnis, Dummheiten zu machen, stärker, aber auch sie kamen nicht zur Entfaltung ihrer Talente. Sie pfliffen, handhabten Kinderklappen und neckten die Leute — Alles recht harmlos. Masken sah man überhaupt wenige; einige sehr hübsche Pierrots und weibliche Clowns bilden eine angenehme Ausnahme. Indef, hübsche Pierrots findet man in Paris jeden Abend! Interessanter war eine Kleine, die als Freieitgöttin angezogen war, desgleichen eine Andere, der ein Maleratelier zu einem antiken Helm verholfen hatte und die in Folge dessen wie eine Palas Athene erschien. Ob sie an diesem Abend die Haltung einer solchen beobachtet hat, weiß ich nicht. Im fidelem Frankreich kommt man zur Darstellung moralischer Persönlichkeiten gewöhnlich erst dann, wenn man sein Talent zur Immoralität gründlich bewiesen hat.

Die Pariser der guten Klassen gehen am Fastnachtsdienstag natürlich nicht auf den Boulevards spazieren. Für sie bedeutet der Karneval daselbe wie für alle klugen Leute in Europa, nämlich die Flucht aus der Doffentlichkeit. Wenn sie nicht selbst in Nizza sitzen, lesen sie mit Neid die Briefe, die ihnen ihre Freunde und Bekannten von da senden, denken an die strahlende Sonne der Azurküste und frösteln in dem Pariser Schnee und Regen. Oder sie gehen zu irgend einem behaglichen Diner bei Peters, bei Baillard, bei Champagne, wo man hinter den zugezogenen Vorhängen den Lärm des Mardi gras an sich vorbeibrausen läßt. In Montmartre veranstalteten natürlich an diesem Abend die Nachrestaurants und die Ballsäle Galafeste, bei denen die Amerikaner den Vorzug haben, noch mehr Eintrittsgeld zu zahlen als gewöhnlich. Die Opernbälle sind wie man weiß, für Paris eine Erinnerung; es steht aber unzweifelhaft fest, daß es Leute gibt, die von ihren Großeltern gehört haben, daß man sich auf ihnen amüsirt habe.

Etwas höchst Seltsames war der Aufzug der Studenten des Quartier Latin „la grande cavalcade“, der sich vom Pantheon aus über die großen Boulevards bewegte, um mit dem Abbrennen eines Freudenfeuers auf dem Pantheonplatz zu enden. Sie führten komische Gruppen mit sich, von denen als die bemerkenswertheiten: der Sultan von Marokko, der seine Diamanten ins Leihhaus trägt; die trauernde Guillotine, die einen Witwenflehler trägt; das verwundete Pferd, dem ein Student den Puls fühlt, genannt seien. Nur ein Theil des Programms, das die verschiedenen Schulen der Universitäten zusammengestellt hatten, wurde ausgeführt. Ordnunglos, unter wilden Gefängen, nicht von einer einzigen Musikpelle, dafür aber von so viel Schülern begleitet, wie man sie in Deutschland niemals sieht, bewegte sich der Zug über die Hauptstraßen des rechten und linken Ufers. Nicht eine Spur der Farbenpracht und des künstlerischen Sinnes, der die Karnevalszüge in Köln und in München (als es dort noch solche gab!) ausgezeichnet

hat, war dabei zu bemerken. Neben den Studenten, die ihn begleiteten, sah man Studentinnen in Aufzügen, die bewiesen, welcher Illusionen der Mensch über sich fähig ist. Jedenfalls konnte man sie als die beste Karnevalsnummer bezeichnen. Die hübscheste Erscheinung des Mardi gras waren eigentlich die vielen Weihensträuße, die man auf einmal überall sah. Eine halbe Stunde lang schien auch die Sonne an dem sonst verregneten Tage — es duftete nach Frühling, und man dachte unwillkürlich an das Meer von Blumen, mit dem die ersten schönen Tage regelmäßig die Boulevards überzieht. Ja, es war Einem, als ob der Frühlingstgott selbst auf einen kurzen Augenblick die Stadt der Freude besucht hätte und zu ihr spräche: „Was hast du nöthig, solche Thorheiten zu veranstalten wie deinen Karneval, du, die du jeden Tag Karneval feierst?! Ich liebe dich, und nächstens, wenn ich einmal Zeit habe, komme ich zu dir und küsse dich wach aus dem langen Winterschlaf!“

Eine Schülertragödie.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich vorgestern mit dem Selbstmord des 16jährigen Schülers am Berliner Sophien-Realgymnasium **Walther Mathews**, des Sohnes einer angesehenen Berliner Familie, der einen Selbstmord begangen hatte, weil er von seinem Klassenlehrer, dem Oberlehrer **Jaupel**, mißhandelt worden war. Stadtverordneter **Justizrath Cassel** erzählte, daß **Walther Mathews** wegen eines geringen Anlasses vom Oberlehrer **Jaupel** mit Tadel, Nachbleiben, Verweis und heftigen Schlägen auf Kopf und Brust bestraft und außerdem dem Direktor zum Consilium abzuhandelt aufgegeben worden sei. (Entrüstungsruufe.) Derselbe Lehrer war schon zwei Monate vorher verwirrt worden, weil er ungeschicklicherweise denselben Schüler **Georg** zur Vorverammlung seiner Bedauern ausdrücken mußte. Vor dem Direktor gab **Jaupel** eine unrichtige Darstellung des letzten Falles. Der Direktor ordnete daraufhin an, daß der Schüler sofort die Klasse verlassen und am nächsten Tage mit der Mutter wiederkommen solle. **Mathews** sah in den Worten des Direktors eine Aufforderung, dem Lehrer eine Abbitte zu leisten oder die Schule endgiltig zu verlassen. **Cassel** sprach dann noch Worte der Empörung über den Bericht des Direktors nach dem Tode des Knaben, worin von einem „frivolsten Selbstmord“ gesprochen wurde. Der Knabe habe mit seiner That „eine Art Rache“ an dem Lehrer nehmen wollen. (Große Bewegung.) **Cassel** schloß mit der Aufforderung an die Schulverwaltung, Vorkehrungsmassregeln zu ergreifen, daß derartige traurige Fälle sich nicht wieder ereignen können.

Der sozialdemokratische Stadtverordnete **Singer** kritisirte das Strafmaß von 90 Mark und besonders die Bestimmung, daß der Lehrer **Jaupel** an eine andere Berliner Schule versetzt werden solle. Auch die freisinnigen Stadtverordneten **La dewig** und **Mommsen** erklärten es für unmöglich, daß ein Mann wie der Ober-

Die Tochter des Nabobs.

— Roman von **Koloman Mikszáth**.
— Deutsch von **Ludwig Wechsler**.

— Besten Dank, Herr **Lóth**; aber wenn Sie den Schlüssel mir geben, so können Sie das Zimmer nicht benutzen, falls Sie es benötigen.

— O doch! Das Zimmer hat zwei Thüren; eine am Stock, die andere ist eine Fallthür, die direkt in den Astenflur führt. Wir können es daher auch zu Zweien benutzen, ganz abgesehen davon, daß ich höchstens zwei- oder dreimal im Jahr dort schlafe. Nehmen Sie also ruhig den Schlüssel. Damit entnahm er einem Fache des Tisches einen Schlüssel und reichte ihn dem jungen Manne, wobei er lachend bemerkte: Wenn Ihnen der König einen goldenen Schlüssel gab, so begnügen Sie sich damit, daß Ihnen der Kipfel-König einen eisernen gewährt!

Nun mußte er den Schlüssel wohl oder übel annehmen.

— Letzterer erscheint mir als die größere Auszeichnung, sprach er mit einer Verbeugung; denn er verfinnbildlicht mir Ihr Wohlwollen für mich, während ersterer eine leere Formsache bedeutet, die nur beim Militär von einigem Vortheil ist. Doch seitdem ich nicht mehr Soldat bin, hat er die gleiche Bedeutung für mich, wie für den Hahn der Sporn.

— Ach ja, ich hatte ganz vergessen, daß Sie früher Soldat waren.

— Ja, ich hatte auch diese Wonne verkostet.

— Und weshalb gaben Sie diesen Beruf auf?

— Aus Gesundheitsrücksichten.

— Wirklich? Sie sehen doch nicht so aus, als wären Sie von schwacher, kränklicher Konstitution.

— Ich hatte Blut gespuckt, wollte Nohty erwidern, unterdrückte das aber noch heizeten, denn er konnte sich wahrhaftig nicht für brustleidend ausgeben. Und so schwieg er erdthend still. Zu seinem Glück wurde in diesem Augenblick Wagenrollen vernehmbar. **Lóth** sprang auf und eilte ans Fenster.

— Die Frauen sind da, sagte er. Sie sind gottlob angelangt, noch bevor sich die Schleusen des Himmels erschloffen.

Doch Nohty's Verwirrung war ihm nicht entgangen und auch Franz ärgerte sich, weil er sich in dieser heiklen Sache so ungeschickt benommen. „Zum Teufel, nun werde ich am Ende über einen Strohhalm straucheln, nachdem ich hohe Jäune anstandslos übersprungen habe!“ sagte er sich, während die Damen Toilette machten, um sich darauf gleichfalls im Salon einzufinden.

Frau **Lóth** erstattete eingehenden Bericht über die Einzelheiten des Begräbnißes, über die anwesenden Trauergäste, die Rede des Geistlichen, ihr Gatte aber wußte es einzurichten, daß sich das Gespräch wieder dem Militär zuwendete.

— Es ist gar nicht so übel, Soldat zu sein, behauptete er. Käme ich noch einmal auf die Welt, und würde mich der liebe Herrgott fragen, was ich sein möchte, so würde ich sagen: vom zwanzigsten bis zum dreißigsten Jahre Husarenlieutenant und dann weiter bis an mein Lebensende Erzbischof, um für meine vielen Sünden Buße thun zu können.

— Aber, Papa! lächelte Marie.

— Das hängt übrigens auch davon ab, wo der Mensch lebt, ob vielleicht in Mailand, unter den vielen hübschen Italienerinnen, oder in irgend einem gottverlassenem Grenzeste. Wo haben Sie gebient, Herr **Stuhlrichter**?

— In Pest und in Trencsén, erwiderte Franz gleichmüthig.

— In Trencsén? fragte der alte Herr, angenehm überrascht. Da haben Sie vielleicht auch die Familie **Belkovicz** gekannt?

— Trencsén ist eine kleine Stadt, wo sich alle Leute kennen, gab Nohty zur Antwort und erröthete wieder.

— So kennen Sie auch unsere **Rosa**? Und **Marie** hob lebhaft das Köpfchen.

— Natürlich. Ich habe feinerzeit viel mit ihr getanzt, sagte Franz und laute sich ärgerlich den Schnurrbart. Diese unglückselige **Rosa** kommt ihm schon zum zweiten Mal in die Quere, um seine Freude zu verderben.

— Ein schönes Mädchen, nicht wahr? fragte Frau **Lóth**.

— Ja, ganz hübsch und liebenswürdig.

— Haben Sie auch im Hause verkehrt?

— Ich war häufiger Gast daselbst, gab Nohty zögernd zu. Die beiden Alten aber blickten einander bedeutungsvoll an, als wollten sie sagen: Ist das nicht vielleicht der Lieutenant, von dem die **Belkovicz** häufig genug sprachen?

— Sie ist meine Waise, sprach **Marie**.

— Die Tochter meiner Schwester, fügte die Hausfrau erläuternd hinzu. Man sagte mir, auch ihr habe ein Husarenlieutenant den Hof gemacht, und **Susanne** gestand mir, daß sie gegen den jungen Menschen nichts einzuwenden gehabt hätte — nämlich **Rosa**. Ja, diese heutigen jungen Mädchen! Die Uniform zieht sie an, wie der Magnet das Eisen; das bunte Tuch und die goldenen Schnüre haben schon so manchen Mädchenkopf bethört!

— Wenn Sie in Trencsén gebient haben, so kennen Sie gewiß auch den Obersten **Stromm**? fragte

Lehrer Faupel noch länger an einer Berliner Schule unterrichtet. Stadtschulrath Dr. Michalis führte aus: Der Lehrer Faupel wird von Ostern an an der jetzigen Stelle nicht mehr wirken können. (Unruhe. Rufe: Bis Ostern noch!) Ich habe kein Recht, ihn sofort von der Anstalt zu entfernen. (Geben Sie ihm doch Urlaub! Zuruf des Stadtverordneten Hoffmann: Wasserheilanstalt!) Ich spreche vor der Öffentlichkeit das Bedauern aus, daß während die Stadt die Lasten für die höheren Schulen trägt, das Provinzial-Schulkollegium uns über innere Vorgänge nur insoweit unterrichtet, als es dies für opportun hält. (Hört! Hört!) Was den Wunsch des Stadtverordneten Cassel betrifft, es möchte aus dieser Unglücksaat etwas Besseres, nämlich die Verhinderung ähnlicher Fälle, hervorgehen, so glaube ich, bisher gethan zu haben, was in meinen Kräften liegt, und werde auch mit Kräften das thun, was in meinen Rechten liegt. (Bravo!)

Gegen den Oberlehrer Jaupel, der den Sekundaner Walther Mathews mißhandelt und dadurch zum Selbstmord getrieben hat, stehen irgendwelche Verfügungen zur Zeit noch aus. Heute war er nicht zum Dienst erschienen. Er befindet sich aber offiziell noch im Amt. Der Leiter der Anstalt, Direktor Rosenow, erklärte einem Mitarbeiter des „Lokal-Anzeiger“, er habe gegen die Vorwürfe des Stadtverordneten Cassel sowie der anderen Redner sachlich nichts einzuwenden. Die Tragödie sei aber durch ein unheilvolles Zusammenreffen mehrerer unglücklicher Umstände hervorgerufen worden, insbesondere dadurch, daß ihm der Oberlehrer die Züchtigung verschweigete, daß er bei der Rücksprache mit dem Schüler zweifelhafte Worte gebrauchte, daß ferner der Schüler seinen Eltern keine Mittheilung vom dem Vorfalle gemacht habe, die dann die ganze Affaire hätten beilegen können.

Allerlei.

(Maria Obrenovic.) Die Verwaltung der Stiftung zum hl. Spiridon in Jassy hat die Verfügung getroffen, daß die Gräber des kleinen Friedhofes, der sich im Hofe des Krankenhauses befindet, geöffnet und die gefundenen Gebeine nach dem städtischen Friedhofe überführt werden. Groß war die Ueberraschung, als man das Grab der Maria Obrenovic's geöffnet und deren Körper in fast unverändertem Zustande gefunden wurde. Maria Obrenovic's geborene Katargi war eine der schönsten Frauen ihrer Zeit. Sie heirathete Grafen Obrenovic's und wurde nach kurzer Zeit Witwe. Aus dieser Ehe stammte Milan Obrenovic's, der Serbenkönig, dessen zügelloses Leben so viel Aufsehen erregt und den Untergang seiner Dynastie wirksam vorbereitet hat. Maria Obrenovic's überlebte ihren Mann noch lange Zeit und hatte später ein Verhältnis mit dem ersten Fürsten der vereinigten rumänischen Länder (des jetzigen Rumänien) Alexander Cuza. Sie ist im Jahre 1876 in Paris gestorben. Die Leiche wurde dort embalsamirt und nach Jassy überführt, wo sie unter großen Feierlichkeiten beigesetzt wurde. Die Ärzte schreiben die gute Erhaltung der Leiche sowohl der Embalsamirung zu, als auch dem kalkhaltigen Boden, in dem sie beerdigt worden war. Auch jetzt befahl die rumänische Regierung, daß der Leiche bei ihrer Überführung fürstliche Ehren erwiesen werden sollen.

Michael Löth, der den Gegenstand durchaus nicht fallen lassen wollte, ohne jeden Uebergang.

Nothty suchte bei dieser unerwarteten Frage zusammen und wurde kreidebleich.

— Natürlich, erwiderte er heiser, er war ja mein Kommandant.

Marie richtete die weichenblauen Augen, die bisher auf ihrer Handarbeit geruht hatten, auf ihn und fragte erschrocken:

- Fühlen Sie sich vielleicht nicht wohl?
- Er war mein Schulkollege, bemerkte Löth.
- Ich habe heftigen Kopfschmerz, erklärte der Stuhlrichter.

— Dann sollten Sie zu Kron riechen, behauptete Frau Löth. Geh', mein Kind, laß' in der Küche ein wenig Kron reiben; das wird ganz bestimmt nützen. Das nützt überhaupt bei Allem. Doktor Házmar hätte auch von Zeit zu Zeit eine Piñe zur Nase führen können, um von wegen Unstand und Sitte ein paar Thränen vergießen zu können. Denn es ist doch eigentlich eine rechte Schande von einem Manne, daß er beim Begräbniß seiner Frau nicht soviel Schmerz zeigt, wie eine Mücke verdienen würde. Und wie schmucklos Alles war! Ein einfacher Tannensarg, ein ganz billiges Sargtuch...

Michael Löth sprach ein paar Worte zur Verteidigung des Doktors, denn ein Arzt sehe doch den Tod für etwas ganz Anderes an wie eine schwache Frau. Und was die Prunklosigkeit des Begräbnisses betraf, so sei das gleichfalls auf die Stellung des Doktors zurückzuführen. Fast jeder Arzt wird im Laufe der Zeit geizig; doch zeuge das nicht allein für seine Liebe zum Geld, sondern gleichzeitig auch für die Freude an dem sichtbaren Ergebnisse seiner angestrengten Arbeit. So argumentirte der Hausherr noch eine Weile, weil ihm Anlässe dieser Art

(Verhaftung des „Barons Hahn.“) Aus Nizza kommt die Nachricht, daß dort der in der Villa Siebel logirende „Baron Friedrich Hahn“ verhaftet wurde, weil ihn seine Geliebte Simone Daumont des Diebstahls von 500 Francs und sein Diener Friedrich Sivoboda der Herauslösung einer Kaution von 1500 Kronen beschuldigte. Dieser „Baron Hahn“ ist niemand Anderer als der vormalige Einjährig-Freiwillige Friedrich Ferdinand Hahn, der schon oftmals mit seinen Affairen die Öffentlichkeit beschäftigt hat. Im Februar 1906 hat er die Bekanntschaft einer Dame der Gesellschaft angestellt, um sich bei ihr angeblich für eine Spielschuld ein Darlehen von 2400 Kronen zu erbitten. Wenn er das Geld in 24 Stunden nicht habe, müsse er sich erschießen. Auf Fürsprache des eigenen Gatten, dem sich Hahn damals auch anvertraut, ließ ihm die Dame Schmutz und etwa einen gleichen Betrag gegen einen Chek auf eine hiesige Bank und das Versprechen, die Schuld nach Rückkehr der Eltern am nächsten Tag zu begleichen. Hahn ging jedoch schnurstracks zu einem Juwelier, verkaufte den Schmutz und behielt sich allerdings das Rückkaufrecht vor. Er gab sogar dem Juwelier die Ermächtigung, den Schmutz weiter zu verpfänden. Ein Sohn reichsaffener Eltern, liebte es seit jeher, groß zu thun und den Aristokraten zu spielen. Die Befugniß, sich Baron zu nennen, leitete er früher vom Besitze eines ausländischen Ordens ab. Jetzt verleugnet er sogar den eigenen Vater und behauptet, der Sohn eines Barons zu sein. Die Schmucksache wurde damals gültlich beigelegt. Hahn war jedoch wiederholt Gegenstand öffentlicher Aufmerksamkeit und sogar parlamentarischer Debatten. Als er von einem Abgeordneten angegriffen wurde, richtete er an ihn einen von Injurien strotzenden Brief, der zu einer Ehrenbeleidigungsklage des Abgeordneten gegen Hahn führte. Hahn wurde zu einer Woche Arrest verurtheilt, doch ist die Strafe in eine Geldstrafe von 1000 Kronen umgewandelt worden. Nun hatte sich Hahn in den letzten Monaten nach Prag und von dort nach Nizza gewendet.

(Die enttäuschten Steuerzahler.) Eine amüsante Scene spielte sich in Buchabon, Departement Herault in Frankreich, ab. Der ganze Distrikt hatte vor einigen Monaten stark unter Ueberschneemmungen zu leiden. Als der Präsident der Republik der Ortsgemeinde einen Besuch abstattete, versprach er, der Bevölkerung dadurch zu helfen, daß die Regierung den Einwohnern einen Theil der bezahlten Steuern wieder zurückstatten würde. In vergangener Woche ließ der Steuerempfänger der kleinen Kommune bekannt machen, daß die Steuerrückzahlung vor sich gehen würde. Voller Freude bewaffneten sich die guten Leute von Buchabon mit ihren Steuerzetteln und zogen nach dem Stadthaus, wo ihnen zu ihrer Enttäuschung mitgetheilt wurde, daß der von der Regierung zu leistende Betrag sich pro Steuerzahler durchschnittlich auf fünf Centimes belaufe und im günstigsten Falle zehn Centimes erreiche. Damit die Bewohner aber dieses Vortheils überhaupt theilhaftig werden konnten, mußten sie vorher eine gestempelte Quittung über den Betrag — in Frankreich sind Quittungsformulare stempelpllichtig — für den Preis von zehn Centimes erwerben, so daß sich diese Steuerrückzahlung für die meisten noch als ein Danaergeschenk erwies. Die gekränkten Steuerzahler verfaßten eine Petition an die Regierung, in der sie unter flammendem Protest auf die ihnen zutheil gewordene Behandlung hinwiesen.

Gelegenheit boten, seinen gesunden Verstand des self made man leuchten zu lassen, und dieser Umstand ließ das frühere peinliche Thema glücklich vergehen. Nothty bekam wieder etwas Luft, der scharfe Geruch des Kron's hatte seinen Kopfschmerz verschwehrt und auch seine Unbefangenheit war zurückgekehrt, wenigstens dieses heutige Gespräch nicht ganz spurlos verlaufen sollte.

Michael Löth nahm sich nämlich vor, bei seinen Bekannten in Trencsén Erkundigungen einzuziehen, trotzdem er dabei an nichts dachte, was er nicht von selbst hätte errathen können, daß Nothty nämlich ein leichtsinniger Patron gewesen sei, der vielen Mädchen den Kopf verdrehte und auch viele Schulden machte; aber wer jemals Lieutenant gewesen und sich nicht für einen kleinen Gott gehalten hatte, der möge den ersten Stein auf ihn werfen.

Nothty dagegen gelangte heute zu der Erkenntniß, daß er diesen gefährlichen Punkt bisher nicht genügend beachtet habe, trotzdem der Umstand, daß Rosa Belkovic's mit einemmale im Weingarten zu Somlyó aufgetaucht sei, ihn gleich im ersten Moment stutzig gemacht hatte. Noch mehr beunruhigte ihn jetzt aber Oberst Stromm — dieses Gespenst, das nicht um Mitternacht erscheint, sondern wenn die Sonne am höchsten am Himmel steht. Was wollte dieser dunkle Schatten? Ihn bloß ermahnen: Paß auf und beiele Dich! oder seine Bestrafung, beziehungsweise Buße vorbereiten? Stromm war also Löth's Schulkollege? Wie seltsam stochten doch die Parzen den Lebensfaden der Menschen!

Franz war der Ansicht, daß es nicht rathsam sei, die Sache noch lange zu verzögern, eine Ansicht, die sich sowohl mit der seines Vaters als auch mit der seines Schwagers so ziemlich deckte. Diese beiden Herren beobachteten nicht ohne Besorgniß die Lebens-

(Zola im Pantheon.) Aus Paris wird berichtet: Die Ueberführung der Reste Zola's, um die schon mehrfach der Parteihader hoch ausloderte, ist jetzt auf den 2. April festgesetzt. Die Kammer wird aufgefordert, die dafür bereits bewilligten 30,000 Francs auf 40,000 zu erhöhen. Die Ceremonie wird sich wahrscheinlich auf die Feier im Pantheon beschränken; von einer pomphaften Ueberführung soll abgesehen werden. Im Pantheon werden die Chöre des Konservatoriums mitwirken. Die Gedächtnisrede wird der Unterrichtsminister Doumergue halten. Die Witwe Zola's spendet diesen Plänen keinen vorbehaltlosen Beifall; sie hätte es lieber gesehen, wenn Briand und Clemenceau, die in den Tagen des Dreyfus-Kampfes so oft auf der Seite des Dichters gestritten, das Wort ergrißen, und in einem Interview hat sie diesen Wunsch auch nachdrücklich ausgesprochen. Aber es erscheint sehr zweifelhaft, ob der leitende Staatsmann oder Briand durch ein entschlossenes persönliches Auftreten die Opposition der Zola-Begner noch mehr herausfordern wollen. Der nationalistische Maurice Barres hat bereits einen geharnischten Protest angekündigt, nennt die geplante nationale Apotheose einen „Karnivalsgedanken“ und erhebt Einspruch dagegen, daß Zola in dem Tempel beigelegt werde, der die heilige Inschrift trägt: „Den großen Todten das dankbare Vaterland.“

(Eine Vorstellung mit Hindernissen.) In dem Volkstheater „Princesse Elena“ zu Catania spielten sich kürzlich merkwürdige Szenen ab. Der Star dieser Bühne wirkte auf die Herzen der Zuschauer und Zuhörer so bestreichend, daß alsbald die Verehrer in ihrer Gefühlsregung zum Messer griffen, um in ihrer Eifersucht sich gegenseitig niederzustechen. Darob lebhaft Aufregung im ganzen Hause, die der Direktor dadurch zu beruhigen suchte, daß er von der Bühne herab blindlings Revolvergeschüsse abgab, deren einer einen jungen Mann mitten in die Brust traf. Während Alles hinzusprang, um den armen Teufel aufzuheben, löste eine Petroleumlampe um und es entstand Feuer... Erst jetzt kehrte die Besinnung beim verehrten Publikum zurück: man steckte die Messer in die Taschen und machte sich an das Waschen. Dann nahm unter großer Begeisterung des Publikums die Vorstellung ihren Fortgang.

(Für den guten Gesundheitszustand des Sultans.) Spricht es, daß sein Leibarzt Prof. Dr. Bier einen mehrwöchentlichen Urlaub in seine deutsche Heimath antreten konnte. Prof. Bier, der den Rang eines Obersten hat, wurde vom Sultan kurz vorher zum Flügeladjutanten ernannt.

(Eine Bauernschlacht.) In der Ortsgemeinde Hochelsh in Baiern kam es vorgestern anlässlich einer Versammlung zu einer förmlichen Bauernschlacht. Laut der „Münchener Zeitung“ wurde der Polizist Paulus ermordet, der Bürgermeister Zeitner tödtlich, zwei Ortsbestyrer schwer und zahlreiche Personen erheblich verletzt. Die Hälfte der Ortsbewohner wurde durch die Gendarmarie verhaftet.

(Schließung des Spielclubs in Spa.) Aus Brüssel wird gemeldet: Der belgische Justizminister hat die Schließung des Internationalen Spielclubs in Spa angeordnet.

weise des jungen Stuhlrichters, seitdem er seine Börse ohne Mühe füllen konnte, sobald sie leer geworden. Wiederholt fuhr er in die Hauptstadt, um dort Tage und Nächte lang dem Kartenspiel zu fröhnen. Das wird mit einemmale den Weg in die Zeitungen finden oder dem alten Löth auf andere Weise zu Ohren kommen. Weilte er in Pest, so drohte diese Gefahr, weilte er nicht dort, so schien die Gefahr noch größer zu sein. In Bontóvár hatte nämlich eine Truppe wandernder Schauspieler ihr Heim aufgeschlagen, deren Star eine rothhaarige Primadonna war, der zu Ehren Franz zwei oder dreimal ein Champagner-souper veranstaltet hatte. Das begann sich bereits in der Stadt herumzusprechen; auch war zu befürchten, daß er sich zu einem dummen Streich hinreißen könnte. Denn Franz gehörte zu jenen Unglücklichen, die unglaublich schlau und klug sind, wenn es ihnen schlecht geht, die aber vom Glück bezaubert werden wie die Wespen vom Tropfhonig. Die kleine rothhaarige Schauspielerin zerstörte ziemlich gründlich den Frieden der Familie, und der Obergespan ließ Franz vor sich rufen, um ihm in Gegenwart seines Vaters, seiner Schwester und der Tante Amalie tüchtig den Kopf zu waschen.

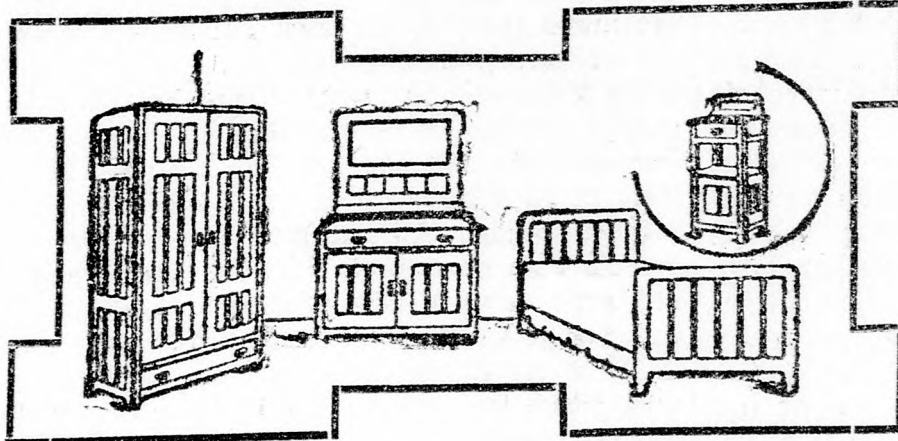
— Was für ein Mensch bist Du nur? Schämst Du Dich nicht, so vorzugehen, nachdem wir so viel Geld für Dich in die Schanze geschlagen haben und Du fast am Ziele bist? Noch ein Schritt und Du könntest für alle Zeiten ein großer Herr sein! Und statt diesen entscheidenden Schritt zu thun, wälzest Du Dich im Noth! Kann man das Ehrenhaftigkeit nennen, Herr Schwager?

Franz gelobte hoch und theuer, es nicht wieder zu thun.

(Fortsetzung folgt.)

VILLEN-BADE-HOTEL.

Besitzer mögen schon jetzt den Frühjahrsbedarf in den von der Neuschlosz Odön u. Marcell'schen Fabrik erzeugten massiven Hartholzmöbel bestellen, damit die Lieferung trotz der bereits in grosser Anzahl einlangenden Aufträge zur Zeit vorgenommen werden kann.



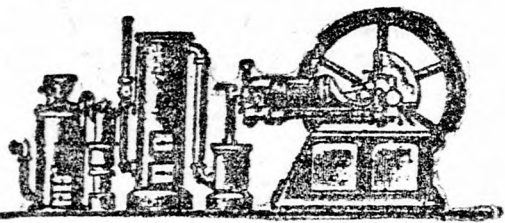
Kompl. Schlafzimmer:
2 Betten
2 Nachtkästchen
2 Kästen
1 Waschtisch mit Marmor u. Spiegel

Ausschliesslicher Verkauf:

SZÓTS SIMON szőnyegtelepe, Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 15.

Kompleto Wohnungs-, Villen- und Hotel-Einrichtungs-Unternehmen.

Die sicherste u. vollkommenste Betriebskraft! Erstarrangiges Fabrikat SAUGGAS-MOTORE



Für Anthracit, Koaks, wie auch Holzkohlenheizung anwendbar!

Der billigste und regelmässigste Betrieb

Weltstehende
!!! GARANTIE !!!

Betriebskosten ca 1-2 Heller per HP.

Ständig am Lager: Kohöl- u. Benzinmotore, Lokomobile und Dreschgaranturen.

Günstige Zahlungsbedingungen.
B. DÉNES, Motor- und Spezialist, Budapest, V., Lipót-körút 15.

Preiscurant und Kostenvoranschlag gratis !!

TRIUMPH SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen
feinste Referenzen

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. O.

Budapester Vertretung: Kalazdy A. Sziget-utca 4

BRÜNN-KÖNIGSFELDI MOTOROK

SZIVÓ GAZ BENZIN MOTOROK LOKOMOBILOK

= EGYED = ABELES EMIL BUDAPEST ÁRUSÍTÓ V. VÁCI-UT 14.

TELEFON 88-92. SÚRGÓNYI MUNKÁKRA

Vidéki képviselők kerestetnek.

Dr. Wagner & Co.

Vereinigte Fabriken als Com. Ges.

Budapest, IX., Tinódygasse 3.
Wien, IX., Lustkandlg. 18.

Erzeugen: Sodawasser-Fabrik-Einrichtungen. Wein- und Bier-ausschank-Apparate. Eiskästen. Kellereibedarfsartikel. Stanielkapsel-, Kohlensäure-Badeapparate.



In diesem Fache die grösste Fabrik Zufolge Massenfabrikation billigste Preise.

Preiskourante gratis und franko.

Die billigsten und besten Automobile

sind unstreitig jene der französischen Autom.-Fabr. A.-G. „Prima“ in Levallois-Perret
4sitz. Wagen m. Dach, 9 HP. Kronen 4000
4sitz. Wagen m. Dach, 15 HP, 4Cyl. Kronen 6000
4sitz. Wagen m. Dach, 20 HP, 4Cyl. Kronen 7000

Prospekte gratis u. franko. — Generalvertreter **SCHMEREK & SCHNEIDER** Temesvár-Josephstadt, Bonnázgasse Nr. 14.

Jagdgewehre

und Luxuswaffen:
Doppellinten und Drillinge in modernsten Konstrukt. (hahnlos, Ejektor), Birschbüchsen, renom. Sühler und Lütticher Fabrikate gegen bequeme monatliche

Teilzahlungen

Ebenso Orig. F. N. Browningwaffen, amerik. Repetierwaffen, Teschings, Revolver, Scheidenbüchsen und Zimmerstutzen, Dekor.-Waffen, Hirschfänger etc. Höchste Garant. für Ausfüh. und Schussleistung.

Illustr. Waffenkatalog 1907 Fl. kostenfrei.

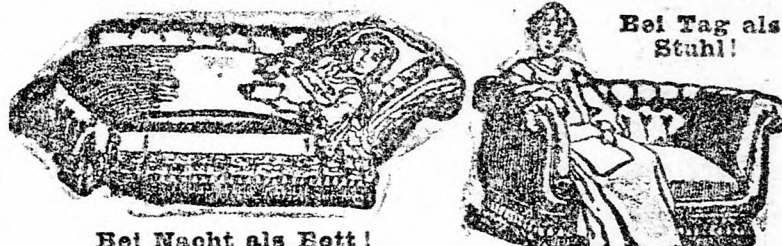
Titania ist die beste Schnelldampfwaschmaschine der Gegenwart.



Titania-Werke, Wels O.-Oe. Nr. 164. Erzeugen als Spezialität: Waschmaschinen, Dämpfer, Säemaschinen etc.

Wäscheretten mit 2-3 Hartholzmägen in besserer Ausführung; fünfjährige Garantie von Kr. 40 an.
„Titania“ Heisswinger mit 1a. Soda-Gummitheilen.

Das weltberühmte Schöberl-Bett, Patent für Ungarn, Nr. 2011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die grösste und schwerste Person, ist daher in jeder



besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Athmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und Aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von **Robert Schöberl**, Hoflieferant, Budapest, Harris-Bazar. Auf Verlangen Preiscurant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

18.000 Meter feinsten, gebleichten, fehlerfreier Rumburger Reste

Nestlänge 4-18 Meter, für feinste Leib- u. Bettwäthe verwendbar, sind um

50 HELLER PER 1 METER

abzugeben. Ausgewählte, von 11-18 Meter lange Reste **55 Heller.** Probefendungen, mindestens ein 5 Kilo-Paket (circa 45 Meter), per Nachnahme.

S. STEIN, Leinenweberei, Nachod in Böhmen.

Bruchleidende!

Keleti's k. u. k. privilegierte Bruchbandagen mit pneumatischer Gummipolste sind nach Ausspruch der ersten medizinischen Fachautoritäten die vollkommensten der Neuzeit. Vermöge ihrer sinnreichen Konstruktion verschaffen sie ohne Beschwerden die grösste und verlässlichste Bruchporte.



Neu! Gummi-Neu! :: Krampfaderstrümpfe ::
Ohne Naht! Sehr praktisch!
Menstruations-Bandagen,
J. KELETI
Fabrik chirurgisch-medizinischer Instrumente und orthopädischer Apparate
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.

Illustrierte Prospekte gratis und franko.



Kundmachung.



Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass die **Ziehungen der 6. Klasse (XXI. Lotterie) der Königl. Ung. Privil. Klassen-Lotterie vom 24. März bis 23. April d. J.** stattfinden, und zwar an folgenden Tagen:

März: 24., 26., 27., 28., 30., 31. April: 2., 3., 4., 6., 7., 9., 10., 13., 14., 15., 16., 18., 23.

Die Ziehungen beginnen stets um $1/9$ Uhr Vormittags, und finden öffentlich, unter Aufsicht der **königlich ungarischen staatlichen Kontrolbehörde** und im Beisein des **königlichen Notars**, im **Ziehungssaale** statt. Die Erneuerung der Lose zur 6. Klasse hat planmässig, bei sonstigem Verlust jedes Anrechtes, **bis 17. März d. J.** zu geschehen.

Budapest, 8. März 1908.

Direktion der Königl. Ungar. Privil. Klassen-Lotterie:

LUKÁCS. HAZAY.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908.

Ein Koupon	1 Koupon 7 Kronen
Mtr. 3-10 lang.	1 Koupon 10 Kronen
kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gillet, gebend, kostet aus	1 Koupon 12 Kronen
	1 Koupon 15 Kronen
	1 Koupon 17 Kronen
	1 Koupon 18 Kronen
	1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.-, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof, in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise.** Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Globin

ist das **bestenfeinste Schuhputzmittel** überall erhältlich



Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt bereichernden originalen englischen **Helical Premier u. The Champion-Fahrräder** mit Doppelgabeln und Freilauf, liefern wir mit **3jähriger Garantie** ohne jede Verschönerung, zu streng originäler Fabrikpreise gegen Monatsraten von **12-15 Kr. Fahrradbestandteile** zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äussere Gummi, Gloden, Ventile, Pedalen, Ketten, Kettstange und Schalen etc.) in Folge unseres Monopols zu tief reduzierten **Tabatts-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preismässigung** auch in die Provinz und wohin immer.

JACOB LANG & SOHN Fahrrad-Engros-Geschäft. — Grösstes und verlässlichstes Fahrradgeschäft Osterrückung. **BUDAPEST, VIII., József-körut 41. sz.** Filiale: VIII., Raross-tér 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám. **Grosse Preisliste gratis und franko.**

Eine dreizimmerige Wohnungs-Einrichtung

von fl. 360.— aufwärts, bestehend aus: 2 Chiffons, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Speisesessel, 1 Teppichdivan fl. 120.—, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Phantasiesessel, 2 Hocker, 1 Salontisch, 1 Konsol und Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.—. Grössere und feinere Einrichtungen, sowie einzelne **MÖBELSTÜCKE** in grösster Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Nagy Imre, Wohnungs-Einrichtungs-Unternehm. Budapest, **Váci-körut 91. sz.** Unser mit 365 Bildern versehenes Möbel-Album senden wir gegen Einsendung v. 50 H. in Briefmarken.

FÜR BALLKLEIDER

die schönsten Spitzenstoffe, Tüllstoffe, Radium-Seide, Crepp de Chine, Gold- und Silbertulle, Spitzen u. Spitzenapplikation, Modebänder, Ballkleiderstoffe und gestickte weisse Battiste für Kleider kaufen die geehrten Damen am besten und billigsten bei

KLEIN ANTAL, Modewarenhaus, Königsgasse 53.

Arbeiter!

Mit Euerem Wochenlohne erzielt Ihr keine Ersparnisse! Ich gebe Euch ein Mittel an die Hand, durch welches jeder intelligente Arbeiter ohne Berufstörung jeden Monat 50 Kronen separat verdienen kann. In grösseren Fabriken auch den doppelten und dreifachen Nebenverdienst. Vorarbeiter bevorzugt. Keine wie immer getarnten Vorsepsen, kein Risiko. Nur solche, die in Fabriken oder grösseren Unternehmungen beschäftigt sind, wollen sich offerieren unter Chiffre: **„Gesundes Unternehmen 1000“** an M. Dukas Nachfolger, Annoncen-Expedit. in Wien, I., Wollzeile 9.

GRATIS

diskret und franko senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrierten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.

Gummi-Fischblasen 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K. **Pesar. Oclus. Damen-Schutzmittel** 6 K. absolut verlässliche englische und französische Fabrikkate.

„Nakira“ ges. geschütztes Männer-Präservativ aus echtem indischen Paragummi, absolut verlässliche, hoch. Ein Dutzend 12 K.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Präservative **4 Kronen.**

UTERUS-SPRAY originale gesetzlich gesch. Damen-Spezialität 14 K.

Universale Bruchbänder unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolste kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden. Einseitig 5-12 K. Zweiseitig 12-24 K.

Kunstfüsse, Kunsthände, Geradhalter für Schiefgewachsene, Stützapparate etc. Bauschindeln, Gummistrümpfe etc. Irrigatorien, Artikel für Krankenpflege sind erhältlich.

Magyar-Orvosi-Müszertár Budapest VII., Rákóczi-ut 32. Bitte die Adresse und das rothe Kreuz zu beachten!

FÜR DIE EWIGKEIT.

Der große Krach in Newhork und London hat auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine grosse Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entschädigung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Vorrath auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Bezuhlung von **fl. 6.90,** und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit engl. Messergriffen
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Speisesäffel
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Kaffeelöffel
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Suppenköffel
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Milchküchler
- 6 Stück englische Victoria-Messertassen
- 2 Stück effektvolle Tafelleuchter
- 1 Stück Theeteller
- 1 Stück feinsten Jadedeuzer,

42 Stück zusammen nur fl. 6.90. Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von **fl. 6.90** zu haben. Das amer. Patent-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches die Silberfärbung durch 20 Jahre behält, wofür garantirt wird. Zum besten Beweise, das dieses Silber auf **keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hienüt öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvenit, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzugeben, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbeizugehen lassen, sich diese **Wachsigarnitur** anzuschaffen, welche sich besonders gut eignet als prachtvolles **Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenk** sowie für jede bessere Haushaltung.

Nur zu haben in **A. Hirschberg's** Exporthaus amer. Patent-Silberwarenen. Wien, II., Rembrandtstrasse 19/N. Telefon Nr. 14597. Versandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorzinszahlung des Betrages.

Taschpulver dazu 10 Kr. — Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke (Schmuckbildmetall). **Auszug aus den Anerkennungsschri.** Czsell Baronin Edelsheim hat mit Ihre Erbbeding-Garnitur aus warmie empfohlen, daher bitte auch mit folge 2 Garnituren à fl. 6.90 zu senden. — Kochers. **Jlona Tika geb. Gräfin Regenfeld.** Mit der Garnitur sind mir jedes gültigen und bitten um noch eine Sendung — Vorzeherin der **Marie-Hufalt, Budapest, Sorosfácskútságs 33.** Die Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte nochmals die Sendung um fl. 6.90. Kologádv.



Czsell Baronin Bányó.

Versandt aller Arten Leinenwaaren

Alle Leinwände von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettwäsche, Leinwände, Tischens, Gabel, Kaffee, Jutete, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Tischgeschirre etc. etc. zu konstanten billigen Preisen. — Bitte bei Abgabe der gewünschten Artikel gratis u. franko. **Spezialität REINLEINENWAAREN.** Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben. Versandt per Nachnahme. **Leinenversandthaus** Wilhelm Warburg, Kömerstadt—III. Währen.

Offert-Verhandlung.

Die Konkursmasse **Ignaz Schwarz** aus Bukovar verkauft das gesamte Konkursvermögen offerungsweise, u. zw. Waaren, die gerichtlich inventirt und auf **12.646 Kr. 85 S.** geschätzt sind, sodann Buchforderungen im Schätzungswerte von **700 Kronen.**

Offerte können auf das ganze Waarenlager als auch auf einzelne Partien nach Wunsch der Offerten gestellt werden und sind zu Händen des unterzeichneten Konkursmasse-Verwalters

längstens bis 19. März d. J., Vormittags

unter gegenseitigen Couvert mit Aufschrift „Offert auf das Waarenlager und Buchforderungen der Konkursmasse Ignaz Schwarz“ einzureichen; ein 10%o Vadium ist im baaren Gelde offen zu übergeben.

Bezüglich der Annahme der Offerte entscheidet der Gläubigerausschuss und hält sich selber das Recht vor, auch sämtliche Offerte abzuweisen.

Die Offerten sind mit ihren Offerten bis **19. März 1908, 10 Uhr Vormittags** gebunden.

Falls die Offertverhandlung erfolglos bleibt, werden das Waarenlager wie auch die Forderungen öffentlich versteigert, und ist die gerichtliche Teilbietung für den **20. März 1908** und folgende Tage anberaumt.

Das Konkursinventar liegt beim Masseverwalter auf, und kann das Waarenlager nach Anmeldung bei jedem Besichtigung werden.

Advokat Dr. Svetislav Novak in Bukovar als Masseverwalter.

KELETI SZŐNYEGEKET

leltár után tuhalmozott raktár miatt márczius 31-ig a következő áron hozunk forgalomba:

A címre keretik ügyelni!

Fioküzletünk nincsen!

JUWELIER JOH. ÉS FIA

BUDAPESTEN, V. FÜRDŐ-UTCA 9. TELEFON: 34-47.

Hibás szőnyegek saját műhelyünkben felelőség mellett olcsón és művészesen javítottak.

Eredeti keleti Smyrna □ méterje 9 forinttól feljebb
Musabat □ méterje 14 forinttól feljebb
Valódi -Futók darabonként 12 forinttól feljebb
perzsa -Ágyelé való .. 10 forinttól feljebb
-Caramanie függöny 25 forinttól feljebb
Azenkívül: Szőnyegek minden más létező minőségben.

Lotterie.

Aeusserst tüchtiger junger Mann, der namentlich mit dem Offertwesen der ungar. Lotterie völlig vertraut, bei hohem Gehalt pr. 1. April oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „G. 3285“ an die Exp.

15. n. kostet am reinen Schafwollstoff nach Maß eleganter HERRENANZUG oder UEBERZIEHER. KRACSZ F. A. H. Herrenschneiderei, VIII., Rákóczi-ut 69. Kövlyök-Tier mit Prägnanz, gut in u. fronte. Schneiderei, jenseit mit auf Wunsch ins Haus.

Borovicska u. Sligovitz
Weinrüb Samu, in Janofalu, Post Tökésujfalu, Oberungarn.

BOROVICKSA Slivowitz-Export.

Postkoll-Verband eingetragt. — Echten, feinsten Medizinal-Borovicska, echten, feinsten, 10jährigen Kloster-Slivowitz, vorläufige Schenkwasser, 2 1/2 Liter (Kochflasche enthält) 90 g. Inhalt per Nachnahme. Postanordnungen effektiv promptester Besorgung.

EISER MIKSA,
Vágujhely (Oberungarn).

VADÁSZ-FEGYVEREK

Flöbertek és revolve-
rek, rekordfegyverek,
eredeti, nem utánzott
Browning - pisztolyok,
legújabb szerkezetű
prizmás látcsövek
csekély havi részletek mellett, áremelés nélkül.
Kérjen árjegyzéket.
NOWOTNY J.
prágai fegyvergyárának budapesti telepe,
VI., Izabella-utca 70. sz.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp., Anker-Pain-Expeller

Ein altherbäbrtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorzüglich und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Richter's Synthese: „Goldene Löwin“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Geld

auf Lose u. Wechselpapiere auch in kleinen beliebigsten Mengen rückzahlbar gibt in jeder Höhe billigt die Bank- und Wechselstube **Kövary Armin,** Bpest, IV., Ferenczyok-tere 9. Ge gründet 1873. Haupt-Kollektor der k. ungar. priv. Klassenlotterie.

Paris Carin 10, Passage Vendôme. Special-Frauenarzt mit kompl. Apotheke, Klinik, Laboratorium, Morphium.

Generalvertreter

für alle Städte, aus ganze Bezirke, gesucht, welche den Vertrieb eines vielach patentierten, leicht ablesbaren, in jedem Haushalte, Schulen, Meier, Kaffeehäusern, Restaurants, Kneipen, vornehmlich Weinwirtschaften aus der chemisch-technischen Branche für eigene Rechnung übernehmen würden. Auch für Adressanten geeignet. Je nach Größe der Stadt oder des Bezirkes, festerer Jahresgewinn mindestens 5000 bis 10.000 Kronen, bei einem vorbedingten Betriebskapital von höchstens 1000-1500 Kronen. Näheres auf beliebige Anfragen unter „B. N. 15594“ an Josef Schwarz, Antonien-Expedition, Budapest, Andrássy-ut 7.

Winter-Kurorte an der Südbahn.

Zugsverbindungen und Fahrpreise von Budapest (Südbahnhof).

Station	Abfahrt Budapest	Ankunft Kurort	Wegzeit
Abbazia	Südbahnhof, 8:05 Früh, 8:00 Abends.	Abbazia-Stationen um 9:35 Vorm., 9:21 Vorm.	Tour- u. Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. Kr. 102.10, II. Kl. Kr. 77.90, III. Kl. Kr. 49.50
Gefz	Südbahnhof, 8:05 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Ab.	Gefz an: 9:50 Vorm., 10:04 Vorm., 6:26 Ab.	30 Tage gültige Tour- und Retourfahrten für Schnellzüge: I. Kl. Kr. 109.10, II. Kl. Kr. 77.90, III. Kl. Kr. 49.50.
Bozen-Gries	Budapest ab 6:50 Früh, 8:05 Früh, 8:00 Abends, 10:00 ab.	Bozen-Gries an 12:02 Nachm., 5:58 Früh, 4:02 Nachm., 12:21 Nachts	Tour- u. Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. 132.— Kr., II. Kl. 94.80 Kr., III. Kl. 60.70 Kr. (einer Fahrkarte für diesen mit Zuschlagungen 90 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. 138.— Kr., II. Kl. 102.80 Kr., III. Kl. 79.90 Kr.)
Meran	Südbahnhof, 6:50 Früh, 8:05 Früh, 8:05 Abends.	Meran an 1:19 Nachm., 7:25 Früh, 5:34 Nachm.	Tour- u. Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. Kr. 138.80, II. Kl. Kr. 101.90, III. Kl. Kr. 64.50.
Arco	Südbahnhof, 6:50 Früh, 8:05 Früh, 8:00 Abends.	Arco an 3:28 Nachm., 9:15 Vorm., 7:17 Abends.	Tour- und Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. Kr. 144.30, II. Kl. Kr. 105.—, III. Kl. Kr. 68.50.

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?
Um unsere vorzüglichen Hartgummiwalzen überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, 2000 Phonographen zu verschenken. Sie gegen Einzahlung von 10 Pfennige Prospekt und Sie können ein. Ich. Konzert-Phonographen gratis erhalten. Schick. Phonographen-Werke, Dresden-A. 476.

PAPIER WLINSI

Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen. Man ver-
18549 lange den Namen Wlinsi.
60 PARIS, 31 RUE DE SEINE. PARIS, 30
In Budapest: Apotheke Josef v. Török.

Rogátsy's Magyar Pipere-Borax

KOLOMAN ROGÁTSY, Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.

als Gesicht-, Hand-, Hautpflege und Reinigungsmittel übertrifft jedes ähnliche Verschönerungsmittel und ist für jede Dame unentbehrlich, Preis 30 und 75 Heller. 10 grosse Dosen werden nach der Provinz franko versendet. Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie und Spezerei-handlung. Hauptniederlage in der Droguerie des
Nehmen Sie nur das Rogátsy'sche Präparat und kein anderes.

Damen-Schlafröcke Blousen-Spezialist

SPITZER ANTAL,
Kígyó-utca 5 (Klotild-Palais),
beehrt sich den geehrten Damen höflich mitzutei-
len, dass die **neuesten Schlaf-
röcke und Blousen** bereits
auf Lager sind und ladet zu deren Besichtigung
ohne Kaufzwang ergebenst ein.
Riesige Auswahl! Billige Preise!
Maassbestellungen werden in eigener
Werkstätte tadellos angefertigt.



Kundmachung!

Die vielen in den Handel gebrachten Nachahmungen unseres schon seit 100 Jahren nach gleichem Recepte und in gleicher Qualität hergestellten **echten Bechers Original Karlsbader Englisch-Bitter** haben uns veranlasst, unser vielfach prämiirtes Erzeugniss von jetzt an unter der registrierten Wortmarke

BECHERBITTER

in Verkehr zu bringen.

Die alte Flaschenform wurde beibehalten; die neuen — mit der Schutzmarke **Sprudelbecher** und Fabrikszeichen versehenen — blauen Etiketten sind gesetzlich geschützt und werden Nachahmungen strafrechtlich verfolgt.

Wir bitten fortan nur unter dem Schlagwort „Original Karlsbader Becherbitter“ unsere Spezialität zu verlangen, denn dies ist der allein echte Original Karlsbader Englisch-Bitter; alle anderen Erzeugnisse sind als minderwerthige Nachahmungen zurückzuweisen.

Johann Becher

k. u. k. Hof- und Kammerlieferant
Karlsbad.

Gegründet 1807.



200 korona

a modern
technika
legujabb
remeke a
„Mignon“-
írógép.

Bárki tanulás
nélkül rögtön
ír. Azonnal és
állandóan lát-
ható írás. Leg-
egyszerűbb
szerkezet.
Fémbetűk. Má-
sol és sokszo-
rosít. Bármely
írógéppel
egyenrangú.

1 641 jótanács. Szabadalmazott ipar, Budapest, VII., Csengery-utca 24c

**RHEUMATISMUS
GICHT
ISCHIAS
HEXENSCHUSS
GLIEDERREISSEN ETC.**
behandelt heute jeder Arzt mit **Dr. T. Paraskovich's „RHEUMON“**
Nach einer Applikation verschwinden alle Schmerzen. Erprobt und in Verwendung auf allen Kliniken, Spitälern und in der Privatpraxis der meisten Aerzte.
Zu haben in allen Apotheken zu 60 H. per Convert. Man verlange nur **Dr. T. Paraskovich's „RHEUMON“**.
Engros-Vertrieb: **Rudolf Weiss, Wien, XII/2.** Telefon 4421.

Telefon 11—06. **Minden vízmérő tulajdosznak fontos!** Telefon 11—06.
Védelem víztulofogyasztás ellen
a vízfogyasztás hetenkint ellenőrzése folytán.
Prospektust és felvilágosítást mindenkor ingyen küld a **Budapesti Vízmérő Betéti Társaság Kunz F.** vízmérők szakgyára. Saját gyártelep.
Csatály: Vízfogyasztás ellenőrzés, Bpest, I., Bors-utca 14

Homöopathische ärztl. Ordin.-Anstalt.
VI., Teréz-körut 20, I. em.
für sämtliche Krankheiten. Gelernte bei veralteten und scheinbar unheilbaren Leiden.
Ordination Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. (Auch brieflich.)

Zwirnfabrik
im Zuckmantel Schloßten
Bezugsquelle für **alle Sorten Spulenzwirne und Knäulwirne**

Leugne und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Unters. in **Umschaltung**. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. **Prof. E. LÖW, WIEN, VII/1**

Resten
von modernen Bergend. Marshall, Oxford, Seyfir u. Kanabas, alles echtfarbig, 40—45 Meter um **12. 3. 74** verwendet gegen Nachnahme **JULIUS KANTOR, Weberer, Mähly (Böhmen)**. Länge der Reihe 2—12 Meter. Besondere Qual. Muster der Reihe werden nicht zugewandt, hingegen wird nicht tonnen- reiches zurückgenommen.

Kein Asthma mehr!!
Augenärztlich behoben. Besondere Anzeigen: Gummireinigung des Kehlkopfes u. goldene Medaille u. hors concours. Ausnahm. gratis und gratis. Man schreibe an Dr. Oerter, 53, Boulevard St. Marcin, Paris. 4815

No 4711.
HONEY JELLY
Eine neue Toilette-Crème von überraschender Wirkung gegen spröde Haut u. unreinen Teint von **Ferd. Mühlens, Köln a. Rh., k. u. k. Hoflieferant.** Zu haben in feineren Geschäften. Filiale: **WIEN, IV., Heumühlgasse Nr. 3.**

Helyiségváltás miatt NEUMAYER FÜLÖP
V., Váci-körut 2. és 4. sz.
Telefon 11—21.
árúkeszletét rendkívül előnyösen árusítja ki.
Tetemes ármérséklés
szőnyegek, függönyök, átvétők, ág- és asztalterítők, butorszövetek és matraccz csinvatokban, továbbá minden e szakmába vágó czikkben.
Az üzlet **Deák Ferencz-tér 1. szám** alá helyezték át.

Üveggyári telepek
ezelőtt **Schreiber J. és unokaöccsei** ezeg asztali üveggészleteit és háztartási üveggészleteiket állandóan raktáron tartom **gyári árak mellett**; a magyar diszszel
=**MILLENNIUMI**=
ASZTALI KESZLET
és tejjövő csak nálam kapható. **Vendéglősök részére nagy raktár minden-nemű üvegáruiban** **Herrling Antal,** Üveg- és porcellánraktár, VI., Váci-körut 31/A

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird warmstens empfohlen
Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten **Pararöhrenflüsse,** typische **Gonorrhoeen,** die vielen Folgen der **Syphilis,** **Blaustrichwunden** durch **Electro-Drainage** oder **Wassertherapie**, **Blut bei Frauen** ohne **Empfindung, Nervenzustand** und **Rückenmarksleiden**, die vernachlässigten **Pararöhrenflüsse** **bestenfalls** und **günstlich** ohne **Verunsicherung**

Pariser Gummi-Artikel, viele **Kuriositäten**
14 St. fort. zu R. 1.20 und 2.—. **Aus Seidengummi, 2 Jahre Garantie!**
16 St. fort. zu R. 4.—, 6.—, 8.—, 10.—. 2 hochfeine **Muster R. 1.—**. 8 **Muster R. 3.—**. **Neuester hoch-intensif. Katalog gratis,** verschlossen 20 **Seller, J. APPEL, Wien, VIII., Josefstädterstr. 69**

Dr. Kajdacsy
k. u. k. Regiments- u. Spital-Charakter.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körut 2.
Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. **Siehe** werden beantwortet. **Sicherer Gelerntgang auf brieflichem Wege.** **Medikamente** **bezogen.**

Gummi und Fischblasen
in Original franz., engl. und ameril. Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Molnár Vilmos, IV., Károly-körut 28.
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Hilfsmittel zur Krankenpflege
Preise:
Gummi-Rollen oder Cigarettes per Dz. R. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
Gummi-Rollen, echt ameril. per Dz. R. 8, 10, 12.
Capottes ameril. per Dz. R. 4, 6, 8, 10.
Echt franz. Fischblasen per Dz. R. 4, 6, 8, 10, 12.
„Pessarim Oelativum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6.
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens R. 20 20%o **Rabatt.**
Gegründet im Jahre 1883.

P. T.
Gesündestes und reines **Bohnen** kann nur mit unseren allgemein anerkannten **Patent „Reform“ Holzheizungs-** **Nachlöser** als **Wärme spendend** erzielt werden.
Bitten zugleich alle **Ofen-Reparatur** wie **Räumen-Arbeiten**, da am zweckmäßigsten, in den **Frühjahrsmonaten** vornehmen lassen zu wollen.
Hochachtungsvoll
L. & C. Hardtmuth
Budapest, VI., **Andrássy-ut 6.**



Angelica-Deilchen-Glycerin-Beife
Gottlieb Gauszig
K. u. k. Hof- und Kammer-Perfumerie
Wien.

Depots in Budapest:
J. von Török, Apotheker, Király-utca 12 und Andrássy-ut 28. Friedrich Kochmeister's Nachf. Hód-u. 8. Detsanyi Erigyes, Marokká-utca 2. Dotsanyi Károly, Badacsony u. Egger's Apotheke runi „Kölespátrai“, VI., Váci-kürt 17. Fodor M., Droguist Király-u. 41. Váci-kürt 10. Michael Lux, Museumring 7. Lányi & Brant, V. „Koronaherzeg-u. 11. Koronaherzeg-u. 11. Acs Mihály, Droguerie, V. Lipót-kürt 27. Rogács Miklós, Droguerie, Kereszt-ut 10. Kiss János, Iris-Droguerie, Károly-kürt. Barics Miklós Budapest, V., Váci-kürt 82/A. Petrovits Miklós, Bácsintézer. Otto Flók, Király-utca 30. Zsigmond Miklós, Egyetem-utca. Watterich Arnold, Dohány-utca 5. Lajos Szécsi, Andrássy-ut 78. Magyar Andor, Madonn-Droguerie, Csömör-ut 7. Isidor Hesz u. Co., Sándor-utca 2. Kafka Emil, Fortuna-Droguerie, Budapest, III., Ó-Buda, Tavasz-u. 8. Stern Zsigmond, „Flora“ Droguerie, Váci-kürt 42. szám, Budapest. Ignaz Soltész, Váci-kürt. Rinner és Ringer, Droguerie és Parfumeria a „Két orozslánhoz“, Andrássy-ut 37. Nerada Mándor, Budapest, Kossuth Lajos-utca 7. szám. Kiss és Schmidt, Budapest, Lövéde-tér 7. Irigang Miklós, Droguerie, Budapest, IV., Egyetem-utca 11. Mészkel János, Droguist, Budapest, VI., Nagymező-utca 40. Vellner Hercules, Droguerie, Budapest, Kálmán-tér 5. A. Salamon & Sohn, Budapest, Király-utca 11.

99602/1907. sz.

Földhaszonbérleti hirdetés.

A magyar vallásalap tulajdonát képező Püspökladány község határában fekvő:

1. Laponyág nevű 480⁹⁴⁵/1200 hold
2. Szentágotazug nevű 530⁷⁰⁸/1200 hold
3. Szentagota, Kerülőhalom, Nagykerülő és Nagyszék nevű összesen együtt . 2362⁴⁷⁴/1200 hold

legelőterületnek 1908. évi november hó 1-től

1914. évi október hó 31-éig terjedő időre való bérbeadása iránt az alulírott miniszterium IX. ügyosztályában (Vadász-utca 33. sz., III. emelet) az

1908. évi május hó 4-én délelőtt 12 órakor

zárt ajánlati nyilvános versenytárgyalás fog tartatni. Az 1., 2. és 3. alatti bértárgyak külön-külön adatnak haszonbérbe és így mindegyik bértárgyra külön-külön teendő az ajánlat.

A versenytárgyalási feltételeknek megfelelően kiállított írásbeli ajánlatok az alulírott miniszterium segédhivatalának igazgatóságánál a versenytárgyalási nap délelötti 10 órájáig nyújtandók be és az ajánlatok borítékán jelendő, hogy az ajánlat mely bértárgyra vonatkozik. Bánatpénzü minden hold után négy (4) korona teendő le.

A részletes versenytárgyalási és haszonbérleti feltételek a miniszterium segédhivatalának igazgatóságánál és a püspökladányi közl. nap. kir. gazd. felügyelőségénél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Budapest, 1908. január hó 31-én.

A vallás és közoktatás m. kir. miniszterium.

„GRAND PRIX“ Weltausstellung Paris 1900.

KWIZDA's Restitutionsfluid

K. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.



Preis: 1 Flasche Kr. 2.50. Heber 40 Jahre in Hof-Verhältnissen, in den größeren Stallungen des Militärs und Jockeys im Gebrauch zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach großen Strapazen, bei Stößen der Sehnen etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Kwizda's Restitutionsfluid enthält nur mit nebenstehender Schutzmarke. Insuperielle Kataloge gratis und franco.

Joseph v. Török,
Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

Heller 4 Heller

Einmale gross Wäsche, wenn Sie zum **Blauen** die **PATENT-URANOS-PASTILEN** benutzen.

Hinterlassen keine Streifen u. Flecken!
Die Wäsche wird **schneeweiss!**
Sind vollkommen **unschädlich**, weil **säurefrei!**
Lösen sich im Wasser **sofort ohne Leinensäckchen!**

Eine URANOS-Pastille

kostet bloß **4 Heller** und genügt für einmal grosse Wäsche.

Gegen 40 Heller in Briefmarken sende eine Musterdose mit 10 Stück Pastillen:
Chem. Fabrik Brüder Hochsinger, Bpest, VI.

Erhältlich:
Dr. Szuly Aladár, IV., Museum körút. Pintér Gyula, IV., Kecksméző-utca. Krayer E. és társa, V., Váci-ut 6. VII., Akácfa-u. 64. VII., Rákóczi-ut 50 és IX., Calvin-tér 7. Elek Arthur, VII., István-ut. Károly Perencz, VIII., Mária Terézia-tér 2. Vida István, III., Pehérvári-ut. Deutsch Márton, I., Corvin-tér. Gerstl Sándor, VII., Dobutza. Heszik István, VII., Király-utca 47. Angyal Vilmos, V., Váci-ut 6. Jung Miklós, VII., Beminszky-utca 31. Friedrichmann J. VII., Murányi-u. Peller-ut. sark. Kádor Jakab, VII., Erzsébet-körút. Baumhoizer Ede, I., Corvin-tér. Arnold Robert, I., Döbrentei-tér. Arad: Domáth Simon, Győr: Alexy Geza. Kaposvár: Fischer és Lorschly. Kolozsvar: Kurbänder és Kilmann. Nagykunza: Geitzen és Gróf. Pozsony: Abelész J. Sopron: Mitzner Sal. Szabadka: Kléner D. Szeged: Wlekl Aladár. Szombathely: Hoffmann N. és Fial. Szekesfehervár: Puhász Zsigmond és Fiai.

„Primun“ ist Lebenselixir!

Rettung für Schwache Frauen, Magere Kinder, Blutbildung für Jung u. Alt. **Hilfe** für Schwache Männer, Nervöse Personen, Ernährung der Säuglinge u. Erwachsenen.



PIESTINGER KRAFT-NAHRUNG „PRIMUM“

Eine neue Entdeckung!
„Primun“ ist das erste und einzige unter allen Nahrungsmitteln, dessen Masse nicht aus einem einzigen Nährstoff besteht, sondern alle für den Organismus notwendigen Nahrungselemente enthält.

Junge Mädchen erhalten volle Formen.
„Primun“ verleiht selbst Greisen Rüstigkeit. „Primun“ ist die ideale Nahrung für Säuglinge, Kinder u. Kranke.

„Primun“ ist für Mütter.
„Primun“ ist für Alle.

Diese Nachricht ist eine frohe Botschaft für alle, die müde sind und überladen. „Primun“ beseitigt Unmuth, Niedergeschlagenheit, Verdriesslichkeit, bringt die im rauhen Daseinskampf durch Krankheit oder sonstige Ursachen schnell schwindenden Kräfte vervielfältigt wieder.

„Primun“ verwandelt sich im Organismus in lebendige Kraft!

Das bisher für das beste gehaltene Nahrungsmittel enthält nur einen einzelnen Nährstoff, wirkt daher einseitig und kostet per 50 Gramm K 2.50. „Primun“ das also notwendigen Nahrungselemente zusammengefasst enthält, ist mindestens dreimal so wirksam und wir werden jedem, der darum schreibt, ein Paket mit 50 Gramm Inhalt für K 1.— also um den dritten Theil des normalen Preises überlassen.

[**Gratis und franko**] werden wir eine kleine Probe „Primun“ jedem zusenden, der uns 20 Heller in Briefmarken für Porto und Verpackung einwendet. Wer uns den Betrag von K 1.— einwendet, dem senden wir ein Probepaket mit 50 Gramm Inhalt franko und portofrei zu.

Piostinger chem. Fabrik Seemann & Co., Bureau: Wien, 1191, Quai 19.